VIII. Jahrgang. Mittwoch, 14. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 189. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. **1901.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Mehr Thaten — weniger Worte!

In Erinnerung an die bekannten Ueberschwenglichkeiten und Uebertreibungen, mit denen die Ausreise des Grafen Waldersee nach China begleitet war, hatte man in weiten Kreisen der Bevölkerung der Heimkehr des Oberkommandirenden mit einer gewissen Besorgniß entgegengesehen. Unzweifelhaft waren die gereizten Auseinandersetzungen russischer Blätter über die Ernennung des Grafen Waldersee zum Höchstkommandirenden in Ostasien und die eine Zeit lang eingetretene Spannung zwischen Rußland und Deutschland auf das zurückzuführen, was man die „Begleiterscheinungen“ der Reise des Grafen Waldersee genannt hatte. Die vielen großen Worte, die dabei von verschiedenen Seiten gefallen waren, hatten theils verstimmt, theils Mißtrauen erweckt. Man befürchtete vielfach, daß die deutsche Politik in China ganz andere Ziele verfolge, als sie amtlich dargelegt hatte, und daß sie weit mehr beabsichtige, als nur die Verletzung des Völkerrechts zu rächen. Es bedurfte großer Anstrengungen seitens der deutschen Diplomatie, um dieses Mißtrauen zu zerstreuen und die amtlichen russischen Kreise wieder besser zu stimmen. Das war endlich gelungen, und mit Genugthuung konnte man wahrnehmen, daß sich die deutsch-russischen Beziehungen wieder freundlicher gestaltet. Von diesem Standpunkt aus konnte man auch damit zufrieden sein, daß die Heimkehr des Grafen Waldersee in eine Zeit fiel, wo große Festlichkeiten infolge des traurigen Ereignisses, von dem das Kaiserhaus betroffen war, sich von selbst verboten.

Der Empfang in Hamburg vollzog sich unter diesen an sich sehr beklagenswerthen Umständen mit wohlthuender Einfachheit und die Reden, die Graf Waldersee bei dieser Gelegenheit hielt, haben auch der strengsten Kritik Stand halten können. Es wurde nichts gesagt, was an sich anstößig gewesen wäre oder anderswo Anstoß hätte erregen können.

Nicht ganz dasselbe vermag man leider von den verschiedenen Reden zu sagen, die Graf Waldersee bei seiner Ankunft in Hannover auf die verschiedenen Begrüßungsansprachen zum Besten gegeben hat. Zwar hat er von seinen eigenen Thaten und Verdiensten in China mit jener wohlthuenden Bescheidenheit gesprochen, die einem tapferen Soldaten und einem hervorragenden Heerführer so wohl ansteht. Auch daß er die Leistungen unserer vorzüglichen Truppen gebührend gelobt hat, wird ihm schwerlich verübelt, wird ihm gedankt werden. Er hat sich damit nur den zahlreichen fremdländischen, insbesondere auch französischen Lobrednern angeschlossen. Ob es freilich gerade erforderlich und angebracht war, in diesem Zusammenhang nicht nur von der gesteigerten Achtung unserer Freunde, sondern auch von der vermehrten Furcht unserer Feinde zu sprechen, die nun wüßten, daß „mit Deutschland schlecht anzubinden“ sei, muß billig bezweifelt werden. Graf Waldersee hat dabei gewiß vorzugsweise an die Chinesen gedacht, aber seine Worte lassen sich auf die Deutung zu, daß er ebenso auch an andere „Feinde“ gedacht habe, während diese doch in China unsere „Bundesgenossen“ waren und ihre Truppen vertrauensvoll unter seinen Oberbefehl gestellt hatten. In der deutschfeindlichen Auslandspresse wird man wohl nicht verfehlen, hieraus Kapital zu schlagen und neue Verdächtigungen und Angriffe gegen Deutschland daraus herzuleiten.

Noch mehr aber, als diese Wendung, die nur falsch gedeutet werden kann, wahrscheinlich aber in einem unanfechtbaren Sinne gemeint war, ist die andere zu beanstanden, die nur eine einzige Deutung zuläßt, nämlich die: „Ich bin überzeugt, daß die deutsche Unternehmungslust stets lebhafter sich dort (d. h. in China) entwickeln wird und daß der deutsche Name bald einen ganz anderen Klang bekommt. Andere Namen sind verblaßt; der deutsche Name ist hochgegangen.“ Gute Chinakenner, die vieljährige Erfahrungen für sich haben, sind gegentheiliger Ansicht. Sie glauben, daß Deutschland, indem es den verbündeten Truppen den Oberkommandirenden stellte und selbst mit der größten Truppenzahl in China aufgetreten ist, sich den stärksten Haß der Chinesen zugezogen habe und daß Deutschlands Industrie und Handel dies bald zu spüren bekommen würden. Indessen mag Graf Waldersee diesen düsteren Propheten gegenüber Recht behalten, wie wir es wünschen und hoffen. Ist es aber erforderlich und weise, die zu erwartenden deutschen Erfolge in Ostasien schon heute in solcher Form anzukündigen, und zwar unter direkter Verletzung Anderer? Denn daß die Schlußwendung: „Andere Namen sind (in China) verblaßt, der deutsche Name ist hochgegangen!“ draußen verletzend wirken muß und wird, kann leider nicht bezweifelt werden. In England, in Rußland, in Frankreich wird man sie auf sich beziehen und im günstigsten Falle alle Anstrengungen machen, um dem eigenen verblaßten Namen zu neuem Glanze zu verhelfen und den „hochgegangenen deutschen Namen bei den Chinesen anzuschwärzen. Wir haben wieder einmal ohne Noth durch eine ruhmredige Aeußerung, die vielleicht nicht einmal begründet ist, alle unsere Konkurrenten auf uns aufmerksam, gegen uns mobil gemacht und werden wahrscheinlich die Folgen davon recht bald zu spüren bekommen.

Und dann noch eins! In Hannover hat Waldersee auf die faustdicke Uebertreibung des Stadtdirektors Tramm „alle Hoffnungen Deutschlands sind in China in glänzendster Weise in Erfüllung gegangen“ erklärt, daß „durch des Kaisers Entschluß ein jahrelanger Frieden in Ostasien gesichert sei“. Wir wissen nicht, was Graf Waldersee sich eigentlich dabei gedacht hat. Einen jahrelangen Frieden in Ostasien zu sichern, liegt nicht in unseres Kaisers Macht, ebensowenig wie heute ein Mensch es als gewiß voraussagen könnte, daß dieser Friede auch nur ein Vierteljahr gesichert sei. Wir wissen wohl, daß bei Festreden die Worte leicht fließen und daß Superlative und Uebertreibungen billig sind wie Brombeeren im Herbste. Aber über ein gewisses Maaß sollte und dürfte doch nicht hinausgegangen werden und noch viel weniger sollten Aeußerungen fallen, deren handgreifliche Unrichtigkeit selbst ein Kind nachzuweisen in der Lage wäre.

Wenn wir mit unseren bisherigen, wahrlich recht bescheidenen Erfolgen in China diejenigen vergleichen, die Rußland seit einigen Jahren dort erzielt hat, dann haben wir eigentlich alle Ursache, recht kleinlaut zu sein. Aber nicht wir üben uns in dieser stillen Rolle, sondern die Russen, die beständig handeln und vorwärts kommen, ohne sich ihrer Erfolge laut zu rühmen, während wir nicht nur das, was wir thatsächlich gewonnen haben, sondern auch was wir noch einmal in Zukunft zu gewinnen hoffen, ruhmredig in alle Welt hinaus posaunen. Das Goethe'sche Wort: „Handle, Künstler, rede nicht!“ gilt wahrlich auch von den Staatskünstlern, wird aber leider von den heutigen deutschen nur zu oft mißachtet. Die russischen beherzigen es wohl und vielleicht ist es in erster Linie darauf zurückzuführen, wenn die russische auswärtige Politik seit einer Reihe von Jahren unerhört erfolgreich ist....

Noch eine Ausstellung hätten wir an den hannoverschen Reden des Grafen Waldersee zu machen. Der Kaiser hat sich ihm in außerordentlichem Maaße dankbar erwiesen und ihm hohe, seltene Auszeichnungen zu Theil werden lassen. Es ist daher nur schön und gut, wenn der Feldmarschall seinem Souverän dafür gleicherweise dankbar ist. Nur wäre zu wünschen, daß sich diese natürliche Dankbarkeit anders geäußert hätte, als in dem wiederholten Bestreben, den Kaiser in Bezug auf das Chinaunternehmen als die allein treibende Kraft hinzustellen. Graf Waldersee hat dieses mehrfache Betonen der kaiserlichen Initiative gewiß sehr gut gemeint, aber auch dieses Lob, das wohl als Waffe gegen gewisse Kritiker gedacht war, kann doch recht zweischneidig sein. Noch wissen wir nicht, welche Früchte dieses Unternehmen zeitigen wird und deshalb ist es nicht allein staatsrechtlich unrichtig, dem Kaiser die alleinige Verantwortung dafür aufzubürden. Gewiß war Alles, was der an sich so sympathische und treffliche Graf Waldersee in Hannover gesagt hat, gut gemeint. Aber auch diese Reden können nur von Neuem den Wunsch aufkommen lassen, daß wir in dieser Hinsicht das russische Beispiel befolgen möchten, das sich in die Worte zusammenfassen läßt: „Mehr Thaten — weniger Worte!“

* * *

„Es scheint, er will doch Reichskanzler werden“, meint in einem durch die Schärfe seiner Tonart ebenso wie durch eine Reihe bisher nicht bekannter Einzelheiten bemerkenswerthen Artikel die „Voss. Ztg.“:

„Graf Waldersee scheint den Beruf nicht nur zum Feldherrn, sondern auch zum Politiker in sich zu fühlen, wie einst der Freiherr Edwin v. Manteuffel. Er hat schon oft die Aufmerksamkeit der Politiker für sich beansprucht; wir erinnern uns des Clausewitz-Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.“, der bestimmt war, ihn in die militärischen Schranken zurückzuweisen. Wir wissen, daß er schon unter dem Fürsten Bismarck als der „kommende Mann“ bezeichnet wurde und sich genöthigt sah, eine öffentliche Erklärung abzugeben, wonach er dem Kaiser als Soldat diene und kein Parteimann sei. Aber wir haben auch gesehen, mit welchen Augen ihn der erste Kanzler betrachtete, als Graf Waldersee ihn im Herrenhause nach der Preßfehde begrüßte. Der General trat auf den Fürsten Bismarck, der am Ministertisch saß, höflich zu und machte seine Verbeugung, und der eiserne Kanzler saß starr aufrecht, wie aus Stein gemeißelt, blickte den Günstling des Prinzen Wilhelm mit großen Augen an, als könne er sich nicht erinnern, den Mann schon einmal gesehen zu haben, zog dann seine schildplattgeränderte Lorgnette vor und beobachtete den fremden Herrn, um langsam seinen Gruß mit einer vollendeten Verneigung seines herkuleschen Oberkörpers zu erwidern. Es waren Lieder ohne Worte. In demselben Jahre hielt Graf Waldersee in seinem Hause jene Versammlung ab, auf der Herr Stöcker in Anwesenheit des Prinzen Wilhelm das große Wort führte. Fürst Bismarck glaubte darauf mit jenem in der „Post“ veröffentlichten Artikel antworten zu sollen, der sich gegen „Stöckerei und Muckerei“ wendete. Bei der Beisetzung der Kaiserin Friedrich hat Graf Waldersee die königliche Krone getragen. Das mag dem Hofzeremoniell entsprechen. Den Empfindungen, die die heimgegangene Kaiserin für den Grafen Waldersee hegte, sicherlich nicht. Denn die politischen und religiösen Anschauungen des Grafen Waldersee und seines Anhanges standen in schroffstem Gegensatz zu denen des Kaisers und der Kaiserin Friedrich. Wir wissen das genau, weil das Kronprinzenpaar von San Remo aus die „Voss. Ztg.“ um eine freimüthige Mittheilung über den Eindruck ersuchte, den die Versammlung bei dem Grafen Waldersee auf die Berliner Bevölkerung gemacht habe, und auch mit der eigenen Meinung nicht zurückhielt. Kaiser Friedrich und seine Gemahlin haben den Einfluß, den Graf Waldersee auf den Prinzen Wilhelm ausübte, niemals für einen glücklichen gehalten. Neuerdings aber reden Freunde des Grafen Waldersee, und deren hat er in der Presse nicht wenige, in einem Tone von ihm, als sei er eine Art Vizekaiser — oder auch mehr. Und fast sollte man annehmen, Graf Waldersee halte sich selbst dafür . . .“

Wir haben es für angezeigt gehalten, den Artikel vorstehend ausführlich wiederzugeben, weil sich an ihn fraglos noch eine Reihe von Preßäußerungen knüpfen werden.

Das Friedensprotokoll.

Mehr als die Hoffnung, ist die Erfüllung der eingetretenen Thatsache. Wir haben auf den Pekinger Friedensschluß gehofft und ihn seit Wochen erwartet. Aber immer wieder verzögerte sich die Unterzeichnung der internationalen Friedensakte. Nun ist das Ereigniß endlich da. Der Pekinger Gesandte der Vereinigten Staaten meldet die geschehene Unterzeichnung des Friedensprotokolles durch die Vertreter der Mächte. Es fehlt also keine, auch nicht England. Der Abschluß des Friedenswerkes ist geradezu durch allerhand britische Praktiken wieder und wieder retardirt worden. Noch in voriger Woche, als die übrigen Pekinger Gesandten die Feder schon erhoben hatten, um zu unterschreiben, war es der englische Gesandte Satow, der die überraschende Erklärung abgab, er sei nicht in der Lage, das Schlußprotokoll zu unterzeichnen. Diese aus dem Handgelenk hingeworfene Weigerung auf ihre Ursachen zu prüfen, gebrach es an jedem sicheren Anhaltspunkte. Aber es gab Leute genug, die sich darum Sorge machten und neue Gewitterwolken am politischen Himmel des fernen Ostens aufziehen sahen. In Wirklichkeit ging wohl etwas vor, es traten auch allerhand Gerüchte von gewissen Schwankungen und drohenden Konflikten auf. So hieß es beispielsweise, England wolle Weihaiwei räumen oder es als Danaergeschenk Deutschland überlassen. In den allerletzten Tagen wurde wieder berichtet, Rußland räume verschiedene Positionen, entweder um dafür von China im Westen an der britisch-indischen Grenze entschädigt zu werden, oder aber um seine ostasiatischen Kräfte angesichts des drohenden Konfliktes mit einer anderen Macht zu konzentriren.

Vom Ostseestrande.

III.

Rings um Zoppot.

„Donnerwetter, Kinder, macht doch nicht so einen Krach! Ich komme ja schon!“ Sie hören garnicht und klopfen mit immer größerer Bravour an meine Hausthür. Ich ahne schon, wer sie sind, die Drei. Es hilft nichts, ich muß mich zeigen, sonst machen sie das ganze Zoppot munter. So wie ich eben zum Waschen antreten wollte, lege ich mich aus dem Fenster. Richtig, da stehen sie und grinsen noch. Na, wartet man! Mein Freund Max, seine Freundin und meine Tante. Sie ist die Perle aller Tanten. Hellblondes Haar hat sie und prächtige rehbraune Augen. „Morjen, Kinder! Aber es ist doch erst halb fünf und um fünf wolltet Ihr doch erst kommen?“ „Schlafhut!“ tönt es unisono herauf. „Danke! Uebrigens komme ich gleich. Du Max kannst meiner Tante in meinem Namen unterdessen einen Kuß geben.“

Während ich mich zurückziehe und meinen Kopf mit Wasser behandele, so daß die ganze Bude aussieht, als sei es Ostersonnabend, höre ich lautes Halloh eine ganze Weile. Als ich gerade nach einem Kragen suche, wird es still. Donnerwetter nochmal. Da muß ich doch aber wirklich — und da sehe ich denn, wie — Max? Nein, aber wie seine Freundin in einer Ecke steht und bitterlich weint. Eifersüchtig, und noch dazu an solchem Morgen, wo die Sonnenfunken nur so in der Luft herumtanzen?

Bald bin ich fertig und begebe mich nach unten. Und während wir langsam die Straße nach dem Bahnhof hinansteigen, wird unter vielem Lachen der Frieden wieder hergestellt. Was für ein Morgen! Noch ist es ja still in den Zoppoter Straßen, nur einzelne Ganzfrühaufsteher begeben sich an den Strand, sonst hört man noch keinen Lärm in den Häusern, die mit geschlossenen Fensterläden behaglich schlummern. Die Sonne wirkt wohlthätig bei der Kühle des leichten Seewindes, und eine wunderbare Klarheit der Luft läßt ganz außergewöhnliche Fernsichten auf unserer Wanderung erhoffen.

Wanderung? Ach richtig! Pardon! Wir wollen ja eine kleine Morgentour machen, mit der Bahn nach Glettkau, am Strande entlang nach Zoppot, Thalmühle, Brauershöh, Adlershorst. Nun sitzen wir im Zuge. Die schönen Olivaer Berge leuchten in der Frühsonne, das Meer zur andern Seite glänzt in Tiefblau. Kinder ist das schön! In Oliva steigen wir aus und machen uns auf den Weg nach dem wunderniedlichen Glettkau. Durch die Felder, auf denen noch einzelne Garben stehen, an den schönen Teichen vorbei in das Dorf. Ein echtes Fischerdorf, dieses Glettkau. Und es möchte doch so gerne modern sein und hat sich drei große Hotels in seiner idyllischen Einsamkeit gebaut, die sich zum Sterben langweilen und aus allen Fenstern gähnen. Wie frei und unberührt ist dagegen der Strand. In dem naiven Bade tummelt sich schon eine große Menge von Kindern und springt muthig gegen die frische Brandung an. Einzelne Sommergäste aus dem benachbarten Oliva sind auch schon gekommen und gehen den Badezellen zu. Für denjenigen, welcher das Meer kennen lernen will und seine Anwohner, die Fischer; wer Ruhe haben will und Frieden, in welchen nur das Brausen der Brandung oder ein Mövenschrei hineintönt, der gehe hierher und bade sich gesund in Wasser und Luft und Licht.

Wir lagern uns in dem Sand und reden ernsthaft und spaßig und manchmal schweigen wir auch. Allen aber greift die Schönheit dieses Morgens ans Herz. man dehnt sich ordentlich und ich sehe, wie meine Tante ganz dumm verträumt in die blau-goldne Luft starrt und mit den Händchen hineingreift, als könnte sie das Unfaßbare fassen. Manchmal lächeln wir alle Vier und wissen nicht warum — Sonnenmorgen.

Und nun wandern wir langsam am Strande entlang nach Zoppot zu. Schuh und Strümpfe ausgezogen, auf dem feuchten Sande, sodaß der Wellenschaum über unsere Füße rinnt. Manchmal versucht einer zu singen, Wanderlieder, lustige frische Weisen, nach denen man marschiren kann, aber das gesungene Wort stockt bald in der Kehle, das Meer mit seiner Majestät erdrückt alle leichteren Lebensregungen und giebt nur ein tiefes, volles Schweigen, in dem man so vielerlei denkt.

In der Thalmühle trinken wir Kaffee. Der schmeckt nach so einer Morgenwanderung ganz vorzüglich. Unten glänzt das Meer, von dem wir soeben heraufkamen. Die alten Linden rauschen das Lied von der Mühle, die hier im Thale einmal stand, als noch mehr Grün und Natur herum stand, als Zoppot noch ein armseliges Fischernest war und seine Bedeutung noch durch Jahrzehnte schlummerte. Von der Mühle rauschen sie mit dem großen sprühenden Rad, das sich unter der Wucht des fallenden Wassers langsam drehte, unwillig grollte und ganz überzogen war mit feuchter grüner Algendecke. Von dem Dichter Eichendorff aus Danzig, der in der Stadt in seiner dumpfen Gerichtsstube saß, wo es nach Aktenstaub roch und wo es sich einem so furchtbar drückend auf Herz und Sinne legte. Um dem zu entfliehen, kam er mit seiner romantischen Dichterseele öfer hinaus in die Thalmühle, wo der alte Müller hauste und wo ein Töchterchen war, voll von Natur, voll von Sonnenfrische und Mondenglanz, auch eine romantische Seele. Da saßen die drei an langen Wintertagen, wenn das Rad stille stand, oft in der braun geräucherten Stube und sprachen vom Frühling, von fallendem Bergwasser, von Waldesrauschen. Und die große gelbe Katze schlich hin und wieder und in den Augen der verliebten jungen Leute leuchtete es, wenn man vom Frühling sprach. Und als der Frühling kam, die Mühle wieder ging, der alte Müller wieder fleißig an der Arbeit war und früh zur Ruhe sich legte, da standen die zwei verliebten Leute in lauen Mondnächten oft am blühenden Zaun oder wandelten langsam am Strand. Als der köstliche Sommer wieder hin war und wieder der Winter kam und mit ihm die großen, starken Fischerburschen aus Zoppot in die Einsamkeit der Thalmühle, während der blasse, schwächliche Dichtersmensch auf seinem Gericht hocken mußte, da geschah das, was kommen mußte. Und die Nachwelt war um eine köstliche Perle reicher, als Eichendorff dann still vor sich hin sang:

In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlenrad —

Einer der großen Zoppoter Fischerburschen mit seiner Vollkraft, seinem Lebenswillen hatte das Mädchen aus der Thalmühle in seine Hütte geholt.

An alles das denkt man, wenn man an der Stätte sitzt, wo die Thalmühle stand. Aber man vergißt das Lebendige über dem Todten, und aus Reue beuge ich mich schnell zur Seite und drücke einen Kuß auf den rothen Mund meiner Tante. Auch den Klaps auf die Backe, der darauf folgt, nehme ich zur Buße mit hin.

Die Zoppoter Straßen, durch die wir nun gehen, um nach der Brauershöhe zu kommen, sind jetzt schon belebter als vor einigen Stunden. Die Züge von Danzig haben schon eine Menge von Badegästen gebracht, welche die See- oder die vornehme schöne Eissenhardtstraße hinunter an den Strand eilen. Auch einige chice Vormittagstoiletten werden schon spazieren getragen. Auf Brauershöhe ist auch schon Leben; auf der Terrasse sitzt schon eine große Gesellschaft an den Kaffeetischen. Wie wunderbar schön ist gerade Brauershöhe durch seine Nähe an Zoppot und wie behaglich sitzt es sich da oben, wenn man den Abhang hinunter über das schmale Stück Vorland und die See sieht. Ganz hinten rechts am Horizont kündet der wuchtige Marienthurm die Pracht der Großstadt, die Armuth der Großstadt. Hier oben ahnt man davon nichts. Auch die zu fünf hinter uns am Tische sitzen, ahnen davon nichts, die ahnen auch von dieser Natur nichts. Provinzler sinds, hinter Dirschau zu Haus. Ihre Worte verrathen es. Aus einem riesigen Futterkober holt die Mutter der Gesellschaft unerschöpfliche Mengen von „Stullen“ heraus und vertheilt sie an ihre Angehörigen. „Aber Mutter, ich habe doch eben erst gegessen.“ „Ach was, immer iß man, die See macht hungrig.“ Da brachen wir bald wieder auf und wandern los durch das hübsche Koliebken nach Adlershorst.

Adlershorst, der einzige Punkt der Küste, wo ein Zug gewaltiger Größe in die Landschaft kommt. Der steil abfallende Fels tritt muthig hinaus in die tosenden Wasser und oft in den Winterstürmen mag es wohl um ihn brausen und heulen, daß das Gestein in seinen Grundvesten zittert. Der Blick von hier oben ist noch großartiger als von Brauershöhe. Geht man ein Stückchen den Fels entlang nach Norden, so sieht man auch das kühne Vorgebirge von Oxhöft mit dem Leuchtthurm und in der weiten Bucht die Stranddörfer Gdingen und Steinberg. Am schönsten ist es,

Irgend ein Körnlein Wahrheit mag in den Gerüchten enthalten sein. Wenigstens ist es auffallend, daß die hier eingetroffene Nummer des ostasiatischen Lloyd vom 5. Juli schon allerhand pessimistische geheimnißvolle Andeutungen giebt. Das zitirte Blatt versichert insbesondere, die beschleunigte Rückkehr Waldersee's sei durch politische Vorgänge nothwendig geworden, die den Fernstehenden z. Z. noch nicht erkennbar seien; Deutschland dürfe eben nicht durch die Anwesenheit seines Feldmarschalls in eine schiefe Lage gebracht werden, wenn es in Ostasien zwischen einzelnen der bisher verbündeten Mächte zu Auseinandersetzungen käme, diese aber seien nicht länger hinauszuschieben.

Peking, 14. Aug. (Tel.)

„Reuter" meldet: Das Friedensprotokoll ist den chinesischen Bevollmächtigten zugestellt. Man erwartet Donnerstag die Unterzeichnung.

Die Leiche der Kaiserin Friedrich im Mausoleum.

Ausschließend an unseren ausführlichen, gestern telegraphisch wiedergegebenen Bericht über die Beisetzung der Kaiserin Friedrich tragen wir die Mittheilungen des offiziösen Telegraphen-Bureaus nach über die Feierlichkeiten im Mausoleum:

Vor der Friedenskirche langte der Zug gegen $11\frac{1}{4}$ Uhr an. Die Trauerparade schwenkte zur Seite; die Geistlichkeit, Pagen, Kammerherren und Generale nahmen den Sarg im Atrium der Friedenskirche gegenüber Aufstellung. Unter Führung des Kammerherren der Kaiserin, Baron von dem Knesebeck, hatten sich im geschlossenen Vierspänner die Kaiserin und die Königin von England, sowie in weiteren Equipagen die anwesenden Prinzessinnen des Königlichen Hauses und die anderen fürstlichen Damen, ferner die Damen der Gefolge, die Oberhofmeisterin der Kaiserin Friedrich, Herzogin zu Trachenberg, die Hofdamen und Kammerfrauen derselben, nach dem Mausoleum begeben, um den Zug dort zu erwarten. Der Sarg wurde von dem Leichenwagen gehoben und in die Kirche getragen. Beim Ueberschreiten der Schwelle erklang ein Choral, vom Berliner Domchor intonirt.

Die Majestäten, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen folgten dem Sarge in das Mausoleum. Als der Choral verklungen war, sprach der Prediger Persius kurze Gebetworte; er gedachte des Kaisers, dem es vergönnt gewesen sei, aus der Ferne an das Sterbelager zu eilen und die theure Mutter dort noch lebend anzutreffen. Er gedachte ferner der Entschlafenen, die ein Vorbild gewesen sei als treue Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Freundin. Er erinnerte an ihre Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, für die Bildung des weiblichen Geschlechts, ihrer warmherzigen Liebe für Arme, Verlassene, Kranke und Verwaiste. Er schloß mit einem Vaterunser und dem Segen des Herrn. Abermals setzte der Domchor ein; dann verließen nach einem stillen Gebet die Fürstlichkeiten das Mausoleum und begaben sich im Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Der Zug löste sich auf. Die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Weitere Trauerfeiern werden aus dem Haag, aus Petersburg, wo das Kaiserpaar mit der Kaiserin-Mutter und der Königin von Griechenland an der Feier theilnahmen, aus London, Konstantinopel, Paris, Bukarest, Sofia, Rom und Gibraltar gemeldet.

Der König und die Königin von England statteten gestern Nachmittag den in Wildpark anwesenden Fürstlichkeiten, unter anderem dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und der Herzogin von Albany Besuche ab. Abends gegen 11 Uhr begab sich das englische Königspaar nach Hamburg. Das Kaiserpaar mit dem Prinzen Eitel-Friedrich war zur Verabschiedung auf dem Bahnhof.

Politische Tagesübersicht.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet vom 22. September ab in Lübeck statt. Aus der vorläufigen Tagesordnung, die der „Vorwärts" mittheilt, sind folgende Punkte bemerkenswerth:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes. a) Agitation. Wahlen. Kassenbericht. Berichterstatter: W. Pfannkuch und A. Gerisch. b) Presse, Literatur, Kolportagewesen. (Geschlossene Sitzung.)
2. Bericht der Kontrolkommission. Berichterstatter: H. Meister.
3. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit. Berichterstatter: E. Wurm.
4. Maifeier. Berichterstatter: Th. Metzner.
5. Die Wohnungsfrage. Berichterstatter: A. Südekum.

*

Die Aufbahrung Crispi's. Der Bevölkerung von Neapel wurde gestern der Zutritt in die Trauerkapelle gestattet, in welcher die Leiche Crispis aufgebahrt ist. Die Leiche trägt das Großkreuz des Annunziatenordens, die übrigen Ordensauszeichnungen ruhen auf Kissen. Zur Linken des Todtenbettes ist eine Dekoration von Fahnen der Veteranen von 1848 und 1849, sowie der alten Garibaldianer angebracht.

Kaiser Wilhelm hat den deutschen Konsul in Neapel beauftragt, einen Lorbeer- und Eichenkranz auf den Sarg Crispis niederzulegen und die Leiche als Vertreter des Kaisers nach Palermo zu begleiten.

Ueber Crispis Memoiren wird uns telegraphisch gemeldet, daß diese bereits zu seinen Lebzeiten an einen amerikanischen Verleger verkauft worden seien.

k. Rom, 14. August. (Privat-Tel.)

Die Memoiren enthalten eine Reihe von wichtigen Dokumenten aus den verschiedenen Epochen. Der erste Theil enthält Schriftstücke aus der revolutionären Periode und berichtet über den Zug der Tausend auf Sicilien und alle wichtigen Korrespondenzen mit Mazzini und Garibaldi. Der zweite Theil bezieht sich auf die letzte Periode der Gründung des Königreichs und schließt insbesondere Briefe mit den Führern der Linken und mit Bismarck ein, welche der Verhinderung einer Allianz zwischen Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien gegen Preußen im Jahre 1870 gewidmet waren. Ferner die Darstellung der Mission an die europäischen Höfen, mit der Crispi im Jahre 1878 von der italienischen Regierung betraut war. Der nächste Theil der Memoiren hat beide Kabinete, an deren Spitze Crispi stand, zum Gegenstand sowohl bezüglich der inneren wie äußeren Politik des Landes.

*

In Hinsicht auf die jüngste Proklamation des englischen Oberbefehlshabers in Südafrika, Kitchener, ließ sich die „Münch. Allg. Ztg." aus Paris melden, kurz vor dem Erlasse dieser Proklamation habe England bei den Mächten auf diplomatischem Wege die Nichtanerkennung der Boeren als kriegführende Partei beantragt. Frankreich und Rußland antworteten, wie es dort weiter heißt, ablehnend, trotzdem erfolgte die Proklamation, deren Eindruck in Paris wie in St. Petersburg äußerst ungünstig sein soll. Hierzu bemerkt die „Freis. Ztg.":

„Früher war berichtet worden, daß sämmtliche Mächte ablehnend geantwortet hätten. Von größtem Interesse wäre es, zu erfahren, wie sich die deutsche Regierung zu jenem unerhörten Verlangen Englands gestellt hat."

Die deutsche Regierung hat, wie aus sicherer Quelle verlautet, überhaupt keinen Antrag der englischen Regierung, betreffend die Nichtanerkennung der Boeren als kriegführende Partei erhalten, sodaß zu Erörterungen darüber, wie sich Deutschland zu einem solchen „Verlangen" gestellt habe, keine Veranlassung vorliegt.

Deutsches Reich.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wird anläßlich der Besichtigung des pommerschen Armeekorps am 24. d. Mts. in Kolmar eintreffen und beim Grafen Königsmarck in Oberleßnitz Absteigequartier nehmen.

— Nach dem „Berl. Tagebl." stellt der Finanzminister Frh. v. Rheinbaben die schon oft geforderten richterlichen Kräfte der Justizverwaltung zur Verfügung. Der nächste Staatshaushaltsentwurf werde für Berlin allein etwa 18 bis 20 neue Richterstellen aufweisen.

— Zum Vorsitzenden des Oberseeamtes ist der vortragende Rath im Reichsamt des Innern Wilhelmi ernannt.

— Der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath Schweckendieck ist zum Ehrenbürger von Emden ernannt worden wegen seiner großen Verdienste, die er sich um den Ausbau des Emdener Hafens erworben hat.

Heer und Flotte.

f. Berlin, 14. August. (Privat-Tel.) Wie man vernimmt, wird Prinz Heinrich, der den Befehl des ersten Geschwaders voriges Jahr übernommen hat, als Chef dieses Flottenverbandes noch ein Jahr in diesem Kommando belassen werden. Der ihm unterstellte zweite Admiral wird für die Dauer des neuen Uebungsjahres an Stelle des Kontreadmiral Fischel, der die Leitung der Kieler Marinewerft übernimmt, Kontreadmiral v. Prittwitz und Gaffron sein. Nach dem Schluß der bis zum September stattfindenden großen Herbstübungen soll das erste Geschwader zum Theil neu formirt werden. Vor allem soll das Linienschiff „Kaiser Friedrich III", das im Frühjahr dieses Jahres auf dem Adlergrund beschädigt wurde und zur Zeit noch durch die Marinewerft in Wilhelmshaven ausgebessert wird, wieder dem ersten Geschwader eingereiht werden, um von neuem den Dienst als Flaggschiff des Prinzen Heinrich zu übernehmen.

Bei dieser Gelegenheit wird die erste Division des ersten Geschwaders zum ersten Mal aus 4 Linienschiffen der Kaiser-Klasse bestehen. In der zweiten Division des Geschwaders verbleiben die jetzt aus China heimgekehrten Brandenburgschiffe, die nach Schluß der Flottenmanöver während der ersten Monate des Winterhalbjahres durch die Werften von neuem in Stand gesetzt werden.

Für die Dauer des neuen Uebungsjahres werden die Kommandanten der dem Prinzen Heinrich unterstehenden Linienschiffe sein: Für „Kaiser Friedrich III" Kapitän zur See Thiele (August), „Kaiser Wilhelm der Große" Kapitän zur See v. Basse, „Kaiser Barbarossa" Kapitän zur See Koellner, „Kaiser Wilhelm II" Kapitän zur See Thiele (Adolf), „Kurfürst Friedrich Wilhelm" Kapitän zur See Wallmann, „Brandenburg" Kapitän zur See Kalau v. Hofe, „Weißenburg" Kapitän zur See Holzhauer und „Wörth" Kapitän zur See v. Heeringen. Dem Prinzen Heinrich ist es mithin vorbehalten, seit dem Bestehen unserer Flotte ein Geschwader zu befehligen, das sich zum ersten Male in beiden Divisionen nur aus vollwerthigen Schlachtschiffen zusammensetzt.

Schiffsbewegungen. Das II. Geschwader ist am 12. August von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Rhein" ist am 12. August von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Gazelle" hat am 10. August auf der Heimreise die Linie Dover-Calais passirt und ist am 12. August in Kiel eingetroffen. S. M. SS. „Baden" und „Württemberg" sind am 11. August aus dem Verbande des I. Geschwaders getreten. S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Bauer, ist am 12. August in Hakodate angekommen.

Sport.

Das Rennreiten der preußischen Offiziere. Der Kriegsminister hat bestimmt, daß kein Offizier innerhalb der ersten drei Wochen der Landestrauer an öffentlichen Rennen theilnehmen soll. Infolgedessen werden auf deutschen Bahnen in nächster Zeit nur Offiziere außerpreußischer Kontingente und Gentlemanreiter in den Sattel steigen.

Es scheint darnach, daß seitens des Kriegsministeriums das Rennreiten unter den Begriff „Lustbarkeit" rubrizirt worden ist. Sonst hat man bisher ständig die Ansicht vertreten, daß das Rennreiten in hohem Grade dazu dient, die Schneidigkeit und den reiterlichen Geist unter unsern berittenen Offizieren aufrecht zu erhalten. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet konnte das Rennreiten als „Dienst" aufgefaßt werden.

Neues vom Tage.

Gnadengesuch.

s Kiel, 14. August. (Privat-Tel.) Oberleutnant z. S. Butterlin, der zur Ausstoßung aus der Marine und zu einer einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt ist, hat ein Gnadengesuch an den Kaiser eingereicht.

Verhafteter Spion?

a. Paris, 14. Aug. (Privat-Tel.) Die Polizei in Nancy verhaftete einen angeblichen Engländer, der dabei überrascht wurde, als er die neu erbauten Festungswerke skizzirte. Da er fließend deutsch spricht, vermuthet man in ihm einen deutschen Spion.

Zugzusammenstoß.

Bochum, 14. August. (Privat-Tel.) Ein von Bahnhof Präsident nach Riemcke fahrender Güterzug fuhr gestern früh auf einen leeren Rangierzug. Zwanzig Wagen wurden beschädigt, zwölf Waggons vollständig zertrümmert. Auch die Maschine des Güterzuges ist beschädigt.

Der Raubmörder Mathias Kneißl,

der bei seiner Verhaftung von den ihn festnehmenden Gendarmen schwer verletzt worden war, ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er aus dem chirurgischen Spital in München in das Untersuchungsgefängniß des Landgerichts in Augsburg übergeführt werden konnte.

Auch ein Boerenfreund.

a. Paris, 14. August. (Privat-Tel.) Auf dem hiesigen Nordbahnhof ist ein Schwindler verhaftet, der in Belgien, Frankreich und Holland angeblich für die Boeren Gelder sammelte, dieselben aber für seine Privatzwecke verwendete.

Bauunglück.

Görlitz, 14. August. (Tel.) Beim Bau des Güterbahnhofes in Reichenau stürzte eine Erdwand ein und verschüttete drei Arbeiter. Einer ist todt, zwei tödtlich verletzt.

Mord.

Im Walde zwischen Riestädt bei Sangerhausen und Beyernaumburg wurde der Bureaugehilfe F. Klaube aus Gunna von dem früheren Wagenschreiber Breusser aus Beyernaumburg ermordet. Letzterer hatte den Klaube in den Wald gelockt und ihn dort erschossen. Alsdann ging der Mörder in ein Wirthshaus und spielte Karten. Später ging er nochmals zu seinem Opfer, um sich zu überzeugen, ob dasselbe todt sei. Vermuthlich hat er aber den Klaube noch lebend angetroffen, da er ihm die Schädeldecke zertrümmerte. Hierauf schleppte er den Leichnam noch eine ziemlich weite Strecke nach dem Bahndamm, um ihn auf die Gleise zu legen. Hierbei wurde er beobachtet und verhaftet.

Feuer.

Ungefähr vier Fünftel der Stadt Farsund (Norwegen) sind niedergebrannt. Die Kirche, die Post, das Telegraphenamt, die Städtische Bank und mehrere Schulen sind ein Raub der Flammen geworden und 12- bis 1300 Menschen sind obdachlos.

Petersburg, 14. Aug. (Tel.) In dem letzthin vom Feuer heimgesuchten Pensa brennt es wieder. 3 Stadttheile sind schon abgebrannt, die Feuerwehr ist der Gewalt des Feuers gegenüber machtlos.

Der Ausstand der Bediensteten der Pferdebahnen und Omnibusse in Rom

dauert fort, nur eine kleine Anzahl von Wagen verkehrt unter dem Schutze der Polizei. Die Ausständigen hielten mehrere Versammlungen, die in vollständiger Ruhe verliefen. Auch in Neapel sind die Bediensteten der Pferdebahnen ausständig.

Marinedenkmäler.

Wie das „B. T." erfährt, soll für alle im chinesischen Feldzuge gefallenen Marineangehörigen in Tsingtau sowie für die bei dem Untergange des Schulschiffes „Gneisenau" Verunglückten in Malaga ein Denkmal errichtet werden.

Dementi.

Zu der angeblich bevorstehenden Verlobung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit einer Tochter des Fürsten von Reuß-Greiz (ältere Linie) wird jetzt von zuverlässiger Seite gemeldet, daß an dem ganzen Gerücht kein wahres Wort ist.

Wieder ein Opfer des Krachs.

Der Kaufmann Blöst in Nürnberg, ein Leutnant a. D., hat sich erschossen. Er hatte sich vor drei Jahren vom Geschäft zurückgezogen und sein ganzes Vermögen in Schuckert-Aktien angelegt und zwar als diese am höchsten im Kurs standen. Als jetzt keine Dividendenzahlung erfolgte und die Kurse so sanken, trieben ihn Aufregung und Schwermuth zum Selbstmord.

Lokales.

* **Wie kann die Große Allee erhalten werden?** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung spiegelte sich deutlich das warme, große und liebevolle Interesse wider, welches Danzigs Bevölkerung seinem Stolz, seiner herrlichen, in ihrer Art fast einzig dastehenden Großen Allee entgegenbringt. Daß die Allee erhalten werden muß, das erscheint wohl ziemlich jedem Danziger als vollkommen selbstverständlich, freilich über das Wie? gehen die Ansichten sehr weit auseinander. Es ist ja recht schwer, diese Frage befriedigend zu beantworten und namentlich über die Ausführbarkeit einzelner Ideen unter ihren Verfechtern eine Uebereinstimmung zu erzielen. Ohne den Anschauungen und Urtheilen sachverständiger Kreise irgendwie kritisirend entgegentreten zu wollen, halten wir es doch für angezeigt, einigen Anregungen in der wichtigen Frage hier Raum zu geben.

Daß das Salzstreuen der Straßenbahn, wenn auch wohl nicht die einzige, so doch eine wesentliche Ursache mit für das Erkranken und Absterben der Bäume ist, kann wohl als unbestreitbare Thatsache angesehen werden; es ist also in erster Linie bei der Frage der Besserung in Betracht zu ziehen. Weiter ist aber auch als wesentlich zu berücksichtigen, daß den Bäumen der inneren Reihen durch die Wegebefestigung die Bewässerung und Athmung sehr erschwert wird, sodaß sie den Einflüssen des Salzes mit geminderter Widerstandskraft gegenüber stehen.

Es käme nun in Frage, ob man die Straßenbahn, für deren Verkehrfähigkeit ja auch im allgemeinen Interesse auf jeden Fall mit gesorgt werden muß, vielleicht von der Allee weg verlegen und seitlich vorbeiführen könnte, sei es auf dem Kassubschen Weg oder hinter dem Steffenspark herum, wie es ähnlich auch in anderen Städten, in Hannover z. B. mit der Bahn nach Herrenhausen, geschehen ist. Aber das würde nicht nur enorme, schwer rentable Kosten verursachen, sondern auch, namentlich wenn eine östliche Verlegung stattfände, eine Verkehrsverschiebung mit sich bringen, daß das im Publikum störend empfunden werden würde. Die Straßenbahn wird also wohl dort bleiben müssen, wo sie ist.

Wollte man das Eindringen der Salzlauge durch dichte Abdeckung der Straße, sei es durch ausgegossenes Pflaster oder Betonirung, und sorgfältig geschlossene Abführung der Abwässer verhüten, so würde dadurch die Ernährung und Athmung der Bäume fast ganz verhindert. Durch ausgeworfene und mit Rosten abgedeckte Kessel um die Bäume könnte diese schädliche Wirkung nur zum kleinen Theil und ungenügend gut gemacht werden. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß diese für den Verkehr an sich unnöthige, fast zwecklose Anbringung solchen Pflasters für eine derartige Strecke nicht nur riesige Anschaffungskosten, sondern auch eine kostspielige Unterhaltung verursachen würde.

Alle diese Schwierigkeiten würde eine völlige Umgestaltung der ganzen Allee-Anlage, wie sie nachstehend in kurzen Zügen angedeutet ist und die zugleich eine beträchtliche Verschönerung der herrlichen Baumreihen bedeuten würde, die dabei kaum theurer, vielmehr eher billiger als eine hermetisch abschließende Pflasterung sein würde, im Wesentlichen beseitigen; sie würde den Straßenbahnverkehr in seiner jetzigen Trace ungehindert belassen, sie würde das Salzwasser unschädlich abführen und den Bäumen atmosphärische Feuchtigkeit und Wurzelathmung gewähren und dabei, wenn sie alsbald, wenigstens auf der Ostseite, in Angriff genommen würde, auch die schon krankenden Bäume wahrscheinlich retten. Dazu würden die Baumkessel wegfallen und der Radfahrerweg brauchte nicht in Anspruch genommen zu werden, vorausgesetzt immer, daß der Ausführung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten in anderer Hinsicht entgegenstehen.

Die Umwandlung ist etwa folgendermaßen gedacht:

Um zunächst die Einwirkung des Salzes auf die Bäume zu verhüten, wird die Entwässerung der Straßenbahngeleise, bezw. des ganzen mittleren Straßentheils, soweit der gepflasterte Streifen reicht, nach einem Schnittgerinne zwischen den beiden Geleisen bewirkt und die Abwässer werden in einer besonderen, gut gedichteten Rohrleitung unter dem Schnittgerinne abgeführt. Zu einer solchen Entwässerung ist freilich eine Aenderung des Oberbauprofiles dahin nöthig, daß der jetzt etwa im Niveau der Dammkrone liegende Streifen etwas gesenkt, die Außenstreifen des Pflasters etwas gehoben werden, wodurch auch eine entsprechende Hebung der Fahrstraßen zu beiden Seiten erforderlich wird. Die Wirkung dieser Hebung muß dann nach den Fußwegen hin dadurch aufgehoben werden, daß der hier zwischdn Fahrdamm und Radfahrerweg anzulegende Rasenstreifen von vielleicht $1\frac{1}{2}$—2 Meter Breite entsprechend nach dem Radfahrerweg zu geneigt wird. Ein weiterer Rasenstreifen würde vortheilhaft auf der Außenseite des Radfahrweges, an diesem in der Flucht der Baumstämme begrenzt, auf den Fußweg vielleicht $\frac{1}{2}$ Meter hineinreichend (ab und zu mit Aussparungen für Ruhebänke) angebracht.

So würde das Salz, wenn zugleich die Ablagerung salzhaltigen Schnees, soweit er nicht sofort abgefahren werden kann, auf den Streifen zwischen den Geleisen, bezw. auf das nach innen geneigte Straßenterrain beschränkt würde, für die Bäume unschädlich, die Rasenstreifen würden, wenn genügend tief auf Mutterboden angelegt, den Bäumen reichlich das Aufsaugen atmosphärischer Niederschläge und Wurzelathmung gestatten und daneben wäre der Parkdeputation eine wohl nicht unerwünschte, mäßig kostspielige Gelegenheit zu einer in ihrer Wirkung gewiß nicht gering anzuschlagenden gärtnerischen Verschönerung von Danzigs herrlichstem Naturschmuck gegeben, denn auf den Rasenstreifen könnten z. B. Gehänge von Ampelopsis, Clematis, Kletterrosen, Pfeifenstrauch 2c. angebracht werden.

Die Einrichtungskosten würden zwar auch keine geringen sein, aber man hätte doch den gewiß auch ins Gewicht fallenden Vortheil, daß man mit einer derartigen Umgestaltung den gewünschten Zweck sicher erreichte, während andere kostspielige Unternehmungen, wie z. B. eine Pflasterung auf Beton oder mit Pechausgießung, immer den Charakter eines Experimentes mit zweifelhaftem Erfolg haben würden.

Sollte durch die vorgeschlagene Aenderung der für den immer wachsenden Verkehr erforderliche Straßenraum zu schmal werden, so wäre es wohl möglich, den Lastwagenverkehr mit der Zeit ganz auf den besser zu befestigenden Kassubischen Weg abzuleiten. Dadurch würde das vornehme Straßenbild der Allee nur gewinnen.

Es kommt noch in Frage, was der Herr Oberbürgermeister auch in der Stadtverordnetensitzung hervorhob, daß nämlich die Unterhaltung der Allee Sache der Provinz ist. Darin dürfte aber wohl keine ernste Schwierigkeit für eine vernunftgemäße Verbesserung liegen, am wenigsten unter dem jetzigen Herrn Oberpräsidenten, der ja gerade wegen seines allezeit bewiesenen warmen Interesses für die Stadt Danzig, ihre Lebensbedingungen und Schönheiten mit Recht in allen Kreisen hoch verehrt wird.

* **Personalveränderungen.** Als Oberlehrer sind angestellt am Gymnasium zu Pr. Stargard der Hilfslehrer Dr. Krah, zu Neustadt der Hilfslehrer Dr. Keßler, zu Danzig (Königl. Gymnasium) der Hilfslehrer Wollert.

* **Personalveränderungen beim 17. Armeekorps.** v. Sydow, Lt. im 3. Ostasiat. Inf.-Regmts. unter Vorbehalt der Patentirung, im Inf.-Regmt. Nr. 21 wiederangestellt. — Detering, Garn.-Verw.-Direktor a. Pr. in Graudenz, zum Garn.-Verw.-Direktor ernannt. — Meyer, Intend.-Registr. von der Intendantur des 18. Armeekorps zu der Intendantur des 17. Armeekorps versetzt. — Guhlke, Kaserneninspektor in Thorn, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Doelfs, Zahlmeister, infolge Ernennung zum Oberzahlmeister der 2. Abtheil. Feldart.-Regmts. Nr. 71 zugetheilt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Karl Rawitzki aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. — Der Rechtskandidat Adolf Wollenberg aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

* **Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.** Die zweite ordentliche Vereinsversammlung bei Herrn Kresin eröffnete der erste Vorsitzende Herr Topf um 4 Uhr. Es wurden 7 neue Mitglieder aufgenommen, das Gehalt für den Schriftführer erhöht, zum zweiten Vorsitzenden Herr Palleschke (Bürgerbräu) gewählt und den Herren Topf, Palleschke und Krapke übertragen, zur Etablirung eines Stellenvermittelungs-Bureaus Material zu sammeln, ein Statut auszuarbeiten und den Erfolg bei der nächsten Vereinssitzung, welche am 10. September bei Herrn Ludwig stattfindet, vorzutragen.

* **Wilhelm-Theater.** Am heutigen Abend findet eine große Extra-Vorstellung mit besonders gewähltem Programm statt und es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das so vorzügliche Personal nur noch heute und morgen auftritt. Nach beendeter Vorstellung findet im Theatergarten großes Frei-Konzert statt. Herr Direktor Meyer hat die unfreiwillige Pause dazu benutzt, die Proscemiumslogen mit gepolsterten Theaterklappsitzen und die Parquetlogen mit Armsesseln versehen zu lassen, eine Neuerung, die gewiß allseitige Anerkennung finden dürfte.

* **Ostseebad Heubude.** Im Kurgarten des Herrn Manteuffel beginnen Morgen Nachmittag wieder die durch die Landestrauer unterbrochenen, so beliebt gewordenen Freikonzerte der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36. Sie finden an jedem Dienstag und Donnerstag statt.

* **Zur landwirthschaftlichen Nothlage.** Infolge der diesjährigen Futternoth haben viele Gutsbesitzer aus Ostpreußen den Besitzern in den Weichselniederungen Angebote dahingehend gemacht, daß sie Vieh gegen mäßige Entschädigung in Winterfütterung nehmen wollen. Dem Vernehmen nach wollen eine Anzahl Besitzer von diesem Angebot Gebrauch machen.

---

wenn man von hier oben den Sonnenaufgang genießen kann. Unten im Gasthaus nehmen wir nun einen Imbiß, legen uns dann an den Strand oder klettern an den Felsen herum und suchen Blumen. Am späten Nachmittag, als die See ruhiger wird und der Wind gerade noch hinreicht, ein Segel zu füllen, setzen wir uns in ein Boot und fahren langsam hinüber nach Zoppot. Zu dem wohlthuenden Plätschern der kurzen Wellen am Bug, dem leisen Knarren des Tauwerks, an dem die Segel ziehen, klingt es schön, wenn ein paar Lieder gesungen werden. Und das haben wir auch gethan. Ernste, stimmungsvolle Sachen von Schubert: „Am Meer", „Das Fischermädchen" und andere. Und als wir am Zoppoter Stege ausstiegen, da lag die Schönheit eines Tages an unserer Ostsee so voll auf uns, daß wir nicht viel sprachen, sondern stumm auseinandergingen.

Ich aber setzte mich noch eine Weile bei Werminghoff hin und trank, und dachte daran, daß die zweite Saison da ist, daß die prachtvollen Spaziergänge an der See und in den Olivaer Wäldern nun bald zu Ende sein werden.

Die zweite Saison! Eigentlich ist sie die schönste. Aber wie der Mensch nun einmal ist, denkt er bei dem Abwärts gleich an das Ende. An den Herbst, hinter dem der Winter lauert. Bald, sagt er sich, wird der erste kalte Windstoß in das friedliche Zoppot hinabfegen und die prächtigen Blätter aufschaukeln, bald wird ein großes Treiben beginnen der Menschen, die von weit, weit her zu unserem schönen Strand kamen. Der erste kalte Windstoß wird die Menschen vom Meer, sie aufscheuchen aus den stillen grünen Winkeln, wo sie sich so wohl fühlten und eine große Wanderung nach dem Bahnhofe wird entstehen. Lieber Gott! Besonders mitfühlende Wirthinnen schneiden dann ein paar prächtige Georginen vom Stock und geben sie den Scheidenden mit „zum Andenken an Zoppot". Vielleicht ist auch eine letzte Rose da, die als Geschenk gegeben, schon verblaßt, zum Andenken an das Scheiden ist. Bekanntschaften, ja selbst Freundschaften werden geschlossen und mit Jedem hatte man sich so oft vergnügt und es ist sogar vorgekommen, daß zwei sich fanden und meinten, es müßte für's Leben sein. Nun gehen sie, der eine hierhin und der andere dorthin. Aber sie hoffen auf das nächste Jahr. So wird es in Zoppot nach und nach leerer werden. Im Kurgarten werden nun die Beete umgegraben, die Rosenstöcke niedergelegt und zugedeckt und in den Kolonnaden werden Tische und Stühle aufgestapelt. Nun kann der Winter kommen, ja der die Sturm. Und er kommt dann auch. Ueber Nacht setzen die Nordstürme ein und bringen aus Norwegens Gebirgen, aus dem Polarmeere kalte Schneeschauer. Bald ist dann der Strand und der Steg überflutet, und das Meer brüllt landauf, als wollte es dieses Paradies verschlingen und vernichten ...

Die Phantasie läuft zu weit. Noch ist es ja so schön. Am Meer, da ist es recht Platz, um sich wohl zu fühlen. Jetzt genießt man es in der Frische und intensiver das köstliche Leben, weil man weiß, daß der Winter kommt. Und wenn er kommt, dann geht er auch — dann kommt ein neuer Frühling und ein neues „Wiedersehen in Zoppot".

F. H.

Das 550jährige Jubiläum der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

II.

Die St. Erasmus-Brüderschaft wurde, wie schon in unserem ersten Artikel hervorgehoben worden ist, ausschließlich von Zunftgenossen gebildet, da aber auch die Junker Gefallen an der ritterlichen Uebung des Bogenschusses fanden, erwarb die St. Georgenbrüderschaft einen Schießgarten, der um so fleißiger benutzt wurde, je mehr die Turnierspiele in Abnahme geriethen. In der revidirten Ordnung von 1665 heißt es: „nachdem von undencklichen Jahren allhie in Dantzig die Ubung und Wissenschaft des Bogenschießens allewege vor eine löbliche und Rittermäßige Kunst je geachtet worden, zu dem Ende auch die Brüderschaft des Ritters Sanct Georgii ihr Zusammenkunft in dazu verordnetem Losament am Hohen Thor bey guter Ordnung gehalten habe." Dieser Schießgarten am Hohen Thore in dessen „Halle" heute die Hauptwache untergebracht ist, wurde später von dem Wachtmeister Simon Belkau (1548—1617) in eine Fechtschule umgewandelt, die aber im Jahre 1609 wieder abgebrochen und nach dem Ketterhagener Thore verlegt wurde.

Die St. Georgenbrüderschaft hat noch im Jahre 1800 Mitglieder aufgenommen und ist wahrscheinlich in der Franzosenzeit durch Aussterben erloschen. Ihren Schießgarten hat die Brüderschaft schon im Jahre 1798 an den Fiskus verkauft.

Sowohl die St. Erasmus-, als auch die St. Georgenbrüderschaft pflegten ausschließlich den Bogenschuß, sie konnten daher ihre Kunst mitten in der Stadt ausüben, da sie ihre „Glücksblätter" (Scheiben) an eine Lehmwand anhefteten, welche allerdings so zerschossen wurde, daß sie fast alljährlich erneuert werden mußte. Bald entstand der stählernen Armbrust ein gefährlicher Konkurrent in dem Feuerrohr. Schon in der ältesten Danziger „Willkür" aus dem 15. Jahrhundert heißt es in einem Paragraphen, der von der Gewinnung des Bürgerrechtes handelt: „alle die also unsir Burger werden, die sullen zcum mynsten eyn Armbrost odir eyne Loethbuchße haben." Anfangs wollten die städtischen Hauptleute nicht viel von den „Loethbuchßen" wissen, denn „dese breken sehre wan man se schot" heißt es in einem Schreiben an den Rath, aber mit der Verbesserung der Waffentechnik stellte sich doch die Ueberlegenheit der Schießwaffen mehr und mehr heraus, und der Rath selbst ließ in Prag und anderen Städten Loths- und Zielbüchsen ankaufen, welche er dann an die Bürger vertheilte. Nach dem Kriege gegen den letzten Hochmeister Albrecht von Brandenburg war der Gebrauch der Büchsen in Preußen bereits allgemein geworden.

Freilich stellte sich bald heraus, daß die Uebungen mit der neuen Schießwaffe sehr viel gefährlicher waren als die Uebungen mit der alten Armbrust, und schon am 15. April 1535 mußte der Rath ein Verbot erlassen, in dem es heißt: „dat nymant na dußzem Tage er keyne zcundt — handt — effte dergliecken Boßzen bynnen der Stadt noch mang den Spykers, Gaerden effte sust buthen der Stadt up ein ferendeel weges na durchstich syen sal loesz to scheten".

Dem unglücklichen Schützen, welcher Jemanden „to doende" getroffen hatte, wurde sogar die Strafe des Rades angedroht. Indeß lag es im Interesse des Rathes, den Bürgern Gelegenheit zu geben, in der neuen, nun allgemein gebräuchlichen Waffe möglichst viele Fertigkeit zu erwerben, so daß er am 24. August 1543 eine Bekanntmachung an alle „Boßenschutten" erließ, in welcher er denselben eine Stelle, wo sie „scheten und sic öwen" können, einräumte und auch ein „czilhus", suwie einen „Rick" (ein Gestell zum Auflegen der geladenen Gewehre) errichten ließ. Dieses hölzerne Zielhaus wurde aber genau an derselben Stelle errichtet, wo heute das stattliche Gebäude der „Friedrich Wilhelm-Schützengilde" steht.

Und nun wiederholt sich das Schauspiel, welches wir schon bei der Geschichte des St. Erasmusbrüderschaft kennen gelernt haben, kaum hat der Rath einen Schießstand hergegeben, so fordert er auch die Theilnehmer am Schießen auf, sich zu einer Genossenschaft zusammenzuschließen, der „alles diejenigen unser burger uunds burgerkinder die hierzu lost haben" angehören sollen. So ist die „Gesellschaft der Büchsenschützen" entstanden und auch ihnen stiftet der Rath mehrere Preise: „als nemlich ein Sameth haselackem, item noch ein purpuriam rocklacken von VIII elen, auch ein Kartheick wambs laken von VIII elen, darumbe men czu gelegenen tagen schießen wird." Später wurde statt der Preise in natura Geld zu ihrem Ankaufe bewilligt.

Trotz der großen Ausbreitung der Feuerwaffe konnte sich doch die Gesellschaft der Büchsenschützen, die später den Namen „Schützenbrüderschaft vor dem Hohen Thore" annahm, nur langsam ausdehnen, denn die älteren und sich für vornehmer haltenden Erasmus- und Georgs-Brüderschaften behandelten weiter und übten eine größere Anziehungskraft auf die Bürger aus als die neue Gesellschaft. Um nun der Vereinigung neue Kräfte zuzuführen, stellten die Aelterleute im Jahre 1576 den Antrag vor, es sollten jedem Gewerke befehlen, einen Mitglieder regelmäßig an den feier- und sonntäglichen Uebungen zum Mitschießen zu entsenden, und daß Jeder, der um der beabsichtigten Vermählung willen „vor der Erb. Wette mit seiner Rüstung und gemeinschaftlich mit einem langen Rhore vor der Hochzeit erscheinen muß," verpflichtet würde, in demselben Jahre 3 oder mehrere Male mitzuschießen. Der Rath erließ zwar entsprechende Anordnungen, indessen wurde keinen Geboten nicht immer entsprochen, wenigstens wird darüber geklagt, daß die größeren Gewerke, wie Schneider, Schuster, Fleischer, Schmiede, Kürschner, Barbiere u. s. w. dem Schießen immer noch fern blieben. Schließlich bestimmte der Rath, daß alle diejenigen, „so das Burgerrecht außerhalb der Werken und Zünften hinnfurth gewinnen werden es sei fremde oder Bürgerkinder sollen ein Jahr lang mit ihren eigenen Rhoren zur Scheibe zu schießen schuldig sein." Nun wuchs die Mitgliederzahl der Gesellschaft ganz bedeutend. Der Rath erhöhte nicht allein die Preise vermehrte, sondern auch Schießstände erweitern lassen.

Ein Königsschießen, in der Weise wie die Erasmus-Brüderschaft, kannten die Büchsenschützen nicht, ihr Hauptfest war das Großschießen. Es wurde gewöhnlich während des Dominiks abgehalten, doch werden auch andere Werktage, z. B. der Martinimarkt, als Zeit des Großschießens genannt. Die Danziger waren stolz, den zahlreich herkommenden Fremden ihre Geschicklichkeit zu zeigen, und da auch Gäste eingeladen wurden, so vertrat das Großschießen die Stelle der Schützenfeste, wie sie im mittleren und südlichen Deutschland Sitte waren. Die erste Kunde von einem solchen Großschießen stammt aus dem Jahre 1574. Damals war ein außergewöhnlich fetter Ochse der Siegespreis. Der Gewinner desselben war „Harmen Meckelbarth ein Dantzker Kind". Von ihm kaufte den Ochsen der städtische Vorwermacher, welcher ihn schon vom Frühjahr her gefüttert hatte, für hundert Gulden zurück, um ihn noch etwas weiter zu mästen. Als man den Ochsen in der Woche vor Weihnachten schlachten wollte, wog er 2272 Pfund. Es daß man ein so ungewöhnliches Ereigniß, [illegible] nicht der ganzen Bürgerschaft den Anblick eines so starken Thieres hätte gewähren sollen. Am 22. Dezember 1574 wurde der Ochse auf einem mit Kränzen gezierten, mit 4 Rossen bespannten Wagen unter Begleitung zweier Trompeter und eines Trommlers durch die Stadt geführt. Als er dann geschlachtet war, fand man in seinem Innern 7 Stein Talg vor. Die drei Fleischergewerke der Stadt kauften für je 50 Mark je ein Viertel, während das letzte Viertel 100 Mk. brachte. Das letzte Viertel aber vertheilte der Vorwermacher unter seine Freunde und „gutte Genne", um ihnen Gelegenheit zu geben, von dem Fleische eines so außergewöhnlich großen Thieres, dessen Abbildung in den Herbergen als Schaustück aufgehängt wurde, zu essen.

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung vom 13. August. Nachmittags.
(Ohne Gewähr.)

1000 Mk. auf Nr. 94319.
500 Mk. auf Nr. 14569 16076 82881 157366 186143 191014 259197.
100 Mk. auf Nr. 8364 57699 58291 63604 92476 126211 137914 140755 203262 211428 227810 243337 246868 260744 273263.
50 Mk. auf Nr. 597 6262 9229 14157 14278 30685 52001 52970 62413 67095 87608 92167 94017 96233 110268 112563 125948 126863 154628 161715 166695 170317 179734 188369 211260 [illegible] 256828 260596.
20 Mk. auf Nr. 2951 3432 3539 5693 7732 8912 9684 [illegible] 20426 [illegible] 29122 [illegible] 47725 51517 55355 56075 64383 65143 65225 67293 69680 72057 75299 77469 77733 80326 81687 82209 82809 83329 83460 84193 85441 85667 87839 90088 90265 91330 91498 93503 95257 96246 98974 98982 99748 100817 106243 107798 112833 114783 119436 120501 121502 122515 125753 128432 128755 129784 130759 134709 136088 136373 137713 139844 142542 142649 143743 140354 143746 146756 146961 147747 149679 150010 156887 157890 160790 161786 162686 168712 170005 170064 170280 172243 172888 173793 174327 185981 188043 188443 189615 190142 191050 192799 194123 197769 198507 199743 200347 202046 204097 206872 208955 209015 210146 212729 213218 215562 216217 221557 221826 224900 228500 229226 229299 230556 235992 239457 240643 243875 245941 247246 248975 249085 251538 252668 254339 254748 255047 256142 257070 257614 257945 258296 261908 263120 263124 267577 274684 275367 275864.

Ziehung vom 14. August. Vormittags.

50 000 Mk. auf Nr. 10110.
40 000 Mk. auf Nr. 739.
30 000 Mk. auf Nr. 7099.
2500 Mk. auf Nr. 226386 135516 12967.
1000 Mk. auf Nr. 71573 155619 274861.
500 Mk. auf Nr. 40344 139202.
100 Mk. auf Nr. 5879 10970 19721 35442 47956 60403 63689 72436 87916 97381 116554 119942 122269 123982 132079 146314 149813 152678 162023 173637 198979 199277 202566 211047 252654 265742 277297
50 Mk. auf Nr. 623 1061 4815 4952 29394 35420 36869 39514 43497 43751 53485 64611 73648 80529 86607 95207 98208 98997 103056 104037 104993 123833 130341 131067 132956 141311 150538 150866 159337 160852 168222 172983 174213 175236 17755 180769 200325 204041 207647 225670 229196 233749 239397 240069 242422 247882 249471 256973 258217 260180 261216 266304 267480
20 Mk. auf Nr. 921 3277 5111 5519 6153 7238 9033 9685 10033 11685 12258 14131 16497 176447 16204 17854 180515 20015 20235 20308 20959 23515 25042 25050 25560 25852 26972 29475 29548 29960 29989 30258 30334 34470 36822 37927 40229 41758 43688 45039 45248 46239 46910 46937 48662 50725 52149 52485 52725 54776 55141 56009 56255 56303 58473 59257 63130 64757 65235 65868 66459 67142 67649 68711 69651 71742 72215 74193 74427 75142 77617 77854 78280 78815 79588 80222 81939 83380 83411 83990 84483 84627 8535 86399 89246 90910 92519 92613 93993 95065 96433 96963 97126 97845 98889 98959 100868 102320 103288 104611 104647 108400 109039 109543 111284 111473 113138 114900 116678 116886 117428 118778 120202 120874 121945 121381 121037 123101 123429 123448 123744 125355 125499 125730 128162 128882 135219 135251 137077 137084 138356 141867 141975 142045 142216 144093 145186 145894 14774 148943 149366 151031 153668 155123 156150 156689 157236 157638 158296 158761 161776 162700 163531 164014 164370 165255 165612 165989 166021 166127 166181 166772 166831 167871 168631 172197 174814 178244 179163 181133 184524 188246 188755 188819 189126 189203 189762 189919 190171 190930 190963 191971 194130 195255 198738 199539 199603 200658 200664 201562 201989 203552 203926 204399 205571 205940 206575 207511 207753 211379 211435 211912 212450 213560 213945 214856 216625 216661 219443 220669 222870 223485 223344 224434 224691 226233 226554 227258 229921 230624 231111 231161 235053 253403 236759 237183 237386 237583 237727 241106 242060 244139 245601 245876 245982 249561 249764 250174 250881 250950 251323 252324 253265 253448 255078 256556 257275 257672 260069 262926 262977 263469 263515 264005 264137 265287 265308 266534 266625 266780 266945 267414 268868 268961 269757 270190 270767 273408 274273 275341 277215 277590 278404.

Handel und Industrie.

Westpreußischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den Monat Juni. Angeschlossene Molkereien 91. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 83 557 Pfund, erstklassige die 100 Pfd. zu 99—106 Mk.; b. Molkenbutter 4490,5 Pfd., sämmtliche zu 85—97 Mk.; c. Frühstückskäschen 500 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk., d. Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfund zu — Mk., e. Tilsiter Käse, vollfett 2253,6 Pfund, die 100 Pfd. zu 60 Mk., mager — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk. f. Werderkäse — Pfund, die 100 Pfund zu — Mk. g. Emmenthaler Käse 199 Pfd., die 100 Pfd. zu 75 Mk. Die Notirungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 98 und 104 Mk. — Geschäftsbericht für den Monat Juli. Angeschlossene Molkereien 91. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 66 173 Pfd.; erstklassige die 100 Pfd. zu 100—110 Mk., b. Molkenbutter 2062 Pfd., sämmtliche zu 88—95 Mk., c. Tilsiter Käse, vollfett, 1924,8 Pfd., die 100 Pfd. zu 60 Mk. Die Notirungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 98 und 108 Mk. Die 91 Molkereien setzen sich zusammen aus: 18 Genossenschaftsmolkereien (davon 9 in eignem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 63 Guts- und 9 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 8 in Ostpreußen, 5 in der Provinz Posen, 1 in Böhmen, die übrigen in Westpreußen.

Hamburg, 13. Aug. **Kaffee** good average Santos per September 27¾, per December 28½, per März 29¼, per Mai 29½. Ruhig.

Der Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Stuhlfabrikation (Patent Terlinden), Gossentin bei Neustadt, eines Zweigunternehmens der Terlinden-Gesellschaft in Oberhausen, beruft eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ein: 1. Aenderung der Firma in „Ostdeutsche Holz-Industrie Aktien-Gesellschaft" zu Gossentin bei Neustadt, Westpr. 2. Widerruf der Bestallung des Herrn Gerhard Terlinden als Mitglied des Aufsichtsraths und Wahl eines neuen Aufsichtsraths-Mitgliedes.

Mit dem früheren Direktor der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr, Sanden, ist ein Vergleich zu Stande gekommen, wonach Sanden zur Befriedigung der Regreßansprüche den weitaus größten Theil seines Vermögens an die genannte Aktiengesellschaft zu Gunsten der Gläubiger überwies. Der Betrag beläuft sich auf etwa zwei Millionen Mark.

New-York, 13. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	12./8.	13./8.		12./8.	13./8.
Can. Pacific-Actien	108¼	111½	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per August	4.85	4.80
" " Preferr.	100	96	per Oktober	4.95	4.85
Petroleum refined	8.50	8.50	per Decemer	5.15	6.00
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	79	79⅜
			per December	81¼	81¼
Zucker Muscovad.	$3\frac{9}{16}$	$3\frac{9}{16}$	per Mai	84⅝	84½

Chicago, 13. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	12./8.	13./8.		12./8.	13./8.
Weizen			Schmalz		
per September	73¾	73⅝	per August	8.77½	8.77½
per Oktober	74½	74⅜	per September	8.85	8.85
per December	76⅛	75⅞	Pork per August	14.07½	14.20

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 13. Aug. Wasserstand 1,92 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Bibber	D. Meta	Spiritus, Mehl	Thorn	Königsberg
Orlikowski	Kahn	Kleie	Wloclawek	Thorn
Dronszkowski	do.	do.	do.	do.
Walenzykowski	do.	do.	do.	do.
Roy	do.	do.	do.	do.
Tyranski	do.	do.	do.	do.
Krzysanowski	do.	do.	do.	do.
Palkowski	do.	Ziegel	Antoniewo	Danzig
Schulz	do.	Kleie	Warschau	do.
Brzeficki	do.	Steine	Zlotterie	Culm

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,0	SSO	s. leicht	bedeckt	14,4
Blacksod	752,2	S	mäßig	wolkig	15,0
Shields	760,4	SW	leicht	wolkig	16,7
Scilly	757,7	S	mäßig	Regen	15,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,2	O	s. leicht	Nebel	18,1
Helder	766,6	SW	s. leicht	heiter	18,2
Christiansund	767,2	still	—	halbbedeckt	17,7
Skudesnaes	766,8	still	—	Dunst	17,0
Skagen	763,9	O	s. leicht	bedeckt	18,9
Kopenhagen	764,3	NO	leicht	wolkig	19,5
Karlstad	768,1	ONO	leicht	wolkig	20,4
Stockholm	768,5	ONO	mäßig	wolkenlos	22,5
Wisby	765,3	O	mäßig	halbbedeckt	23,2
Haparanda	770,8	still	—	wolkenlos	17,5
Borkum	766,3	SW	mäßig	heiter	17,8
Keitum	765,2	NW	leicht	bedeckt	18,5
Hamburg	764,8	NNW	schwach	bedeckt	18,2
Swinemünde	762,7	NNO	schwach	heiter	21,1
Rügenwaldermünde	762,4	still	—	heiter	18,8
Neufahrwasser	761,9	NNW	s. leicht	wolkig	21,7
Memel	762,6	O	leicht	heiter	24,5
Münster Westf.	766,5	NNW	s. leicht	wolkenlos	16,8
Hannover	765,7	W	leicht	bedeckt	15,6
Berlin	761,8	NW	schwach	wolkig	21,6
Chemnitz	763,8	WSW	leicht	bedeckt	14,7
Breslau	760,9	NNW	leicht	bedeckt	16,7
Metz	765,9	NO	mäßig	heiter	15,7
Frankfurt (Main)	765,6	NNO	leicht	heiter	17,6
Karlsruhe	766,1	NO	schwach	wolkenlos	17,0
München	766,4	WSW	schwach	halbbedeckt	16,4
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	768,6	O	leicht	wolkenlos	19,6
Riga	764,6	NO	s. leicht	bedeckt	20,4

Wettervoraussage:

Ein barometrisches Maximum von 770 mm lagert über dem bottnischen Meerbusen, ein Minimum unter 750 mm westlich von Irland, ein solches von unter 760 mm über Polen. In Deutschland ist das Wetter ruhig, im Nordosten warm. Im Binnenland ist es theilweise kühl.

Es ist wenig Aenderung des herrschenden Wetters zu erwarten; im Osten ist stellenweise Gewitter und Regen wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorfe Steegen Nr. 48 belegene, im Grundbuche von Steegen Blatt 67 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maurer **August** und **Caroline** geb. **Brauer-Dzaack**'schen Eheleute eingetr. Käthner-Grundstück

am 15. Oktober 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden. Das Grundstück ist 0,94,92 Hektar groß, mit 36 Mk. Nutzungswerth und mit $^{69}/_{100}$ Thaler Reinertrag in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (12153

Danzig, den 9. August 1901.

Königliches Amtsgericht Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Baden** in Danzig, Milchkannengasse 32, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. September 1901, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt Zimmer 42, anberaumt. (12152

Danzig, den 12. August 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Räder** in Stutthof ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf (12151

den 7. September 1901, Vormittags 9½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 12. August 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Wäsche, Bekleidungs- und Lagerungs-Gegenständen für das Städtische Arbeitshaus im Gesammtbetrage von ca. 4000 Mk. haben wir einen Termin auf

Montag, den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Arbeitshause — Töpfergasse Nr. 1—3 — anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht für die Interessenten während der Dienststunden ausgelegt sind.

Danzig, den 7. August 1901. (12084

Die Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Schifffahrt.



Tourlinie nach
Tiegenhof
und vice versa
zweimal wöchentlicher Verkehr.
Tourlinie nach
Elbing
und vice versa
dreimal wöchentlicher Verkehr.
Nähere Auskunft bereitwilligst durch (12183
Ad. von Riesen.
Fernsprecher 173.

Bekanntmachung.

Neubau der Pflasterstraßen im Kreise Dirschau.

Die Ausführung der Erdarbeiten, der Böschungen und Röhrendurchlässe für nachsteh. bezeichnete Pflasterstraßen:
1. **Rathstube—Ratkau, 3368** Meter lang,
2. **Lamenstein—Gr. Golmkau 3515** Meter lang,

soll in einem Loose an einen geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Hierzu habe ich einen öffentlichen Bietungstermin auf **Freitag, 30. August 1901, Vormittags 11½ Uhr,** in meinem Amtszimmer hierselbst anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige ihre Angebote unter Benutzung der Verdingungs-Anschlagsformulare verschlossen, portofrei und mit bezüglicher Aufschrift versehen an mich einzureich. ersucht werd. Die Unterlagen der Verdingung liegen während der Dienststund. in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus. Die vorgeschriebenen Verdingungsanschläge, die Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Erstattung von 4,50 Mk. postfrei erhältlich. (12158

Pr. Stargard, 12. August 1901.
Der Kreisbaumeister.
Rassmann

Bekanntmachung.

Die Pflasterung der Hospitalstraße hierselbst (rd. 6000,00 qm Kopfsteinpflaster der Fahrdämme rd. 1500,00 qm Befestigung der Bürgersteige mit Granitplatten und Pflaster aus Mosaiksteinen) soll anderweit vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen im Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer 39, zur Einsicht aus, können aber auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M. in Baar von uns bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und gehörig bezeichnet spätestens bis zu dem auf **Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** anberaumten Eröffnungstermin an das Stadtbauamt einzureichen. Nach Eröffnung des Termins eingehende Angebote sind ungültig.

Stolp, den 9. August 1901.
Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 2½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Tochter
Elsbeth
im Alter von 1 Jahr 2 Mon., was hiermit anzeigen
Danzig, 14. August 1901.
Die tiefbetrübten Eltern
Paul Callwitz und Frau geb. **Strassburger.**

Danksagung.
Für die mir in so reichem Maße bewiesene Theilnahme beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, des Schiffskapitäns
Albert Lintner
sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.
Neufahrwasser, 13. Aug. 01.
Clara Lintner.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag 11½ starb plötzlich am Herzschlage mein lieber Sohn, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Kaufmann
John Stobbe
im Alter von 55 Jahren.
Dieses zeigen hierdurch an
Danzig, den 13. August 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe, Gr. Allee, aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Montag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter Großmutter, Schwiegermutter und Schwester
Frau Henriette Lietzau
geb. **Niessen**
im Alter von 70 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen (858g
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 16., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Lazareths, Olivaerthor, nach dem Stolzenberg statt.

Heute früh entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter
Olga
im Alter von 12 Wochen, was tiefbetrübt anzeigen
Langfuhr, 14. Aug. 1901.
J. Steffens und Frau.

Kaufgesuche

12—18 gut erhaltene eschene Rohrstühle werden preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 787** an die Expedition d. Bl. (6713b

Ziegel-Beton, 400 cbm, wird gesucht. Offrt. unter **F 156** an die Exp. (7018b

Dampf-kraftanschluß nebst Arbeitsraum von ca. 30 qm gesucht. Off. unt. **E 755** an d. Exp. (6693b

Heu, Stroh und Häcksel wird zu kaufen ges. Fourage-Geschäft Altstädt. Graben 33.

Ein Fahrrad, gut erhalt., geg. Kasse sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **F 116** an d. Exp. d. Bl.

Zeitungen werden gekauft Langebrücke 5, **Feldbrach.**

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Alte Schuhe und Stiefel werd. gekauft Hausthor Nr. 7. (6620b

Zeitungspapier kauft jed. Posten **H. Cohn,** Fischmarkt 12. (6887b

Die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider werden bezahlt. Offerten unt. **F 158** an die Exp.



Unterzeichneter kauft:
Donnerstag, 22. Aug., 8 Uhr, in Tiegenhof **Hotel du Nord,**
Donnerstag 22. Aug., 4 Uhr, **Neuteich, Deutsches Haus,**
Freitag, 23. August, 4 Uhr, **Gr. Zünder**
Pferde
mit gutem Gang und Rücken. Alter 5—8 Jahre, Größe 5 Fuß 3 Zoll bis 5 Fuß 7 Zoll. Magere Pferde werden gern mitgekauft.
Hermann Heinze, Dresden. (12057

Patentflaschen werden gekauft Ohra, Boltengang 2pt. **Kabars.**

Haut- u. geheime Krankheiten Blasen-, Nieren- u. Frauenleid., auch veraltete, sowie Schwächezustände heilt nach langj. Erfhr. schnell u. sicher ohne Berufsstör. diskret. (11257
Apotheker Neumann, Berlin, Ritterstr. 119 I.
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Auskünfte über Kreditverhältnisse 2c. erth. prompt, billig u. streng diskr. das **intern. Auskunfts- u. Inkasso-bureau Karl Wittmann,** General-Vertreter **Ernst Berweck,** Ludwigshafen a. Rh. Tüchtige Vertreter allerorts gesucht. (9866

Lagerthüren verkaufen billigst (9867
Lietz & Co.,
Holz-Industrie, Zoppot.

Auktion.

Donnerstag, 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich St. Kath. Kirchensteig 19 im Wege der Zwangsvollstreckung: (12177
1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 zweisäuligen Sophatisch, 1 Sopha, 1 zweith. Vertikow öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auktion

Mattenbuden 33.
Donnerstag, 15. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung
1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Regulator, 1 Sopha, 2 Tische, 1 Spiegel mit Spiegelspind, 4 Stühle, 2 Wandleuchter 2c. 2c. (12184
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 10.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 16. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich bei dem Holzhändler **F. Müller** in Prinzlaff, nachstehend aufgeführte Gegenstände meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (12162
2 Arbeitswagen, 2 Arbeitsschlitten, diverse Bretter, Bohlen, Latten, Schwarten und Stangen.
Danzig, den 13. August 1901.
Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse Nr. 4, 1.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 17. August cr., Mittags 12 Uhr werde ich bei dem Handelsmann **Wilhelm Goertz** in Bodenwinkel (12161
1 Schwein
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.
Danzig, den 13. August 1901
Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse Nr. 4.

Oeffentliche Mobiliar-Versteigerung

Milchkannengasse 14, 1. Etage.

Freitag, den 16. August, Vormittags von 10½ Uhr ab, werde im Auftrage der Besitzerin Folgendes versteigern: 1 eleg. nußb. Buffet, innen eichen, 2 Plüschgarnituren, 1 eleg. Sopha mit Taschen, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 achteckigen Salontisch, Ausziehtisch, 1 Krone, 2 Hängewandarmleuchter, echt Bronze, 1 gr. werthv. Bild, Bettgestelle mit Matratzen, 2 gr. nußb. Pfeilerspiegel mit Marmorkonsole, 1 Ankleidestehspiegel, 1 eleg. Toilettentisch mit Spiegel, 2 Plüschteppiche, Sophatisch, 2 kl. Pfeilerspiegel, 2 eleg. Säulen, Vasen, sehr viel Nippessachen, Etagere, Küchenschrank, Gardinen, 1 Damenfahrrad, Damenschreibtisch, 1 Nähmaschine, Schlafsopha, Wirthschaftssachen u. s. w. wozu einladet

Leopold Sommerfeld,
Auktions-Kommissarius und Taxator.

Gr. Nussbaum-Mobiliar-Auktion

Frauengasse 33, 1 Tr.

Freitag, den 16. August, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich Folgendes versteigern:
6 zurückgesetzte Plüsch- u. Rips-Sophas, 5 Plüschgarnituren, hochmodern, von welchen einige im Schaufenster standen. Kleiderschränke, Vertikows, Trumeaux mit Stufen und Pfeilerspiegel, Teppiche, verschiedene Stühle, Küchenschränke, Geldschrank, Bettgestelle mit Matratzen, Speisetisch, Sophatisch und achteckig. Salontisch. Sämmtliche Sachen rühren aus einem feinen Möbelgeschäft und eignen sich sehr zur Aussteuer.
Bitte genau zu achten auf Frauengasse Nr. 33.
Arthur Lewy, Auktionator.

Große Auktion

mit herrschaftlichem Mobiliar
Breitgasse 79, 1. Etage.

Freitag, den 16. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage folgendes elegantes Mobiliar: 1 eleg. nußb. Buffet, 2 Plüschgarnituren, je 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 nußb. Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 2 Schreibstühle, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 2 nußb. Sophatische, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Sopha in Plüsch, 1 sehr gutes Schlafsopha, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 3 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Teppiche, 1 Speiseausziehtisch, 2 gr. Aquarellbilder, Oelbilder, 12 Muschelstühle, 12 Wienerstühle, 1 eleg. Etagere, sowie verschiedenes anderes Mobiliar versteigern, wozu höflichst einlade.
Die Möbel eignen sich besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer.

Paul Kuhr,
vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Auktion.

Freitag, den 16. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich für auswärtige Firma auf dem Königlichen Seepackhofe, Schäferei,

1 Partie Fleischextract in Kisten und ¼-Pfd. Büchsen

an den Meistbietenden gegen baar verkaufen.

G. A. Rehan,
Auktionator und ger. vereid. Taxator, Langgarten 73.

Auktion Paradiesgasse 4
im Restaurant untergebracht. Donnerstag, den 15. August, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (12088
2 Sophas, 6 Wienerstühle, 1 Stuhl, Faulenzer, 2 Spiegel, 1 Bauerntisch, 6 hochlehnige Stühle, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 1 Säule, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Wienerlehnstuhl, 2 Bilder 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Heumarkt
vor dem Hôtel zum Stern. Freitag, den 16. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in einer gerichtlichen Rechtsstreitsache:
eine 5jährige Fuchsstute
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (12185
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 10.

Auktion.
Im Auktionslokal Altstädt. Graben 38 werden jeden Tag Möbel, Betten sowie ganze Wirthschaften u. Nachlässe zur Auktion angenommen.
Die Möbel lasse ich mit mein. Fuhrwerk franko abholen.
R. Stüwe, Auktionator, Altst. Graben 38.

Pachtgesuch

Kl. Restauration oder Gastwirthschaft z. pachten od. bei niedrig. Anzahl. z. kauf. ges. Gefl. Offert. u. F 143 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf von städt. u. ländl. Grundbesitz sowie **Beleihung von Hypotheken** und **Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (66265
Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1 Tr.

Verkauf.

Grundstück mit Hof, guterh., nur eine feste Bankhyp., Rechtst. 8½% verz. f. 15 000 Mk. b. 3000 Mk. Anz. v. Selbstverk. z. verk. Off. u. F 51 Exped. (69125

Restaurant-Grundstücke mit vollem Ausschank u. Materialgeschäft zu verkaufen, auch zu verpachten. **A. Adelhöfer,** Mattenbuden Nr. 24, 1 Treppe.

Ein herrsch. Wohnhaus mit schönem Garten u. Landwirthsch. v. 20 Morgen groß, passend für Rentiers, m. mehr. Bauplätzen, eignet sich auch ganz besonders z. Anlage eines Kaffeehauses, ist verhältnißh. sofort f. d. billigen Preis v. 35 000 M. zu vk. Gebäude-Feuer-Versicherung 15 000 M., v. d. Stadt Pr. Stargard 10 Min. entfernt. Off. u. 6699 a. d. Exp. (6699

2 Grundstücke fortzugshalber zu verkaufen. Näh. Heubude, Dammstraße 24.

Heil. Geistgasse, Grundstück bei 6000 Mk. Anzahl. zu verk. Näheres Gr. Hosennäherg. 3, 3.

Mein Grundstück Schneidemühle u. Heveliusplatz, will ich unter günstig. Beding. preisw. verk. Näh. das. (69946

Verkaufe umständehalber mein **Grundstück** mit kl. Wohn. an das niedergelegte Wallterrain anstoßend, mit ca. 18 Meter Front. Nehme Hypothek oder andere Papiere in Zahlung ev. tausche auf ein Berliner Grundstück od. Villa. Off. u. F 176 an d. Exp. erb. (70346

Wegen Fortzuges beabsichtige ich mein hiesiges Land, zirka 10 preuß. Morgen, Baustellen, Acker u. Wiesen, unter billigen Bedingungen, gegen geringe Anzahlung, baldigst zu verkaufen. (70486
G. Hoffmann, Praust.

Mein Grundstück mit zwei Geschäften, 7% verzsl., Ueberschuß 2112 Mk., Anzahlg. 10 bis 12 000 Mk., Hypoth. 4¼ u. 4½% zu verkauf. Hakelwerk 5, 2 Tr.

Wegen Fortzugs ist ein hochfeines (12172 **Geschäftsgrundstück** am Platze, Centrum der Stadt, zu verk. Adr. sub L. J. 733 an die Exp. d. Bl.

Tausch! Ein hübsches Restgut gegen städt. Haus, auch geg. sich. Hypothek zu verkauf. Offert. u. F 185 an d. Exp.

Ueber 8% verzinsliches Privat-Haus mit kleinen Wohnungen, 63 Meter Straßenfront, nur eine Hypothek, bei 8- bis 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Restaurations-Grundstück in guter Geschäftslage bei nur 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Tausch. Möchte mein im Mittelpunkt der Stadt geleg. gut verz. Haus geg. ein solches in Langfuhr vertauschen. Off. u. F 113 a. d. Exp.

Ankauf.

Beamter sucht mit 1000 Mk. Anzahlung gut verzinslich. Grundstück zu kaufen. Off. u. F 126 an die Exp. (70015

Verkäufe

Sichere Existenz für Damen! **Kleine Leihbibliothek** [illegible] zu verkaufen. Offerten unt. F 135 an die Exped. d. Bl.

[illegible] Geschäft [illegible] zu verk. [illegible] Off. u. F 137.

Gutgehende Meierei u. Vorkosthandlung billig zu verkaufen. Off. u. F 142 an die Exp. (70075

Bierverlag im Zentrum von Zoppot gelegen, [illegible] Wohnung, Kellerräume, Pferdestall, [illegible] elektrisch. Licht [illegible] unter 12170 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (12170

Rollfuhrgeschäft, Meierei und Häkerei [illegible] zu verkaufen. Baumgartschegasse 34.

Eine Gärtnerei nebst [illegible] 6 Morgen [illegible] Pacht jährlich 60 Mk., ist zu übergeben. Näh. Langfuhr, Neuschottland 7. (70255

Ein gutes Zigarren-Geschäft ist fortzugshalber sogleich zu verkaufen. Offerten unter F 177 an die Exped. dieses Bl.

Hochtragende gute [illegible] zu verkaufen. **August Schulz,** Gr. Waldorf.

2 Wagenpferde stehen zum Verkauf, sowie 1 Halbwagen u. 1 Grandinggeschirr. [illegible] (68785

Wegen [illegible] gutsingende Kanarienhähne [illegible] zu vrk. [illegible]

4 starke Arbeitspferde billig zu verkaufen [illegible] (70096

Gut erhalt. Infanterie-Helm m. silb. [illegible] Off. unt. F 147 an d. Exp. d. Bl. erb.

Sehr gut erh. [illegible] Paletot [illegible]

Eine Krieger-Uniform [illegible] verkaufen [illegible]

Dunkelgrauer [illegible] kl. Herrn [illegible] v. Jungferng. [illegible]

[illegible]

Pianino [illegible]

2 Konzertzithern [illegible] zu verkaufen [illegible]

Gute Geige mit Kasten billig zu verkaufen [illegible] gasse 4 [illegible]

[illegible]

Alte Möbel billig zu verk. Mottlauergasse 3, 3 Treppen.

[illegible]

Betten [illegible] zu verkaufen Altschottland 159, am Neuen Weg. Heberlein.

[illegible]

Ein Zimmer, feine nussb. Möbel, mit echter Muschel- [illegible] miethen [illegible]

[illegible]

Gut erh. Bettgestell [illegible] verkauf. Poggenpfuhl 46 [illegible]

Zu verkaufen: 1 eleg. Plüschgarnitur [illegible] Frauengasse 33. 1 Treppe.

Neue Matten, 2,50 m lg., 1,40 m br. [illegible]

[illegible]

Ein neues Sopha zu verkaufen Langgarten 82.

[illegible]

Billig abzugeben wegen Anschaffung größerer Maschinen: Ein Cornwallkessel [illegible] eine 20-pferdige Dampfmaschine, eine Dynamomaschine [illegible] eine Akkumulatoren-Batterie [illegible] im kompletten Schaltbrett, ein Speisewasser-Umwärmer, eine Speisepumpe.
Die Anlage ist vor 7 Jahren von Schuckert u. Co., Nürnberg, [illegible] Zustande. (12018
Anfragen sind zu richten an den Schriftführer der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, Herrn **Georg Dietrich,** Danzig.

Heilige Geistgasse 6 [illegible]

[illegible]

Seegrasmatratzen, passend z. Soldatenquartier, [illegible]

Um Platz für die Winterwaaren zu schaffen, verkaufen wir [illegible] unsere ganze **Sonnenschirme** in Seide, Halbseide, Waschstoffe [illegible] **B. Schlachter, Schirmfabrik, Holzmarkt 24.** (11408

[illegible]

Gut erhalt. Einspännerwagen [illegible] Mattenbuden 30, Hof, links.

[illegible]

Fahrrad [illegible]

Ein „Brennabor"- Strassenrenner Nr. 31 [illegible]

Spazierwagen [illegible]

Einige Geschäfts-Utensilien [illegible]

[illegible]

Vier Waggons **trockene kieferne Kloben** [illegible]

Posten gebrauchte Kisten [illegible]

Ein Cleveland-Fahrrad [illegible]

Für Liebhaber! [illegible]

[illegible]

Leere Fässer. Starke eichene Fässer mit eisernen [illegible] **Joseph Rehse,** Pfefferstadt 74. (12085)

1½ m h. amerik. Zimmer-Linde, zwei 1 m h. großblättr. Myrten zu verk. Schichaugasse 9, 2rechts.

Gr. Geschäftslampe u. kl. Tisch zu verk. Off. u. F 175 an die Exp.

Kinderwagen zu verkauf. Baumgartschegasse, Hof, 3-4, 3 Trepp.

Wohnungsgesuche

Kl. Beamtenfamilie sucht Wohn. z. 1. Okt. in der Nähe des Hauptbahnh. Off. mit Preis unt. F 129.

Herrschaftliche Wohnung in **Langfuhr** 6 Zimmer, Balkon, Bad, Garten für 12—1300 Mk. per 1. April **1902** gesucht. Off. u. F 146 (70166

Suche Stube und Cabinet zum Preise v. 18—20 auf d. Altstadt. Offerten unter F 173 an d. Exp.

2 Stuben nebst Zub. von ruhig. Einw. im Preise b. 25 Mk. sofort gesucht. Offert. unt. F 154 Expd.

In Langfuhr (Hauptstraße) oder Danzig wird eine Wohnung von ca. 8 Zimmern, part. oder 1. Etage, erwünscht Balkon oder Garten und Pferdestall, neue Einrichtung mit Gas oder elekt. Licht bevorzugt, zum 1. Okt. zu mieth. gesucht. Off. u. F 169 mit Preis. a. d. Exp.

Stube, Cabinet, Küche n. Zub. von Oktober auch früher, Nähe Paradiesg., zu miethen gesucht. Offerten u. F 174 an die Exped.

Zimmergesuche

Eine Dame sucht eine Stube im anst. Hause. Off. unt. F 132 Exp

Dame sucht in Danzig bei gebildeter Familie ruhiges möbl. Zimmer nebst Pension. Offerten mit Preisangabe unt. E. S. postlagernd Zoppot.

Alte Dame sucht leeres Vorderzimmer, Nähe Breitg. 1 Treppe. Offerten unt. F 117 an die Exped.

Gut möblirtes Zimmer, vollständig separat, Langfuhr oder Umgegend Danzigs, für einige Woch. v. Herrn z. miethen gesucht. Off. u. F 134 an d. Exp.

Freundl. möbl. Zimmer mit etwas Nebengelaß, nicht über 2 Treppen hoch, im anständigen Hause in der Nähe des Bahnhofs von 2 gebildeten Damen zum Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F 140 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Allnst. D. sucht z. Okt. kl. Stübchen m. sep. Eg. Pr. 6-8 M. Off. u. F 144.

Vom 15. Aug. bis 1. Okt. wird eine **möblirte Wohnung** von 3 Zimmern, in guter Lage in Danzig od. Langfuhr gesucht. Off. m. Pr. unt. F 170 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Zu miethen gesucht werden 2 Zimmer, 1. Etage, für Geschäftszwecke. Offert. m. Preisangabe unt. F 136 an die Exped.

Passende Gelegenheit z. Speisewirthschaft, ganz nahe a. Fabr. v. Kasernen 1. Oktober gesucht. Off. u. Zo. 127 Zopp., F. Seestr. 27.

Speicherraum zu miethen gesucht in der Nähe der Ankerschmiedegasse. Off. unt. F 152 an die Exp.

Wohnungen.

Hundegasse herrsch. Wohnung, bestehend aus 3 großen und 3 kl. Zimmern, Küche, Entree, Mädchenstube und Zubehör, zum 1. Oktober billig zu verm. Zu besehen von 10—1. Näheres 3. Damm 7, 1 Treppe. (69036

Neurenovirte leersteh. Wohnung v. 2 Zimm., Küche, Bod. Mattenbuden 10, 2 Tr. an kinderlose Leute für 300 M. zu vrm. (68786

Frauengasse 36, Stube, Kab., pass. f. einz. Dam. z. Okt. z. v. Näh. 3 Tr. [68965

Ohra Wohnungen von 12 bis 20 Mark mit großen Stallungen zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Schwarz. Weg 3, Gärtnerei **S. Wrobel.** (68816

Langfuhr, Brunshöferweg 13, Wohnung, 4 Zm., Kch., Entree, Garten, reichl. Zubeh., per Okt. zu verm. Näh. part. rechts. (68996

Halbe Allee, Bergstr., f. Wohng. von 12-15 M. v. gleich a. spät. zu verm. Näh. Sandgrube 29. (69026

Frauengasse 8 ist eine Wohnung, 4 Zimmer, 2 Kab. u. Nebengelaß f. 700 M. zu vermieth. Zu besehen von 10-1 Vrm. Näh. Hangeetage. (68976

Halbe Allee, Bergstr. 13, Entr., 3., Kch., Kll. u. Bd. f. 13,50 Mk. 1. Sept. z. vm. **Pauter,** Vst. Gr. 41, 3. (69116

Ohra an der Ostbahn 9 sind schöne Wohn. v. Okt. bill. zu verm. Näh. beim Wirth, Gartenh. (68696

Herrschaftliche Wohnungen in schöner Lage von 5 und 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per sofort und Oktober vermiethbar. Näheres 11—1 und 3—4 Uhr Weidengasse 29, parterre 11—1 Uhr. (68746

Herrschaftl. Wohnung, 2 Zimm., Cab. u. Zubehör, per Oktober zu vermieth. Näheres Weidengasse 29, parterre. (68756

Mausegasse, 2 Stub., Zubehör, 3 Tr., hell, auch Waschk. u. Wasserz., f. 23 M. zu v. N. Mauseg. 10, 1. (68706

Parterre-Wohnung, 2 große Zimmer, helle Küche, Boden, Keller für 450 M. ev. Werkstatt zum Oktober zu vermiethen Johannisgasse 58. (67976

Herrschaftliche Wohnung, 4 dek. Zimmer, Mädchenz., helle Kch. u. reichl. Zub. z. 1. Okt. bill. zu vm. Sperlingsg. 18/19, p., r. (67956

6—8 Zimmer und reichlicher Zubehör zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Näheres part. (67946

Poggenpfuhl 22/23, Gartenhaus ist die 1. Etage zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, 2 Balkons, Waschküche, Trockenboden, Nebenraum. Miethe 1000 M. Daselbst ist für kinderlose Herrschaft eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kab., Veranda, kleinem Garten, Küche, Kammer, Nebenraum. Miethe 400 M. (11790

Kohlenmarkt 35 in der dritten Etage vier Zimmer, Entree, Mädchenkammer, Küche, Boden, Keller, per 1. Oktober 1901 zu verm. Preis 800 M. Näh. daselbst 2. Et. (12041

Oliva, Seestrasse 16, Chaussee nach Glettkau, 10 Min. vom Bahnhof, 2. Etage zwei Wohnungen zu vermiethen, 2 Zimmer, 2 große Cabinets und Zubehör 18 Mk., 1 Zimmer, 1 großes Cabinet u. Zubehör 12 Mk. Näheres daselbst bei Frau **Henning.** (68736
M. v. Dühren, Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Matzkauschegasse 10, 1. 4 Zimmer, Kabinet, Bad für 1000 Mk. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 2, 1 Tr. (63906

Hundegasse Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör für 650 M. zu verm. Näh. Langenmarkt 2, 1. (63916

3 Zimmer u. Zubehör, 480 Mk pro Anno, z. Okt. zu verm. Jungstädt. Gasse 4. (65476

Oliva, Zoppoter-Chaussee 33, Wohnung, 6 Stuben, Vor- Obst- und Gemüsegarten für 500 Mark pro Anno per Oktober zu vermiethen. (67486

4 Zimmer, 1. Etage, Langfuhr, Kleinhammerweg 13, pt., rechts, per Okt. zu vrm. (68056

Schw. Meer, Gr. Berggasse 20, 1, l. Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zub. z. 1. Okt. zu verm. (68026

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Heilige Geistgasse ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieth. Näheres Große Hosennähergasse 3, 3 Tr., v. 5—7 Uhr Nachm.

Eine freundl. Wohnung von 2 gr. Zimmern, gr. Küche u. allem Zubehör, 4. Etage, Jopengasse 27 z. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 1 Tr.

Eine kleine Wohnung zu vm. Karpfenseigen 12, Keller.

Langfuhr, St. Michaelsweg 5a, Wohnung Stub., Kab. f. 8—13 Mk. 1. Okt. zu vermieth.

Langgarten 32 ist die 1. und 2. Etage besteh. aus 5 Zimmern und Zubehör, Preis 800 und 750 Mk., zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besicht. 10-12, 3-5 U. **Pallas.** (10706

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. sind zu verm. St. Barbaragasse, Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk. Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Oliva, Seestrasse 16, Chaussee nach Glettkau, 10 Min. vom Bahnhof, 1. Etage, 3 Zm. mit reichl. Zub., Balkon u. Garten für 300 M. zu vermiethen. Näh. daselbst bei Frau **Henning.** **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstraße 5. (67906

Jopengasse No. 32, ist die 1. Etage, renovirt zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. Conditorei **Jahr.** (68676

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäfth. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Zoppot. An ruhige Miether ist per 1. Okt. kl. Wohnung, Stube, Küche, Verand. Boden u. Stall f. 70 Thal. zu vermiethen. Badestr. 6/7. (67506

6 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. viel Zubehör, 850 Mk., per 1. Oktober zu vermiethen Thornscher Weg Nr. 18 bei **Goralowski.** (11903

Grabengasse 5, 3 Zimmer und Zubehör v. Okt. zu vermiethen. Näh. daselbst. **Schuldig.** (66386

In meinem Neubau Weidengasse Nr. 4 sind Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Entree, reichl. Zubehör v. sofort od. später zu vm. Näh. im Baubureau. (10392

Villa Eigenhausstrasse 36, Nähe der Hochschule, ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör vom 1. Oktober an kinderl. Leute zu verm. (67746

Preiswerthe Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, mit und ohne Mädchenstube, Entr. und allem Zubehör, in neuerbauten Häusern sogleich od. später zu vermiethen. Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt 1b. (10742

Langgarten 73, 4 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Keller, per 1. Oktober für 600 M. zu verm. Näh. das. im Lad. (67046

Schüsseldamm 34, eine geräum. Wohn., 2 Stuben, Kab. zu v. v. 4-6.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, Stube, Kab., h. Küche, K. u. B., Pr. 14 Mk., gr. Stube, h. K., K. u. B., 13 Mk. Näheres im Lad. daselbst.

Johannisgasse 63, Vorderwohn. v. Stube, Kab. u. Küche 23 u. 21 M., Stube u. Küche 16 M., p. Okt. zu vm. Näh. Hange-E.

Poggenpfuhl 22/23, Gartenhaus ist die 1. Etage zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, 2 Balkons, Waschküche, Trockenboden, Nebenr. Miethe 1000 M. (12116

Zoppot. Winterwohn., 2 Zimm., Küche, viel Zub., Gart., Laube für 180 M. jährl. v. 1.10.01 zu verm. Louisenstraße 3. (12148

Pfaffengasse 6 2 große Stuben u. Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stube u. Küche z. 1. Sept. zu vm. Preis 15 Mk. Hint. Adl.-Brauh. 16

Vorst. Graben 66, 2 Tr., Wohn., 2 Stub., Kab., Küche zu vm. (69996

Frdl. Wohnungen von 3 resp. 4 Zimmern, Kabinet, Balkon, Mädchen- und Badestube, sowie allem Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Marienstraße 6 **A. Weick.** (69976

Hohe Seigen 33 ist e. Stube, Cab., Küche für 22 M. monatl. an anst. kinderl. Leute v. 1. zu verm.

Eine preiswerthe Wohnung von 8 Zimmern, Badestube u. reichl. Zub. für d. Preis von 1600 Mk. zu vermiethen. Näh. b. **Niessen,** Kaninchenberg 12b.

Wohn. zu 24 M. u. kl. Wohng. v. 17-13 M. zum 1. Septb. zu verm. Gr. Bäckerg. 10, Nied. Seig. 18.

Eine kleine Wohnung p. 1. Oktbr. für 11 Mk. an kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfrag. Kleine Gasse 8. Meierei.

Wohnung, Stube, Küche, K., B., vom 1. Oktober zu vermiethen. Altschottland 159, am neuen Weg. **Heberlein.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, helle Küche, Kell., Boden, zum 1. Okt. zu verm. Jungferngasse 14, 1 Tr.

Langfuhr, Petschowstr. 4, ist e. Wohn. (neu renov.) Oktbr. od. früh. z. vrm. Pr. 14 M.

E. Wohn. St., K., Küche, Bod. u. Z. im neu. Hause von sof. zu verm. Grabengasse Nr. 1 bei **Peth,**

Lastadie 22, 3, frdl. Zimmer mit Zubehör an einen Herrn od. Dame v. 1. Oktbr. billig zu verm.

Wohng. v. 15 bis 8 Mk. zu verm. Schidlitz, Oberstr. 40, 1. (69746

Halbe Allee, Ziegelstr. 7, Wohn. 4. Zimm., Balk., Mdchg., 42 M. mtl. incl. Wasserz. z. v. (69676

Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 26-27, 1. Et., 4 Zim., Küche, Nebnr., Waschk., sof. z. vm. u. bez. Näh. das. 1. Et. **Schuenemann.** (69816

Hell., geräum. Zimm. m. Küchenanth. an anst. Pers. oh. Anh. f. 13 M. zu vm. Kl. Hosennähergasse 10, 2.

Schleusengasse 12, hochherrsch. Wohnung, neu dekorirt, von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten u. vielem Zubehör, sofort od. später zu vermiethen. Näh. nebenan, Viktoria-Passage, erste Thüre, bei **Reukowitz.**

Eine herrschaftliche **Wohnung,** 4 Zimm., Badestube u. Zub., zu verm. Näh. Schäferei 12-14, pt.

Karpfenseigen Nr. 7 ist die Kellerwohnung für 180 M. per 1. Oktober zu vm. Näheres Karpfenseigen 8, 1 Tr. (12095

Heil. Geistg. 81 ist die 2 Tr. hoch gel. hrsch. Wohn. f. 600 M. z. v. Bes. 10—12. N. Neugart. 33-34, (69266

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, Breitgasse 71 zu vermiethen. (69256

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör für 800 M. vom Oktober zu vermiethen Vorst. Grab. 7, pt. (69306

Zwei Stuben, Küche, Boden, Keller, zum Oktober zu verm. Näh. Lenzgasse 1, part. (69296

Kl. Wohn. an kinderl. Leute zu verm. Johannisg. 12, Lad. (69356

Poggenpfuhl 73 ist die 2. Etage, 4 Zimmer, sowie reichl. Zubehör z. 1. Okt. od. früher zu verm. Näheres Poggenpfuhl Nr. 67, Laden. **Arthur Dubke.** (69456

Bischofsgasse 7–9 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern à Mk. 348 und 360 nebst dazu gehörigem Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Röhr.** (10953

3 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubehör, inkl. Wasserzins u. Flurbeleuchtung 504 Mk. Thornschegasse 1. Zu erfragen 1. Etage, rechts. (66806

Mattenbuden 15, 2. Et., 4 Zimm. per 1. Oktober zu verm. (69626

Brodbänkengasse 14, part. lks. 2 Stub., Küche u. Zubeh. sof. od. 1. Oktbr. a. c. an kinderl. Leute zu verm Näh. 1. Etage. (69466

Langfuhr, Hauptstraße 10, 1. Etg. Entree, 5 Zimmer, Küche, Zubh., Badeeinr. z. 1. Okt. z. verm. Preis 700 Mk. Näh. das. **Krickel.** (69696

Große Gerbergasse 4, Saal-Etage, 4 Zimmer, großes Entree und Zubehör, ist per 1. Oktober zu verm. Näheres das. im Uhrgeschäft od. Zoppot, Promenadenstraße 14, 1. (67016

Langenmarkt 2, 2 Tr., 5 Zimmer, Badez. 2c. für 1200 M. zu verm. Näh. 1. Etage. (63896

Weidengasse 14 ist e. Wohnung von 5 Zimmern für 550 Mk. zu verm. Näheres part. (70266

3. Damm Nr. 3, herrschaftl., neu dekor. Wohnung von 6 Zimm., Entree, Badest., Küche u. Zubehör, sowie Gasleitung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im Laden. (70156

Bequeme Wohnung, 4 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchenstube, Waschküche, Kell. per Oktober zu vermiethen **Steindamm Nr. 10.** (70296

Kleine Wohnung mit Zubehör zu vermiethen Am Stein Nr. 3.

Engl. Damm 11, gegenüber d. Schlachth., Wohnung v. 3 Zimm. von gleich od. Oktober zu verm. Näher. Hinterh. part. r. (70336

Langenmarkt 26, 3, freundliche Wohnung, 2 Zimm. u. Zub., für 35 M. mon. v. gl. od. Okt. zu vm.

Langfuhr, Hauptstr. 138 6 Zimmer, Bad, Glasveranda, Balkon, Zubehör Oktbr. zu vm. N. daselbst hochp., **Paul Ehm.**

Faulgraben 6-7, nahe Hauptbahnhof, sind neu dekorirte herrsch. Wohnungen, 6 Zimmer, Bad, Burschengel. u. reichl. Zubehör sofort oder Oktbr. zu verm. Näh. 3. Etage.

2 Zimmer u. Zubeh., 25 Mk. mon., zu vm. Grabengasse 4. Näh. 2 Tr. l.

Schmiedegasse 9, 1. Etage, herrsch. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Hühnerberg Nr. 9a ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche pp., Eintritt in d. Gart., per 1. Oktober cr. zu v. Langf', Heiligenbrunnerweg 4, p. (70246

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, hell. Küche, Balk., Eintritt in d. Gart. u. eig. Laube von gleich zu verm. Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 4, 1. (70236

1. Etage, Wohnung, 4 Zim., Entree, Küche, Keller und Boden für 552 M. p. 1. Oktob. zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 68, 1 Treppe. **Schreiber.**

Wohnung, außerh., pass. f. Fuhrhalter zum 1. Oktober zu verm. Offerten unt. F 164 an die Exp.

Frauengasse 28 ist die 2. u. 3. Etage zum Pr. von 300 u. 500 M. vom 1. Okt. zu vrm.

E. Stb., Kch. u. Zb. an kdrl. Leute z. Okt. zu vermieth. Petrikirchhof 1.

Langfuhr, Hauptstr. 10, ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Friseur **Herrmann.** (70206

Stadtgebiet 97a, im neuen Hause, f. 2 Wohnungen v. 3 Stub. u. Zubeh. zu vm. (70196

Mattenbuden 19 1. Etage, 3 Zimmer, gr. Küche, Zub. zum 1./10. zu verm. (12166

Herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer evtl. Badestube, groß. Garten, viel Zubehör, zum 1./10. **Langgarten 97/99** zu vermiethen. (12165

Holzmarkt 10 ist eine kleine Vorderwohnung für 18 Mk. z. 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Et.

Eine Wohnung von 5 Zimmern u. Badezimmer, geschlossener Veranda, Balkon, Garten u. reichlichem Zubehör, Miethspreis 1200 Mk., ist fortzugshalber für 1000 Mk. zu vermiethen. Apotheker **Laserstein,** Brunshöferweg 43, 1 Tr. (12169

Winterwohnung Zoppot von 5 resp. 6 Zimmern, Badeeinrichtung und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Seestraße Nr. 39. (12156

Fischmarkt No. 4, 2 Treppen, eine Wohnung für 20 Mk. zu vm.

Wohnung, 3 Zimm., Cab., Zub., zum Abverm. geeignet, zu verm. Näheres Frauengasse 31, part.

Nähe Hauptbahnhof, Jungstädtgasse 3, Wohn., 3 Zimm. u. 2 Zim., Zub. zu verm. Näh. part. **Boenig.**

Altst. Graben 57, 3 Tr., ist eine Wohn. f. 25 Mk. mon. z. vm. (70006

Poggenpfuhl 14, 2, f. 2 Zim., Cab., Kch. 2c. z. 1. Okt. z. v. Pr. 33 M. (69926

Wohnungen 2 Stuben, Küche, Keller u. Bod. Mausegasse 13 zu verm. Näher. bei **F. B. Prager,** Mausegasse 16. (70066

Kaninchenberg 14 ist d. Part.-Wohnung, best. 1 Saal, 4 Zimm., Badest., Laube u. Zub. z. 1. Okt. zu v. N. b. **Murawski.** (70216

Oliva, Bahnhofsstrasse No. 3 ist eine freundliche Wohnung 3 Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. (69886

Langgarten 11, herrschaftl. Wohnungen von 800—900 Mk. p. a. vom 1. Oktober zu vermiethen (69896

Stadtgraben 19, herrsch. Wohnungen 4 Zimmer, Badezim., Waschk., Mädchenstb., all. Zubeh., Balkon, Erker per 1. Okt. zu vermth. Näh. daselbst 11—1 bei **Scharmer,** 3. Etage oder Komtoir von **Lichtenfeld,** Breitgasse 128-29.

Eine Wohnung für 18 Mk. zu verm. Gr. Schwalbengasse 12.

Langfuhr sind Wohnungen v. 3 Stuben und sämmtl. Zubehör zu vermiethen Hauptstraße 92, 2, links. (69876

Elegante Wohnung Saal, 5-7 Zimmer, Bad, Balkon 2 Entrees, eigene Laube viel Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. **Pfefferstadt 47.**

Stube, Kab., hll. Küche u. Zub. z. 1. Oktbr. zu verm. Prs. 15 Mk. Näheres Ochsengasse 2, 1 Tr.

Eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimm., Mädchenst., Küche, Boden, sowie Holz- und Kohlengelaß, vom 1. Oktbr. zu verm. Besicht. Dienst. u. Freitag v. 10—12 U. Mitt. Am brausenden Wasser 5, Oskar Beyer. (12176

Schmiedeg. 7 ist e. ganz für sich abgeschloss. Wohn. [illegible] zum Okt. zu vm. N. Vorderh. 3 Tr.

Grabengasse Nr. 9 ist eine Wohnung, 3 Stuben und 1 Bodenstube per 1. Oktober zu vermiethen. Miethe jährlich 450 Mk. Zu erfragen parterre.

Häkergasse 20 ist Wohnung von Stube, Cabinet zu Okt. zu vermiethen. Zu erfrag. das. part.

St. Barbaragasse 1a sind noch sehr freundl. Wohnungen von 2 Zimmern, hell. Küche u. allem Nebengelaß zu verm. Näh. part.

Schüsseldamm [illegible] Wohnung, 2 Zim. [illegible] 1. Okt. zu vm.

Poggenpfuhl 31, 2 Zimm., hell. Entree, Seitenfl., Küche, Boden, All. 400 M. z. Oktober zu verm.

Langfuhr 113 am Markt ist eine Wohnung von 2 Zimmern reichlich Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden. (7090b

Straussgasse 3 ist eine Wohnung von 3 Zimm. mit Zubehör, Hofraum zu vermiethen. Zu erfragen **Straussgasse No. 9**, bei **F. Goeri & Co.** (7031b

Straußgasse 7a

In meinem neu erbauten Hause sind sofort eingerichtete Wohnungen von 2 u. 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Miethe pro Monat 26—37 Mk. Näh. beim Polier.

Gr. Wohn., 3 Zim., Cab., [illegible] Küche, Kell., z. 1. 10. z. v. [illegible]

Langfuhr, an der Hauptstraße, 2 Stub., gr. Cabinet 21 Mk., 2 Stub. neu ren. 18 Mk., [illegible] Näh. Brunshöferw. 37.

Wohnung, [illegible] 2 Zimm., Kabinet, Küche, Balkon u. Vorgarten zum 1. Oktober zu verm. Off. u. **F 163** an d. Exp. d. Bl.

[illegible]

Wohnung, part., besteh. aus 2 Stuben, großer, heller Küche und 2 Kamm., zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **Oskar Beyer**, Am brausenden Wasser 5. (12174

Langfuhr, Hauptstraße 115 ist per 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Stall, auch Gartenbenutzung zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen, rechts. (7044b

Langenmarkt 28, 2 Tr. ist per September oder Oktober eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (7038b

Gr. Mühlengasse 8, Wohnung, [illegible] zu vermiethen. [illegible]

Bischofsg. 29 e. Wohn., 2 Zimm. u. Kab. m. reichl. Zub. zu verm.

Eine Wohnung

2 Stuben u. Zubeh., sowie ein

Pferdestall

für 4 Pferde ist per 1. Oktober zu vermiethen. **Neufahrwasser, Albrechtstr. 14.**

Herrsch. Wohnung [illegible] 3 Zim., Badeeinricht., elektr. Licht [illegible] Off. u. **F 122** [illegible]

Poggenpfuhl 33 [illegible]

Katergasse 17, [illegible]

[illegible]

Zimmer.

Thornscher Weg 10, 1, e. möbl. Zim. [illegible]

Hundegasse 96, 3, ein schönes Zimmer zu vermiethen. [illegible]

Langfuhr, am Walde, ruhige, möbl. Zimmer zu verm. [illegible]

Pfefferstadt 51 sind möblirte Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Vorderzimmer [illegible]

Ein separates Zimmer [illegible] Off. unter Nr. 124 Exp.

Pfefferstadt 55 [illegible]

Möbl. Parterrezimmer [illegible]

Frauengasse 14, 2, [illegible]

Poggenpfuhl 34, sauber möbl. Vorderzimmer [illegible]

[illegible]

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. [illegible]

1. Damm 13, 1 Tr., 2 fein möbl. Vorderzimm. zum 1. September zu vermiethen.

Hundegasse Nr. 26 ist in der 1. Etage ein gut möblirtes Zimmer mit Pension zum 1. 9. zu verm. Zu erfragen 2. Etage.

Möblirtes Zimmer

an 1—2 Herrn sofort auch tageweise zu verm. Frauengasse 52, part.

Brodbänkengasse 20, 3. Etg., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

[illegible]

Gut möbl. sep. Vorderzimmer zu verm. Altst. Graben 67, 1 r.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer mit Kabinet mit auch ohne Pens. zu verm. Breitg. 90, 1.

[illegible]

Gut möblirtes Zimmer [illegible]

[illegible]

Pension

Pensionäre finden in einer Lehrerfamilie in Langfuhr liebevolle und gute Aufnahme, Schularbeit. werd. beaufsichtigt. Offerten unt. **D 789** Exp. (11195

Schüler

finden gute und preiswerthe Pension b. Fr. Oberl. **Wollenteit**, Danzig, [illegible] (6771b

[illegible]

Gute billige Pension

für Schülerinnen (Seminaristinnen) zum 1. Oktober gesucht Frau **E. Pegelow**, Heil. Geistgasse 49, 1. (12167

Vorst. Graben 33, 1 Tr., finden [illegible]

Ein Herr findet [illegible] Pension [illegible]

Div. Vermiethung

Hofplatz,

[illegible]

Für Fleischer sehr zu empfehlen.

[illegible]

Ein trockener

Lager-Unterraum

in der Hopfengasse [illegible] Off. unt. 11496 an die Exp.

Großer Laden

mit 2 Schauf., gr. Kell., Hof und Wohnung [illegible] Paul Schilling, [illegible] (11906

Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 26-27, 2 Läden [illegible]

Wein en gros Firma

in der Provinz Westpreußen, welche das Geschäft aufgiebt, sucht zum Verkauf ihrer ca. 40000 Mk. betragenden Reste befindlichen vorzüglichen (11775

Roth-, Weiss- u. Portweine

einen eingeführten

Herrn aus der Weinbranche

zum provisionsweisen Verkauf dieses Lagers. Es wird deshalb eine besonders hohe Provision bewilligt, jedoch auch nur auf eine erste eingeführte Kraft mit prima Referenzen reflektirt. Off. unter 11775 an die Exp. d. Bl. erb.

Pferdestall

für 3—4 Pferde von sofort resp. 1. Oktob. zu verm. Näh. Milchkannengasse 22, 1. (12154

Ein kl. Laden nebst [illegible]

Eckladen

[illegible] zu verm. Pfefferstadt [illegible]

[illegible]

Ein großer sowie ein kleiner Eiskeller

[illegible]

Häkergasse 20 ist der Laden [illegible] (7041b

Speicher-Unterraum

in der Hopfengasse von sofort zu vermiethen. Offerten unt. F 74 an die Exp. (6947b

Großer Pferdestall

[illegible]

Werkstatt

hell u. geräumig [illegible] Heil. Geistgasse 92, 1.

Brotstelle für Damen! [illegible]

Zu vermiethen:
1 Kontoir — 3 Zimmer
2 Speicherräume. (12149
Brodbänkengasse 17.

Großes Geschäftslokal,

auch für Bureau geeignet, zu verm. Langenmarkt 2, 1. (6888b

Offene Stellen

Männlich.

Für eine Fabrik auf dem Lande in Westpreußen wird ein verheiratheter, nüchterner, zur Führung einer Dynamomaschine geeigneter Mann, welcher auch mit Accumulatoren umzugehen versteht, zum Antritt per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter **F 12** an die Expedition d. Blatt. (12070

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover, Heiligerstr. 93.** (10974
Anzeigen für Chefs kostenlos!

120 ledige Stallknechte, Pferdeknechte z. Berl. Omnibusgesellschaft, 75—80 M Lohn mon., sucht drnd. **M. Grytz**, Berlin, Langestraße 96 (Antwortmarke). (6782b

Für **Danzig und Umgegend** ist der (12015

Alleinverkauf

einer **hervorragend. Neuheit der elektr. Beleuchtung**, welche **ganz bedeutend an Strom erspart** und in der **Praxis erprobt** ist, an eine solvente und rührige Firma zu vergeben. Zahlreiche Gutachten und Anerkennungen. Technische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Glattes Handelsgeschäft.

Grosser Verdienst.

Nur erstklass. Firmen wollen sich wenden an **G. L. Daube & Co., Köln** unter Nr. 218.

Schneidergesellen k. sich melden Lastadie 23-24, Hof, 1 Tr. (6975b

Gesucht
ein Hilfskutscher.
Molkerei Praust.
12139) **Völzing.**

1 Tischler,
1 Former (12101
stellt ein Maschinen-Fabrik **A. Hammerski, Sobbowitz.**

Tüchtigen (12117

Bauschlosser

suchen für dauernde Arbeit. **Gebr. Koerner, Stolp,** Bau- und Holz-Industrie.

Viel Geld zu verdienen

ohne Mühe u. Risico mit m. sensat. Neuheit. Vergebe Lizens. f. Bez. und Städte. Verlangen Sie Gratis-Prospect u. „**Neuheit**", **Haasenstein u. Vogler, Köln a. Rh.** (12055

Ein tüchtig. jüng. Müller kann sich melden Münchengasse 14-15.

Hoteldien., Hausd., Kutsch. (auch jüng. Leute) sof. u. 15. August bei hoh. Verdienst. ges. Breitg. 37.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle,** der selbstständig zu arb. versteht melde sich Wittwe **Noitz**, Ohra.

Tücht. Schuhmachergesell. k. sich meld. Langfuhr, Herthastraße 10.

2—3 Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung auf Bau bei **Emil Rogalski**, Lauenburg i. Pomm.

Stellensuchende jed. Art erhalt. sofort passende Angebote [illegible]

Einen älteren, gewissenhaften und tüchtigen

Expedient

für das Detailgeschäft wird per 1. Oktober gesucht.
Gustav Springer Nachf.

Hausdiener m. gut. Zeugn. sucht **Marz, Jopeng. 62.**

[illegible]

Gesucht ein
Platzvertreter,
welcher Galanteriewaaren-[illegible] **Messe, Dresden.** (12173m

Kutscher,

nüchtern, fleißig, zuverlässig, sucht **Robert Dunkel.** (12179

Einen Schriftenmaler

stellt ein **Wilh. Anders**, Frauengasse Nr. 49.

[illegible] Hausknecht [illegible] Rödelgasse 16.

Tücht. Monteure,

selbstständige Arbeiter, aber nur solche, wollen sich melden

Siemens & Halske

(Aktiengesellschaft) Technisches Bureau (12164
Danzig, Poggenpfuhl 33 a.

Ein Tischlergeselle kann sich melden [illegible] Nr. 16.

[illegible] gesucht [illegible] se 97.

Kautionsfähiger Buffetier,

[illegible] der auch servieren muß, gesucht **Martin**, Heil. Geistgasse 97.

Malergehilfen

stellt ein **A. Adomat**, Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 12.

Malergehilfen, Leimfarbenarbeiter, stellt ein **C. Tischkowski**, Stadtgebiet 32.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden Matzkauschegasse 7.

Ein Laufbursche kann sich melden Breitgasse 34.

Arbeitsbursche, d. beim Maler gewesen, stellt ein Reitergasse 1.

Ein Laufbursche melde sich Schidlitz, Carthäuserstraße 90.

Laufbursche ord. saub. Junge f. d. Nachm. ges. **Panzer**, Breitg. 122.

Laufbursche für Komtoir sofort gesucht. Off. unter **F 123** an die Exp. d. Bl.

Ein jüng. Laufbursche

kann sich meld. bei **Julius Liepelt**, Forsthaus Jäschkenthal. (12150

Tüchtigen Laufburschen

stellt sofort ein **F. W. Krohm**, Große Wollwebergasse 14, 1 Tr. Meldung 6—8 Uhr Nachm.

1 Laufbursche gesucht

Langenmarkt 22, Laden.

Einen Burschen sucht von sofort das Photograph. Atelier Holzmarkt 22.

Laufburschen können sich melden (12182
Paul Nachtigal, Kaffee-Rösterei Brodbänkengasse 47.

Ein kräftiger Schlosserlehrling kann sich melden **Brandgasse Nr. 5.** (6801b

Suche per bald 2 kräftige junge Leute als **Lehrlinge** für meine Brauerei. Gute Behandlung u. beste Ausbildung werden zugesichert. Off. u. **6783b** an die Exp. (6783b

Lehrling, der das Militärmütz.-Geschäft erl. will, kann sich mld. **Robert Süss**, Langebr. 9. (6957b

Einen Lehrling

mit entsprechender Schulbildung sucht p. 1. Oktober cr. für sein Kolonial-Waaren-Engrosgeschäft (11965
Wilhelm Kaeseberg.

Ein Lehrling
z. Klempnerei, ein Laufbursche, 5 Mk. wöchentlich, zu melden **Scheibenrittergasse Nr. 10.**

Suche für meine Buchdruckerei
einen Lehrling.
F. Raczkiewicz, Hundegasse 25.

Lehrling

per sofort gesucht
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26.

Gesucht ein Lehrling

zur Erlernung der Buchdruckerei. Meldung Hundegasse 51, part.

Ein Lehrling z. Malerei m. s. b. **R. Milkreit** Petrikirchhof 1. (7011b

Ein Lehrling zur Bäckerei k. s. meld. Schichaugasse 20. (7028b

Buchdruckerlehrling,**
****Schriftsetzerlehrling**
bei frei. Station evtl. Bekleidung gesucht. Off. u. **F 150** a. d. Exp. (7017b

Weiblich.

Junges Mädchen, mögl. vom Lande für leichten Dienst gesucht. **F. Mietzker,** Olivaerthor 8, 1 Tr. (6800b

Junges Mädchen,

bereits 2 Jahre in einem Komtoir thätig gewesen, sucht bei gering. Anspr. ähnl. Stell. Off. u. **F 56** an die Exp. (6940b

Suche zum 1. Oktober eine **jüngere Wirthin**, die kochen kann. Milch zur Stadt. Zeugn. u. Gehaltsanspr. zu senden an Frau **Kreicke**, Baldau bei Dirschau. (6986b

Ein Dienstmädchen wird zum Eintritt am 15. d. M. **vom Stadtlazareth in der Sandgrube** gesucht. (12093

Ich suche für meine Landwirthschaft
ein junges, tüchtiges Mädchen
aus anständiger Familie als
Stütze
per sofort. (12061
Frau **H. Fröse,**
Gut Jerszewo bei Tiefenau, Kreis Marienwerder Wpr.

Geübte Zigarettenarbeiterinnen werden gesucht Langgasse 84. (6772b

Kräftige Landwirthin,

die Vieh- und Milchwirthschaft sowie gleichzeitig alles in der Wirthschaft mithelfen muß, auch Milchen versteht, möge sich melden, daselbst kann sich ein **tüchtiges Landmädchen,** welche milchen kann, melden. Rücksprache hierüber oder briefl. **Zoppot, Schützenhaus Kaiserthal, Bodmann.** (12121

Jg. ordentl. Mädchen zu einem Kinde für den ganzen Tag ges. Holzschneidegasse 2 im Laden.

Eine jung. Mädchen, welches die

Damenschneiderei

gründlich erlernen will, melde sich **Kl. Berggasse 1a, 1 Trp.** l.

Eine selbstständige

Strickerin

für **Grosser**'sche Strickmaschine findet am 1. September bei hoh. Gehalt dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. **F 133** an d. Exp. d. Bl. erb.

Saub. Wärterin für d. Morgenstunden ges. Gr. Hosennäherg. 3, 1

Wäschenähterin u. Lehrling sucht Vorst. Graben 11, 2 Tr.

Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht. Meldung Holzmarkt 2, Komt.

Aufwärterin wird verlangt Langebrücke 10, im Laden.

Ein ordentliches Mädchen zum Aufwart. gesucht Bischofsberg 8, 1 Treppe.

Gesunde Amme für ein 4 Monate altes Kind gesucht Langgasse 16, 2.

Ehrl. Mädch. v. 15—16 Jahren als Aufwärt. von 7—1 Uhr zum 15. d. M. ges. Karmeliterg. 5, 1, r.

Junge saubere **Aufwärterin** gesucht Brodbänkengasse 31, 2.

Anst. Mädchen für l. Hausarbeit melde sich Brodbänkengasse 12.

Aufwärterin für Tag über gesucht Thornscher Weg 11, 2 Treppen rechts.

Flinkes Aufwartemädchen m. sich Langf., Heiligenbr. Weg 14, 2, lks.

Eine Plätterin find. d. Beschäft. Langfuhr, Kastanienweg Nr. 5b.

Krankenwärterin von gleich ges. Adr. **E. Zander, Langgarten** Posthof oder Hospitalshof Nr. 1B, 1 Treppe.

Eine Frau zum Brodaustragen k. s. meld. Schichaugasse 20. (7027b

Junge Mädchen die d. feine **Damenschneiderei** nach vorzgl. Schnitt gründl. erl. wollen k. sich melden **Krebsmarkt 1.** (7032b

Eine Kassirerin

wird sofort gesucht. Offerten unter **F 168** an die Exped. d. Bl.

Ordentl. Mädchen oder Frau wird zum Rollen gesucht. **Schüsseldamm 51.**

Perfekt polnisch sprechendes, **gebildetes Lehrfräulein** gegen freie Station, Wäsche u. Gehalt in einer Buch-, Papier-, Galanterie- u. Glaswaarenhdlg. einer Kreisstadt gesucht. Offert. mit Lebenslauf u. Schulzeugn. unter **F 149** an die Exped. (7013b

Geübte Handnähterin meldesich Tobiasgasse Nr. 28, 1 Treppe.

Gew. Verkäuferin für ein feines Fleischgesch. **gebild. Kinderfrl.** z. einem Kd., g. Zgn., **Landwirth.** f. angen. St., prf. K., 18 M. mon., f. ausw., **Amm.** sucht **F. Marx, Jopengasse 62.**

Jungfer, die schon als solche gewesen, f. ein sehr feines Haus, **Köchinnen** für Offiziersfamilie, von gleich u. 2. Oktober, sowie Stuben-, Haus- u. Kindermdch., ferner eine Amme sucht
M. Wodzack, Vorst. Gr. 63, 1.

Aufwärterin für den Vormtg. gesucht Mottlauergasse 10, 1.

Ein sauberes ordentl. Mädchen für den Nachmittag gesucht. Näh. Heilige Geistgasse 77, 2, rechts.

Maschinennähterin auf Mützen gesucht Tobiasgasse 21, 2 Tr.

Mdch., a. H. g., ges. Breitg. 115, 3.

Von sofort resp. 1. September suche für mein Geschäft für die Abtheilungen **Kurzwaaren, Strickgarne** und **Handschuhe** zwei mit den Branchen gut vertraute (12171

gewandte tüchtige Verkäuferinnen,

die auch das Dekoriren großer Schaufenster verstehen. Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugniß-Abschriften und Photographie erbeten **Rudolph Dank**, Insterburg.

Für die Einquartirungen

empfehlen

Matratze, Federkissen und schwere Moltondecke

zusammen **4,85 Mk.** (12147

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 23. Holzmarkt 25/26.

Anst. Frau oder Mädchen wird von sofort für ein 3/4jähriges Kind tagsüber gesucht Jopengasse 7, 2 Trepp.

Ein Lehrfräulein für Bonbon- u. Konfituren-G. gesucht Altstädtischen Graben 96.

Jung. Mädchen für d. Nachm. b. 2 Kind. sof. ges. Kassub. Markt 14.

Stellengesuche

Männlich.

Junger militärfreier Kaufmann bisher als (6767b
Buchhalter u. Reisender
in der Seifen- und Kolonialwaaren-Branche thätig gewesen, momentan in einer Liqueurfabrik als
Korrespondent
fungirend, sucht per 1. Oktober dauernde Stellung. Gefl. Off. unter **E 845** an die Exp. d. Bl.

Aelterer erfahrener
Buchhalter,
bereits 8 Jahre in landwirthsch. Maschinenfabriken thätig, perf. Maschinenschreiber, sucht zum 1. Oktober cr., evtl. auch früher, dauernde Stellung als Korrespondent oder Expedient. Offert. unter **6985b** an die Exped. (6985b

Militär-Invalide

37 Jahre alt, gesund, kräftig, sucht unt. bescheid. Ansprüchen Stell. a. Verwalter, Aufseher, Portier od. drgl. Off. unt. **F 121** an die Exp.

Ein ordentl. Laufbursche sucht Stellung Jungferngasse 15, pt.

Ordtl. Maurer, der sämmtliche Maurer- u. Repar.-Arb. übern., b. um Besch. Gr. Rammbau 38, 1.

Ein verheirath. Mann,

früher. Wirthschafts-Inspektor, 28 Jahre alt, evangelisch, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Vertrauensstellung als Wiegemeister, Futtermeister und dergl. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. **F 157** a. d. Exp.

Junger Mann,
gel. Materialist, 21 1/2 J. alt, militärfrei, evang., in größ. Geschäft thätig gew., in einf. u. dopp. Buchf. u. Korrespond. erfahr., z. Z. erster jung. Mann in ein. Kolonialw.-Gesch., sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Ref. per 1. Oktbr. dauernde Stellung in e. Komtoir. Offert. unter **F 186** an die Expedition.

Weiblich.

Junges Mädchen — Waise — sucht Stellung als (6979b

Stütze

bei kinderlosen Eheleuten oder Wittwe 2c. m. Familienanschluß. Offerten unter **E. F. postlag. Gross Zünder**, Kreis Danziger Niederung erbeten.

Ein anständiges Mädchen wünscht für den Vrm. eine Aufwartest. Hohe Seigen 23, Hof, pt.

Jg. Mädchen sucht Stellung für Vormitt. Langgart. 11, H., Th. 4, l.

Ein Mädchen, w. sich in d. Wirthschaft vervollkommnen möchte, sucht v. 1. September Stellung. Offert. unt. **F 112** an die Exped.

Aufwärterin sucht eine Stelle für den ganzen Tag Johannisgasse 16, 2 Trp.

Ein ordtl. Mädch. m. g. Zgn. b. um Aufwtst. Z. erf. Altst. Grab. 7-8, p.

Eine ält., anst. Wittwe v. außerhalb s. Stellung zur Führung der Wirthsch. b. ein. Hrn. oder Dame. Offerten unt. **F 122** an die Exp.

Anst. Mädch. b. um Stll. für d. g. Tag od. Nachm. Kl. Gasse 4, Hof.

Ordl. Aufwärterin sucht Stelle Mattenbuden Nr. 19, Thüre 20.

Junges anst. Mädchen, Waise sucht Stellung als Verkäuferin. Offerten u. **F 153** an die Exped.

Eine g. **Plätterin** wünscht in u. außer dem Hause Beschäftig. Näheres Heilige Geistgasse 27.

Anst. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Hühnerg. 5, Th. 3.

Ein junges anst. **Mädchen** sucht Stellung als Lehrling in einem Fleisch- u. Wurstgeschäft. Offert. unt. **F 161** an die Exped.

Aufwärterin bittet von gleich Stelle Petersiliengasse 7.

Junge Dame,
Stenographistin, mit gut. Handschrift, sucht von sogleich od. spät. e. Lehrlingsstelle in e. gr. Komt. Off. unt. **F 166** an die Exp. (7045b



Ord. Frau bitt. u. St.- u. Monatswäsche, dies. w. i. Freien getrockn. u. gebleicht. Off. u. **F 171** an d. Exp.

Tücht. Frau mit gut. Zgn. s. Besch. z. W. u. Reinm. Baumgtschg. 45, pt.

Frau b. um Stell. z. Waschen u. Reinm. Breitgasse 62, im Keller.

Jüngere Verkäuferin mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Offerten an **Rudolf Weissig**, Matzkauschegasse, erb.

Capitalien.

16—17000 Mk. werden auf ein Grundstück zur 1. Stelle bei Langf. ges. Ag. verbet. Off. unter **F 69** an die Exp. (6953b

50000 Mark

zu 4 1/2 %, auch getheilt, sind zum 1. Oktober auf städtische Grundstücke z. 1. Stelle zu verg. Off. unt. **F 10** an die Exp. (6892b

4000 Mk. erststellig auf ein Grundstück in der Danz. Nied. von sofort zu cediren gesucht. Off. unter **F 79** an die Exp. (6954b

14000 Mark

zur 1. Stelle sof. zu verg. Ankerschmiedegasse 7, pt. hint. (12140

400 Mk. v. Selbstdarleih. gegen mehrfache Sicherh. sogl. gesucht. Offerten unt. **F 105** Exp. (6977b

2350 Mark
zur sicheren Stelle auf 2 Grundstücke gesucht Jopengasse 48, prt.

Suche auf mein massives Grundstück z. Ablösung 3000 M hinter 20000 M, Werth 35000 M. Offerten unter **F 131** an die Exp.

3—4000 Mark
sind vom Selbstdarleiher zur 1. Stelle sogleich zu begeben. Offerten unt. **F 128** an die Exp.

Gesucht 200 Mk. gegen hohe Zins. Off. unt. **F 115** an d. Exp. d. Bl. erb.

18000 Mk.

sollen zur 1. Stelle auf ein Haus in Danzig begeben werden. Off. u. **F 119** an die Exped. d. Bl.

1800—2000 Mark zur 1. od. 2. sich. Stelle zu vergeben. Off. unt. **F 155** an die Exp. d. Bl.

Mk. 10000

zur absolut sicheren Stelle auf ein Gut gesucht. (6991b
Emil Salomon, Danzig.

15 bis 18000 Mark

zur zweiten sicheren Stelle (am liebsten Neubau) mit 5 1/4 % auf mindestens 5 Jahre fest per sogleich od. später zu vergeben. Agenten nicht gewünscht. Off. unter **F 148** an die Exp. d. Bl.

25000 Mark

zum 1. Oktober cr. zur ersten, absolut sicheren Stelle gesucht. **Emil Salomon**, Danzig. (6990b

2000 Mark.

Auf ein schuldenfreies Grundstück in einem Vororte Danzigs gelegen werden 2000 Mark zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **F 162** an die Expd. d. Bl.

Suche auf meine beiden massiv neuen Grundstücke in belebter Stadtgegend 12000 Mk. zur zweiten sehr sicheren Stelle von gleich oder später, hinterher stehen noch über 7000 Mk. eingetragen. Offerten unter **F 160** an die Exped. d. Blatt.

Auf ein größeres Grundstück in Langfuhr, beste Lage, werd. hinter Bankgeld
12000 Mark
vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter **F 165** an die Exp.

Unterricht

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (9126
Agnes Bong, Goldschmiedg. 3, 2
Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Reinhold Bahl,

akad. gebild. Maler, übernimmt die Herstellung von **Portraits jeden Genres** sowie sämmtliche künstlerische Facharbeiten; ertheilt auch
Unterricht
in Aquarell, Oelmalerei 2c., sowohl Anfängern wie auch Vorgebildeten. (6608b
Kaninchenberg 13 b, 1 Tr.
Sprechstund. 11—12 Uhr Vorm.

I. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte u. vollständige Ausbildung in einf. u. dopp.
Buchführung
etc. etc.
nach bewährter Methode.
Stenographie, Schreibmaschinen,
beste und gebräuchlichste Systeme.
Honorar mässig. — Stellennachweis.
W. Pelny, Handelslehrer und Bücherrevisor, 123 Breitgasse 123. (11045

The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (6707b

Vorst. Graben 33, 1 Treppe, werden g. **Klavierstunden** erth.

Verloren und Gefunden

Ein braun u. grau geflecktes Hühnerhund hat sich eingefund. Abzuholen v. Feldweb. **Woelke**, Kaserne Bischofsberg. (6791b

Silb. Zylinderuhr (Andenken) Olivaerthor — Russisches Grab verloren. Geg. g. Beloh. abzug. **Spendhaus No. 1 part.** (6951b

Eine Fruchtpresse a. d. Wege Danzig-Langfuhr verlor. Geg. Belohnung abzugeb. Langfuhr, Brunshöfer Weg 21, 1 Tr.

1 jg. weiß u. br. gefl. Hühnerhd. hat sich eingef. Schilfg. 6, pt. **Arendt.**

Trauring Sonnab. gef. abz. Langgart. 104, H. Th. 51 **Maleschewski**

Ein schwarz. Handschuh verlor. Abzugeb. Wollwebergasse 5, 2.

Eine Herrenuhr d. 6. Aug. Abd. in Ohra verlor. gegang. Abzug. Ohra, Hinterstraße 5 bei **Klatt.**

Fahrrad mit Packet bei der Schichau-Werft abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung bei **Warkusch**, Danz. Glashütte, Schellmühl.

Kanarienvogel entflog. Gegen Belohn. abzg. Pfefferstadt 58, 3.

Br. Portemonnaie mit 5,05 M Strandhalle Westerpl. verloren geg. Abzug. Dominikswall 10, 1.

Am Sonntag Geld gefunden. Abzuholen Karpfenseigen Nr. 2, 1. Etage, bei **Tingelhoff.** (7035b

20 Mark Belohnung.

Montag, 12. August wurde auf d. Wege vom „Gr. Stern" durch d. Kaiserthal **1 gold. Damenuhr** mit Monogramm M. L. verlor. Der Finder erhält obige Beloh. Abzugeb. Zoppot Seestraße 40, oder Danzig **Langgasse Nr. 56** bei **Ed. Loewens.**

Am 10. 8. ein **halbes Pince-nez mit Ende Kette** verloren. Abzugeben Petershagen an der Radaune 36, 3 gegen Belohnung.

Vermischte Anzeigen

Für
Zahnleidende

Sprechstund. v. 9-1 Vm., 2-5 Nm.
H. Pohlenz,
Langenmarkt 1, 2. Etage,
Eingang Matzkauschegasse.
(Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte) (11112

Künstl. Zähne, Plomben,

schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (9052
M. Henning,
10 Grosse Wollwebergasse 10.

Klagen,

Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Die junge schwarzbl. Dame, in Begleitung e. jung. Ehep., welche am vorig. Sonntag von Zoppot nach Hela und zurück auf dem Dampfboot „Vineta" fuhr und am oberen Deck, vorne, zwei Herren gegenüber saß, wird von einem ders. um Eins. genauer Adresse unt. **F 126** an die Exped. d. Bl. geb. Diskret. Ehrensache.

Reell!
Ein junger Beamter, 25 J., evng., wünscht die Bekanntschaft e. jg. Dame oh. Anh. u. g. Char. beh. sp. Verheir. Jung. Damen, w. eine spät. glückl. Ehe eingeh. wollen, mög. vertrauensv. ihre Adr. unt. Einsend. der Photographie, sowie Angabe der Vermögensverhält. unt. **F 139** in der Exped. niederleg. Diskret. zugesichert, aber auch verlangt.

Schneiderin empf. sich z. Anf. v. gutsitz. Dam.- u. Kd.-Gard. in u. a. d. H. **Schmidt**, Fischmarkt 15, 3.

Käft. Mittagstisch in und auß. d. Hause bill. Vorst. Grab. 33, 1.

Malerarbeiten werden sauber und billigst ausgeführt. Offerten u. **F 172** an die Exp.

Ein Zimmermann empfiehlt sich für Treppen-Reparatur und andere Zimmererarbeit. Offerten unt. **F 159** an die Exp.

Aelt. Herr übernimmt schriftliche, rechnerische u. zeichnerische Arbeiten zu Hause, auch auswärts. Off. u. F 127 an die Exp.

Geg. juckende Haut u. Bartflechte wird sich. Rath u. Hilfe ertheilt Paradiesgasse 3, Th. 5.

Steinsetzerarbeit

wird mit auch ohne Lieferung billig reell ausgeführt. Offerten unt. **F 130** an die Exped. d. Blatt.

Suche für 7 Gemeine Quartier

mit Beköstig., Nähe Heil. Geistg. Off. m. Prs. u. **F 138** an die Exp.

Wer

giebt einem strebs. j. Mann (Mil.-Inv.) Gelegenheit z. Ausbildung auf der **Schreibmaschine**? Gfl. Off. unt. **F 151** an d. Exp. d. Blatt

Saison-Ausverkauf

mit

hochmodernen Waschstoffen!

Der vorgerückten Jahreszeit wegen verkaufe ich nachfolgende Artikel zu nebenstehenden concurrenzlos billigen Preisen.

Waschstoffe	in **Cretonne**	früher Mtr. 50 Pfg.,	jetzt Mtr.	**28** Pfg.
"	" **Rips-Piqué**	" " 55 "	" "	**37** "
"	" **Coteline**	" " 70 "	" "	**40** "
"	" **Damassé**	" " 80 "	" "	**48** "
"	" **Brocat**	" " 65 "	" "	**48** "
"	" **Foulard**	" " 90 "	" "	**58** "
"	" **Epinglé**	" " 95 "	" "	**68** "
"	" **Organdy**	" " 1,40 Mk.	" "	**1⁰⁰** Mk.

Rester von modernen Kleiderstoffen in allen Längen

für Hauskleider, Sport-Costumes und Kinderkleider pp.
zu jedem annehmbaren Preise. (12159

Ich bitte von meiner außergewöhnlich günstigen Offerte recht umfangreich Gebrauch zu machen.

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt Nr. 1 u. 2.

Fernsprecher 1101. Fernsprecher 1101.

---

ca. 60 Procent Gewinn

sichert Jhnen

Fernsprecher Danzig No. 441.

Gegründet 1868.

das Erste Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus

Gustav Schleising

Filiale Danzig ☞ Hundegasse 102.

Nichtmitglied des Vereins deutscher und ausl. Tapeten-Fabrikanten und des hiesigen Händlerringvereins. (12058

Naturelltapeten schon von 10 Pfennig, Goldtapeten von 22 Pfennig und Fondtapeten schon von 35 Pfennig pro ganze Rolle in nur hochmodernsten Zeichnungen und bis zu den elegantesten **Gold-, Sammet- und Ledertapeten.**

Versand durch ganz Europa.

Musterkarten können einstweilen nicht verabfolgt werden. Dagegen aber ohne jede Verbindlichkeit **Musterrollen** in jeder gewünschten Preislage.

Eröffnung der Verkaufslokalitäten Hundegasse 102 **Mitte August dieses Jahres.**

Bitte unsere heutige Eröffnungs-Anzeige beachten zu wollen,

Die General-Wine Company A.-G.,

welche den Zweck verfolgt, durch billige Preise allen Klassen der Bevölkerung den Genuss **garantirt reiner Naturweine** zu ermöglichen, errichtet überall Niederlagen, woselbst die Weine zu den von der Gesellschaft festgesetzten Preisen zu beziehen sind.

Auszug aus der vollständigen Preisliste, welche von jedem Depositar gratis verabfolgt wird.

		per 1/1 Fl.
Malaga, fein alt	Roth und Weiss (Gold)	Mk. 1,60 etc.
Portwein, fein alt		" 1/1 " " 1,60 "
Sherry, fein alt		" 1/1 " " 1,60 "
Madeira, fein alt		" 1/1 " " 1,60 "
Moscatel, fein alt		" 1/1 " " 1,60 "
Samos, süss, feinste Marke		" 1/1 " " 1,60 "
Bordeaux-Weine		" 1/1 " " 1,25 "

Direktion: **Königsberg i. Pr., Kaiser Wilhelmplatz 1, Kurt Lemke.**
Niederlagen: **P. Dahmer, Danzig,** Stadtgebiet 39.
Gebr. Gramatzki, Danzig, Milchkannengasse 31.
E. Kroeling, Langfuhr, Hauptstrasse 85,86.
P. Gillmann, Zoppot, Schulstrasse 10.
R. Jankowski, " Wilhelmstrasse 10.
Edmund Helfer, Elbing, Brückstrasse 7.
G. Kaffke, Pillau. (11880m

Ueber Paul Kneifels **Haar-Tinktur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend u. haarerhaltend,** selbst bei **vorgeschrittener Kahlheit,** sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum, und wird man durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden und dergl.** sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Derartige, sowie Erfolg garantirende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. Die Tinktur ist amtlich geprüft. In **Danzig** nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Lietzau's** Apotheke, Holzmarkt 1, in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark. (2342

Empfehle mein Parterre gelegenes

photographisches Atelier

ersten Ranges. (11752

H. Grosse, Ketterhagerg. (Verläng. d. Postgasse).

☞ **Männer-** Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 Pf, **diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22. e.** (10387

Adlershofer Unterlagefilz

25 mm stark, zur Isolirung, Schalldämpfung 2c. verkauft unter Fabrikpreis **Paul Reichenberg,** Hundegasse 102. (6787b

Bilder werden saub. eingerahmt, sowie jede Glaserarbeit bill. ausgef. **E. Range,** Paradiesg. 20. (6773b

Tapetenkleben 25 Pf. Off. unt. F 2 an die Exp. (6909b

Gut arbeit. Damenschneiderin empfiehlt sich Schüsseldamm 54, 1

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. **Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.** 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M, 2/1 Sch. = 3,50 M, 3/1 Sch. = 5 M, 1/2 Sch. = 1,10 M Porto 20 Pf. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer,** Apotheker, Berlin O, Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten **verschl.** u. frco. (1069m

Nur bis zum 18. August stehe mit **Weisswaaren, Stickereien, Spitzen, vorgezeichneten u. bestickten Handarbeiten, Corsets** 2c. zum **Dominik Langgarten am Hause Nr. 102** aus und verkaufe, um bis zu diesem Tage zu räumen, dieselben zu fabelhaft **billigen Preisen.** Besonders mache auf einen großen Posten **Corsets** aufmerksam. (69166

A. Graff aus Berlin. **Stand Langgarten am Hause Nr. 102.** Erkenntlich an der Firma. ☞ **Dieser Ausschnitt wird mit 5% in Zahlung genommen.**

Brauereien, Bier-Verlegern empfehlen praktische **Bier-Faß-Apparate** für 1/2 und 1/4 Gebinde. Ueber unsere neuen erfklaßf. Bier-Apparate versenden Preis-Courante gratis. (7609

Gebr. Franz, Königsberg in Pr.

Umsonst und franco erhält jeder meinen **Pracht-Katalog** mit ca. 2000 Abbildung. von Messer, Scheeren, Waffen, Fernrohren, Gold- und Lederwaaren 2c. (unentbehrlich für jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene **Silberstahl-Rasirmesser** mit Etui zu 2 M, desgl. **Diamantstahl** 3 M, geg. Nachn. u. vorh. Kassa. **Fritz Hammesfahr, Foche-Solingen,** Stahlwaaren-Fabrik. (2769m

Feiner, gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** ist zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

Keine Biersteuer!!!

zahlen Sie, wenn Sie deutschen Wein trinken, **Mosel** bis Sonntag vom Faß, per Liter 60 Pf, Probegläser 10 Pf, **Maitrankessenz** billig, **Cognac** per Liter 1,20 M. (12178

Kaliforn. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.



(1444m

Nutzholz-Handlung

Langgarter Wall rechts Nr. 2 empfiehlt:
Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- " "
Buchen- " "
Ellern- " "
Birken- " "
Balken- u. Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten u. gespundeten Fußboden, Fußleisten.

H. Gasiorowski, Komtoir Dominikswall 2.
Dampfsägewerk: Kielau. (10778

Zur Gartenbesprengung!





„Aquäduct"-Gummi-Schlauch! Hanf-Schlauch! Strahlrohre etc.

Carl Bindel,

Wollwebergasse 27. (7239



Feuerwerkskörper in größter Auswahl, überrasch. Neuheiten, sowie bengalische Flammen u. Fackeln u. Anfertigung von Transparenten (Namenszüge 2c.), sowie Aufstellung ganzer Arrangements zu bill. Preisen.

Carl Seydel, Heilige Geistgasse 124. (10599

Fertige Thüren
Thürfutter
Bekleidungen
Fussleisten
Gehobelte Fussböden
Stabfussböden
stets auf Lager

Oscar Timme, Hopfengasse 30. Fernsprecher No. 462. (10591

Schuhwaaren

sind zu haben (6616b **nur Hausthor 7.**

Gelbe Hrn.-Schnürsch. v. 4,00 an
H.-Schuhe mit Gummiz. " 2,50 "
Herrensegeltuchschuhe " 2,25 "
Herrenhausschuhe . " 1,50 "
Damenknopfstiefel . " 3,50 "
D.-Zugstiefel, Kalbleder " 2,50 "
D.-Zugstiefel, Roßleder " 1,50 "
G. Lederknopfsch., Zgldr. " 3,00 "
D.-Haussch. m. Gummiz. " 0,80 "
Gr. Knabensegeltuchsch. " 0,75 "
sowie viel anderes Fußzeug für Herren, Damen u. Kinder **zu ganz billigen Preisen.**

Vom Dominik hier.

Er: Du siehst ja heute reizend aus, liebes Kind, und bist so heiter.
Sie: Gefalle ich Dir? Ich trage auch **Hoffmann's Nacken-Haarkamm** und freue mich, daß ich nun keine Haarnadel brauche, ich fühle mich so viel wohler, mein Haar scheint mit einem Male reicher zu sein.
Er: Wo hast Du den schönen Kamm her?
Sie: Direkt vom Erfinder **Emil Hoffmann aus Naumburg a. S.,** Langgarten vor der Kirche habe ich ihn mir gekauft.
Er: Na, da werden Deine Freundinnen wohl gleich hinlaufen. (6889b

Heilung

Homöopath. Anstalt FRANKFURT A. M. Töngesgasse 33/35. — gegr. 1883 —
spec. f. Geschlechts-, Harnröhr-, Blasenl., Syphilis, Quecksilbermißbrauch, Hals-, Hautkrankh., Folgen jugendlicher Verirrung, Neurastenie, Nervenl., Schwäche d. Männer 2c. **mit nachweisl. großem Erfolg. Broschüre m. Dankschreiben geg. 70 Pfg. in Briefmarken. Briefl. Behandl.** (10852

Ganz hervorragend schönen

Saatweizen,

winterfest und sehr ertragreich, offerirt in kleineren u. größeren Posten, desgleichen (11842 ☞ **Saatroggen.** ☜

Dom. Regitten bei Braunsberg.

Das Reichsgericht

hat in seiner Sitzung vom 13. April d. J. in der Strafsache gegen den Apotheker .. in ... entschieden, daß unter dem Namen

„Migränin"

nur dasjenige Präparat abgegeben werden darf, welches von den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht wird.

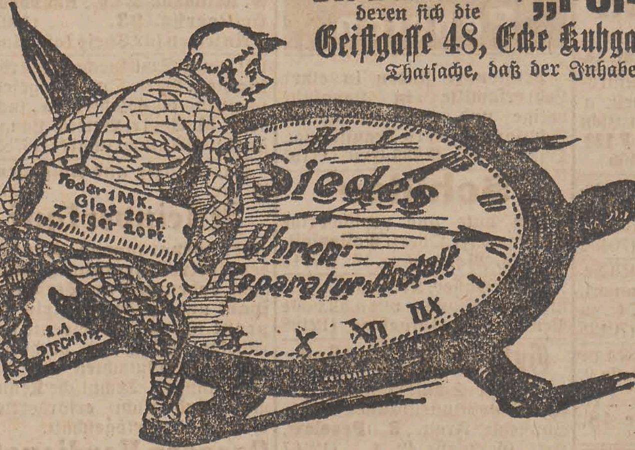
Es begeht daher jeder, der dieses Waarenzeichen für eine andere Waare benutzt, eine strafbare Handlung.

Es liegt im Interesse des Publikums, beim Einkauf von „Migränin" in den Apotheken 2c. darauf zu achten, daß die Umhüllung, welche das Medikament einschließt, die Aufschrift

„Migränin"

trägt, weil es nur dann die Gewißheit hat, daß ihm das altbewährte Höchster Präparat verabreicht wird (9511

Die Beliebtheit, deren sich die **„Fortuna", Heilige Geistgasse 48, Ecke Kuhgasse,** erfreut, zeigt sich sehr deutlich in der Thatsache, daß der Inhaber jetzt schon über





1000 Uhren

seit 4. April gut und billig reparirt hat.

Alles zur „Fortuna"!

Keine Uhr kostet über **1,50 Mark** ohne neue Ersatztheile. (6765b

---

Dominik Langgarten.

Bis zum 18. August.

Behr'sche Diamanten.

— Die beste Diamant-Imitation der Welt. —

Herstellung aus den feinsten Krystallen in Verbindung mit Halbedelsteinen, welche unseren Steinen eine Härte und Haltbarkeit geben wie jedem echten Diamant.

Broschen, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Knöpfe 2c. in großer Auswahl.

B. Behr & Co.,

zum Dominik nur Langgarten vor dem Hause 96.

Reparaturen zum Einsetzen von unseren Steinen werden sofort angefertigt, Trauringe werden nach den neuesten Façons umgearbeitet. (12067

Alten fetten Werderkäse (für Liebhaber) Pfd. 60 und 70 Pf, guten Tilsiter Pfd. 40, 50 und 70 Pf (Wiederverk. bill.) empf. **R. Hauschulz,** Pfefferst. 44. (6984b

Feine Wäsche wird mit auch ohne Glanz saub. geplättet. Auf W. a. gewaschen. Plättanstalt Hundegasse 100, 1.

Flundern, tägl. frisch geräuchert, Wiedrvkf. sucht Brodbänkeng. 48.

Gekachelten Vyrginy

fabrizirt einzig und allein (7005b

M. Wierzba, Sierakowitz,

Den Herren Wiederverkäufern Proben gratis und franko.

Kl. Möbelumzüge sowie jeder and. Transport w. billig ausgeführt. N. Altst. Graben 38, part.

Klaviere werden gut u. schnell gestimmt Kleine Mühlengasse 3, part. rechts, **Rudolph Gregor.**

B. Die Kaiserliche Werft in Danzig soll, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, nach Vollendung der Erweiterungsbauten zur Herstellung von Maschinen und Kesseln auch großer Schiffe herangezogen werden, was bisher nicht möglich war.

* Von der Küstenpanzerschiffs-Reservedivision der Ostsee werden nach Beendigung der großen Herbstmanöver die Schiffe „Aegir" und „Siegfried" außer Dienst stellen. Als Stammschiffe der Division verbleiben während des Winterhalbjahres „Hagen" und „Odin" zu Danzig in Dienst.

* Der Männer-Turn-Verein Danzig begeht nächsten Sonntag sein Sommerfest im Café Grabow, dessen schöner Garten einen vorzüglichen Schauplatz für die verschiedenartigen Veranstaltungen des reichhaltigen Programms bildet. Schauturnen, Spiele, Belustigungen, Fackelpolonaise, Schlachtmusik und vieles andere ist vertreten, das Konzert führt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 aus.

* Ausgiebiger Regen ist endlich heute eingetreten, er kam gewitterböenartig manchmal so heftig, daß Alles Zuflucht unter schützendem Obdach suchte. Aber für die wieder ganz ausgedorrten Fluren ist doch wenigstens die so nöthige Feuchtigkeit gekommen. Einzeln traten auch elektrische Entladungen auf.

* Brückensperrung. Wegen unumschiebbarer Reparatur der Brücke [illegible] wird dieselbe, laut Bekanntmachung im „Danz. Intelligenz-Blatt" auch noch für die Nächte vom 15. zum 16., 20. zum 21., vom 22. zum 23. August von 12 bis 6 Uhr für den gesammten Verkehr gesperrt.

* Der städtische Krankenwagen ist seit gestern einer größeren Reparatur wegen außer Betrieb gesetzt und es werden bis zur Wiederinstellung desselben die Krankentransporte durch Transportwagen des städtischen Arbeitshauses ausgeführt.

d. Westpreußische Herdbuchgesellschaft. In der am Montag abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, bei der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft den Antrag zu stellen, daß auf den künftigen Ausstellungen von den Herdbuchgesellschaften nach namenlosen Katalogen gerichtet werden möchte. Die Herbstauktion der Gesellschaft soll am Mittwoch, den 30. Oktober, in Marienburg stattfinden und es werden zu derselben gedeckte Färsen, welche vor dem 1. Juli 1900 geboren sind, und über 12 Monate alte Bullen zugelassen. Die zur Anmeldung erforderlichen Papiere sind vom Geschäftsführer Herrn Franz Rasch in Zoppot, Schulstraße 42, erhältlich und die Anmeldung muß bis 7. September eingereicht sein. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Allem Anscheine nach wird auf der Auktion eine rege Nachfrage nach Färsen sein. Es sind beim Geschäftsführer Nachfragen von weit über 100 Stück eingelaufen und [illegible] mit dem Bemerken hingewiesen, daß eine größere Partie Färsen und Bullen zum Verkauf gestellt werden. Dann beschloß der Vorstand, daß Herr Rentier Flemming, Danzig, [illegible], die Herdbuchmitglieder, welche die Abschrift der Stammzuchtregister noch nicht an ihn eingesandt haben, auffordere, dies innerhalb acht Tagen zu thun, widrigenfalls er auf Kosten der Restanten (Eisenbahnfahrt 2. Klasse und 10 Mk. Diäten) dieselben einsuchen wird, um die Stammzuchtregister in Ordnung zu bringen. Sollte Herr Flemming auf seine diesbezügliche Anmeldung kein Fuhrwerk gestellt bezw. ihm die Reisekosten nicht erstattet werden, wird der Vorstand unnachsichtlich nach § 5b, c, d der Statuten gegen die Säumigen einschreiten.

* Marienburger Lotterie. In der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung fielen folgende Hauptgewinne: 50000 Mk. auf Nr. 10110, 40000 Mk. auf Nr. 789, 30000 Mk. auf Nr. 7099, zu 2500 Mk. auf Nr. 12967 und 22636.

* Wegen Diebstahls ist R. M. verhaftet worden. Er hatte ein Faß Därme im Werthe von 180 Mk. für eine Forderung von 94 Mk. bei einem Fleischer am 1. Damm verpfändet, und diesem Faß aber Därme für 80—90 Mk. heimlich entnommen.

* Plötzlicher Tod. Gestern Mittag 12 Uhr verstarb plötzlich am Herzschlage in der Kl. Oelmühlengasse Herr Rentier Stobbe von hier, welcher sich auf einem Spaziergange dorthin befand.

* Wasserstand der Weichsel vom 14. August. Thorn + 1,66, Fordon 1,76, Culm 1,66, Graudenz 2,24, Kurzebrack 2,62, Pieckel 2,54, Dirschau 2,70, Einlage 2,52, Schiewenhorst 2,48, Marienburg 2,00, Wolfsdorf 1,84 m.

* Polizeibericht vom 14. August 1901. Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 2 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 4 Obdachlose. Obdachlos: 1. Gefunden: 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr, 1 Brillen-Futteral mit Nickelbrille, [illegible] Gottfried Schnelle, 1 silberne Herren-Remontoir-Uhr mit Nickelkette, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirektion; 1 goldene Damenuhr mit Kette, abzuholen vom Kommis Herrn Felix Knops, Vorstädt. Graben 30, am 6. Juli cr. 1 goldener Trauring, gez. A. K., abzuholen vom Schüler Kurt Thomas, Mirchauer Promenadenweg 18, [illegible] Ludwig. Verloren: 1 braunes Portemonnaie mit 6 bis 7 Mark, 1 [illegible] und Kassenabschnitte von Zigarrengeschäft [illegible], 1 goldenes Kettenarmband mit [illegible], 1 goldener Ohrknopf mit rother Koralle in Herzform, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirektion.

Eingesandt.

Zum Doppelkonzert in Zoppot.

Es dürfte doch wohl fraglich sein, ob nach den in den Danziger Zeitungen und auch in dem amtlichen Zoppoter Lokalblatt veröffentlichten Inseraten die Badedirektion das Recht hat, für das am Donnerstag stattfindende Doppelkonzert die Gültigkeit der Saison- und Musikkarten aufzuheben. Nach dem auf der Kurkarte aufgedruckten Vermerk verliert dieses Billet seine Giltigkeit nur für Badefeste, für welche eine besondere Eintrittsgebühr erhoben wird. Da die Ankündigungen, wie schon erwähnt, nicht von einem Badefest sondern von einem Doppelkonzert nur sprechen, ist unseres Erachtens auch der Zusatz, daß nur Tageskarten zum Eintritt in den Kurgarten für den in Frage stehenden Tag berechtigen, nicht verbindlich. Vielleicht ist nach den Vorbereitungen, die für das Fest am Donnerstag getroffen werden, ein Badefest geplant. Warum kündigt man dann nicht ein Doppelkonzert an? X. Y. Z.

Aus dem Gerichtssaal.

XX Elbing, 12. August. Das 14jährige Dienstmädchen Louise Zackmann aus Reichsfelde zündete am 6. Juli im Stalle das Stroh an, wodurch Stall und Scheune niederbrannten. Die Ferienstrafkammer verurtheilte heute das Mädchen zu 5 Monaten Gefängniß.

k Thorn, 12. Aug. Das Kriegsgericht verurtheilte den Pionier Joseph Lewandowski vom Pionierbataillon Nr. 17 wegen Diebstahls in fünf Fällen zu 1 Jahr 3 Monat Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, den Kanonier Johannes Stark vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 wegen [illegible] an einem Mädchen unter 14 Jahren zu 6 Monaten 3 Tagen Gefängniß und den Kanonier Gustav Schimmek von demselben Regiment wegen Diebstahls in zwei Fällen zu sechs Wochen Gefängniß.

Stettin, 13. August. Das Ober-Kriegsgericht verhandelte gegen den Kanonier Olczewski von der 5. Batterie Feldart.-Regt. Nr. 38 wegen Körperverletzung mit Todeserfolge. In den Baracken auf dem Schießplatz Hammerstein wurde in der Nacht zum 16. Juni der Gefreite Schiller der 5. Batterie 38. Artillerie-Regiments durch einen Hieb mit einem Spaten am Kopfe derart verwundet, daß er kurze Zeit darauf starb. Den tödtlichen Hieb hatte ihm der Kanonier Olczewski versetzt, als er in der Nacht [illegible] zu prügeln. Die Unsitte, daß die Kameraden den ältesten Jahrgange die neu eingezogenen Mannschaften aus reinem Uebermuth „verhauen", wurde auch hier zur That. Olczewski hatte sich in Folge von Drohungen in seinem Bette verkrochen, als in der Nacht zweimal je zwei Mann an sein Bett kamen und auf ihn einschlugen. Den Rath eines Unteroffiziers, sich zu wehren, befolgte O., als er zum dritten Male durch Schläge gepeinigt werden sollte. Er hieb bei der Dunkelheit mit dem Spaten um sich und traf Schiller, der, am Kopf verwundet, zu Boden sank und, nachdem er sich wieder aufgerafft hatte, sein Quartier aufsuchte. Vom Kriegsgericht der III. Division war O. wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Heute beschäftigte sich das Ober-Kriegsgericht mit der Sache, nachdem der Gerichtsherr und auch der Angeklagte das erste Urtheil angefochten hatten. Ersterer beantragte, weil die That ein Nachtakt sei, die Erhöhung der Strafe auf 6 Monate, O. seine Freisprechung. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil es annahm, daß hier der § 53 Absatz 3 des St.-G.-B. anzuwenden sei, da der Angeklagte in Furcht oder aus Schrecken und Bestürzung die Grenzen der Nothwehr überschritten habe. Der Freigesprochene wurde nach dem Beschluß des Gerichts zunächst noch nicht auf freien Fuß gesetzt, sondern noch in Untersuchungshaft behalten, um dem Gerichtsherrn Gelegenheit zu geben, sich zu dem Urtheil zu äußern. (??)

Provinz.

-r- Oliva, 13. Aug. Gestern wurde hier das Ladenmädchen eines Fleischers, Helene M. aus Zoppot, wegen Veruntreuung verhaftet. Bei der Durchsuchung ihres Schrankes, ihrer Kleider u. s. w. wurden in 3 Geldbeuteln der Gesammtbetrag von 271,55 Mk. und 3 Sparkassenbücher über etwa 3000 Mk. vorgefunden. Die M. leugnet die Unterschlagung und giebt an, daß das Geld ihr von ihren Verwandten geschenkt sei. M. genoß das volle Vertrauen ihrer Herrschaft, sie hatte die Absicht am 15. d. Mts. die Stellung bei B. aufzugeben und sich im Herbste d. Js. zu verheirathen.

m. Zoppot, 14. Aug. Die von dem Amtsvorsteher seiner Zeit gegebene Anregung, für unsern Ort eine eigene Musikkapelle zu bestellen, ist nach und nach auf fruchtbaren Boden gefallen. Es ist beschlossen, vom 1. Januar 1902 eine solche mit den bisher an die Kurkapelle gezahlten Beträgen zu subventioniren. Die Stelle eines Ortskapellmeisters von Zoppot ist dem Musikdirektor Modes aus Gera verliehen. Herrn Riedhaupt, dem langjährigen Direktor der Badekapelle, ist nun dieser Tage aus dem Bureau des Gemeindevorstandes die Mittheilung zugegangen, daß in Anbetracht der Verhältnisse eine Erneuerung des Kontraktes für nächstjährige Saison mit ihm nicht stattfinden könne. Die Zuschrift hebt in sehr schmeichelhaften Worten die großen Verdienste des Herrn Kapellmeisters während der mehr als zehnjährigen Wirksamkeit als Leiter der Badekapelle von Zoppot hervor und schließt mit dem Wunsche, daß Herr R. [illegible] Aenderungen der am 1. Januar in Kraft tretenden Organisation auf dem Musikgebiete die Gemeinde die bestimmte Erwartung hegen darf, der Scheidende werde [illegible]. Dem neu ernannten Musikdirektor Modes aus Gera geht der Ruf eines tüchtigen energischen Kapellmeisters voraus. Nach längerer Thätigkeit bei der rühmlichst bekannten Kurkapelle von Ems unter Leitung des Musikdirektors Laube aus Hamburg, steht Modes seit mehreren Jahren der Stadtkapelle von Gera vor.

-e- Zoppot, 13. August. Die Badedirektion hat beschlossen, daß von morgen ab die Konzerte wieder aufgenommen werden. Bezüglich des Tagesschlusses der Bäder ist bestimmt worden, daß derselbe von Donnerstag ab um 7½ Uhr und vom 1. September ab bereits um 7 Uhr erfolgt.

st. Praust. Aus Anlaß des diesjährigen Kaisermanövers sind hier am 13. bezw. 14. und 15. September 54 Offiziere, 1340 Unteroffiziere und Mannschaften und 300 Pferde hier Quartier mit Verpflegung [illegible], angehörend dem Fußartillerie-Regiment Nr. 11, einer Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 und eine Schwadron 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2.

* Dirschau, 13. August. Eine Wettfahrt von Berlin nach Dirschau, für die 3 Preise von 300, 200 und 100 Mk. ausgesetzt waren, unternahmen 8 Radfahrer. [illegible] ein geborener Marienburger, der Maler Ostrowski, als [illegible]; Zweiter wurde der Radfahrer Abt, Dritter der Wettfahrer Zoelke aus Berlin. — [illegible] die Westpreußische Landwirthschaftskammer für Besitzer angekauft.

-r- Neustadt Westpr., 12. Aug. Im Zwangsversteigerungstermin ist das dem Gasthofbesitzer Max Nebring gehörige „Hotel Schmelzing" [illegible] (Kr. Neustadt) von dem Kaufmann Ernst Kopitke-Schönwalde für den Preis von 32 800 Mk. erstanden worden.

* Königsberg, 13. Aug. Der Polizei in Wormditt stellte sich der seit 1. Januar d. J. steckbrieflich verfolgte Schornsteinfegergeselle Friedrich Gustav Czelinski aus Königsberg. Er gab an, mehrere Diebstähle, wegen deren er verfolgt werde, ausgeführt zu haben und äußerte auch, daß er von dem Morde an [illegible] etwas wisse. Was an dieser Angabe wahr ist, wird die Untersuchung ergeben.

* Tilsit, 13. Aug. Heute früh verbreitete sich das Gerücht, daß der hiesige Vorschußverein infolge von Betheiligung bei der Firma Aron Bernstein hier [illegible]. Das Bureau des Vorschußvereins war von zahlreichen Menschen umlagert, sodaß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte. Der Vorschußverein hat durch Zettelanschlag bekannt gemacht, daß seine Kasse ununterbrochen bis morgen Abend 8 Uhr geöffnet ist.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. August.

Angekommen: „Avalon", SD., Kapt. Jessen, von Frederikshavn mit Heringen. „Adele", SD., Kapt. [illegible], von Hamburg mit Gütern. „Brunette", SD., Kapt. Zielke, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Alfa", SD., Kapt. Dammann, nach Bremen, [illegible]. „Die Woche", Kapt. Lübben, nach Bremen mit Holz. „Karla", SD., Kapt. [illegible], nach [illegible] leer. „Albula", SD., Kapt. Flamer, nach Lulea leer.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht von Paul Schroeder.

Danzig, 14. August.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88% Rdt. — Termine: August Mk. 8,32½, September Mk. 8,55, Oktober Mk. 8,45, November-Dezember Mk. 8,45, Januar-März Mk. 8,62½. — Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 8,52½, September Mk. 8,55, Oktober Mk. 8,45, November Mk. 8,42½, Dezember Mk. 8,47½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. August.

Wetter: veränderlich. Temperatur: Plus 19 °R. Wind: NO.

Weizen matt, zum Schluß niedriger. Gehandelt ist inländischer Sommer- 760 Gr. Mk. 165, 766 Gr. Mk. 166 und Mk. 167, 783 Gr. Mk. 171, 784 Gr. Mk. 169, leicht bezogen 769 Gr. Mk. 160, roth 750 Gr. Mk. 155, [illegible] 725 Gr. Mk. 153, russischer zum Transit roth 777 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Roggen inländischer 738 Gr. Mk. 135, [illegible] 750 Gr. Mk. 133. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste [illegible] Mk. 139, 707 Gr. Mk. 130, weiße 692 Gr. Mk. 136, 704 Gr. Mk. 137, Chevalier- 677, 698 und 704 Gr. Mk. 138, 668, 680, 686, 698 und 704 Gr. Mk. 139 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 135, 136 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit mittel Mk. 166, große Mk. 167, 170 und 179, mittel abfallend Mk. 158 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,22½ und 4,25 per 50 Ko. geh.

Roggenkleie Mk. 4,47½, 4,50, 4,75, besetzt Mk. 4,35 per 50 Ko. bezahlt

Berliner Börse, wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Tendenz: Auf günstige Situationsberichte der Londoner Börse sowie auf den sehr guten Verlauf der heutigen Medioliquidationen, bei andauernder Geldflüssigkeit, und ferner auf die gestrige feste Börse von New York war die Börse hier bei Eröffnung sehr fest veranlagt. Im Vordergrunde stand die Aufwärtsbewegung in Banken und in Montanwerthen. Letztere besonders angeregt durch günstige Berichte über die Lage des englischen Eisenmarktes. Der Fondsmarkt lag still. Spanier schwächer. Bahnen vernachlässigt, Kanada Pacific höher um 3 Proz. auf New York, zusammenhängend mit günstiger Verkehrsentwicklung der Bahn, Schiffahrtsaktien still. Später Banken unverändert. Montanwerthe etwas abgeschwächt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 14. August.

Der im Anschluß an die letzten amtlichen Ernteschätzungen Nordamerikas dort eingetretene Aufschwung der Preise hat hier einen im Vergleich zu anderen größeren Märkten sehr kräftigen Widerhall gefunden. Weizen und Roggen stiegen beträchtlich im Werthe. Verkäufer waren sehr vorsichtig. Die Kauflust war allerdings nicht sonderlich lebhaft. Der Umsatz ist denn auch nur mäßig gewesen. Hafer ruhig, Rüböl still durch ein wenig vermehrte Anerbietungen etwas niedriger. Spiritus ohne Umsatz.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 14. August. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 572 Rinder, 2225 Kälber, 2875 Schafe, 9266 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 48—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—66; c. geringe Saugkälber 50—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 60—64; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—58; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser 00—00; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 54—56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb bleiben etwa 180 Stück unverkauft.

Kälberhandel gestaltete sich ziemlich lebhaft.

Von den Schafen wurde circa nur die Hälfte des Auftriebes verkauft.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Standesamt vom 14. August.

Geburten. Briefträger Theophil Nierzwicki, T. — Schriftsetzer Georg Hammer, T. — Arbeiter Gottlieb Golleß, S. — Goldschmied und Graveur Walter Kneller, T. — Schiffseigner Joseph Schinkowski, T. — Schneider Gustav Fischer, S. — Arbeiter Albert Neuberger, S. — Maschinenheizer Rudolph Ruttkowski, S. — Spezial-Kommissions-Bureau-Diätar Robert Fiedler, T. — Metalldreher Bruno Erban, S. — Schlossergeselle Otto Lange, S. — Schlossergeselle Friedrich Seraphin, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote. Ingenieur Johannes August Stephan zu Bromberg und Jenni Agnes Anna Priddal, hier. — Sergeant Theodor Gustav Kiau, hier und Meta Renate Kienlien zu Hochzeit. — Kaufmann Heinrich Ernst Albert Möller zu Elbing und Anna Coelestine Hedwig Löring zu Berlin. — Landwirth Albert August Glodde und Anna Selma Hintz, beide hier. — Praktischer Zahnarzt Emil Georg Ernst Fritz Voß zu Velten und Alma Johanna Lina Schultz, hier. — Kaufmann Alfred Oskar Ulrich zu Hannover und Therese Louise Groß, hier. — Lithograph Johann Jacob Single und Ida Sabina Concordia Beil, beide hier. — Schriftsetzer Paul Pelikan, hier, und Meta Kotzke zu Kanseran.

Todesfälle. S. des Schiffseigners Hubert Raffki, 17 Tage. — T. des Kämmerei-Kassen-Assistenten Julius Steffens, 12 W. — Eigenthümer Franz Hebel, 71 J. 6 M. — S. des Werftarbeiters Max Witt, 12 W. — S. des Schuhmachermeisters Eduard Kuhn, 8 M. — S. des Arbeiters Robert Scharping, 3 M. — Kaufmann Johannes Eduard Stobbe, 55 J. — T. des Arbeiters Albert Kratzki, 10 Tage. — S. des Arbeiters Julius Stryjewski, todtgeb. — T. des Schmiedegesellen August Ciecior, 5 W. — S. des Drehers Otto Richard Lietfien, 4 M. S. desselben 4 M. — S. des Kutschers August Bießk, 11 M. — T. des Arbeiters Hermann Lurkowski, 3 M. — S. des Restaurateurs Oskar Ehrlichmann, 7 W. — S. des Schiffsabrechnergehilfen Roman Dietrich, 11 T. — S. des Zimmergesellen Friedrich Behrendt, 3 M. — Unehelich 2 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Beileidserklärungen Bülows.

Neapel, 14. August. (W. T.-B.) Der Gattin Crispis ging vom Reichskanzler Grafen Bülow folgendes Telegramm zu: Soeben habe ich die traurige Nachricht von dem Ableben Ihres ruhmreichen Gatten zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht. Es drängt mich, Ihnen meine volle Theilnahme an Ihrem großen Verluste auszusprechen. Deutschland schließt sich von Herzen der Trauer Italiens an und wird dem hervorragenden Staatsmann und opferwilligen Patrioten ein treues Andenken bewahren. Die Freundschaft, die mir Francesco Crispi stets bewiesen, zählte ich zu meinen liebsten Erinnerungen. Graf Bülow.

Entweder — oder.

B. Frankfurt a. M., 14. August. (Privat-Tel.) Man schreibt der „Frankfurter Zeitung" aus Berlin: Wie man uns von einer besonderen mit Berliner Hofkreisen in Beziehung stehenden Seite mittheilt, ist an allerhöchster Stelle das Entzücken über den vorgelegten Zolltarifentwurf nicht eben groß gewesen. Man betrachtet als Hauptaufgabe der Reichskanzlerschaft des Grafen Bülow die Erzielung neuer und für unsere nationale Produktion wirksamerer Handelsverträge und erwartet, daß Graf Bülow in dieser seiner Aufgabe mehr Glück haben werde, als in der Durchsetzung der Kanalvorlage. Jedenfalls sei die Zukunft der Bülow'schen Kanzlerschaft unzertrennbar mit den Handelsverträgen verknüpft.

Unsere Ostasiaten in Wien.

n. Wien, 14. August. (Privat-Tel.) Ein Bataillon des ersten ostasiatischen Infanterieregiments trifft Ende September auf dem Wege von Triest nach Berlin hier ein. Es wird im Prater von der Stadt bewirthet werden. Die Offiziere werden auf Kosten des Kaisers Gäste der Offiziere des 43. Infanterieregiments sein.

Das Testament der Kaiserin Friedrich.

O London, 14. August. (Privat-Tel.) Die „World" will wissen, daß das Testament der Kaiserin Friedrich vier Wochen nach dem Tode eröffnet werden soll. Friedrichshof sei dem Prinzen Heinrich zugleich mit einer großen Geldsumme hinterlassen. Der Rest des Vermögens soll zu gleichen Theilen unter ihre drei in Deutschland verheiratheten Töchter vertheilt werden. Die Herzogin von Sparta sei bereits reichlich abgefunden. Das Gesammtvermögen wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.

Das französische Vereinsgesetz.

Paris, 14. Aug. (W. T.-B.) „Echo de Paris" sagt, die Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zum Vereinsgesetz im „Journal officiel" werde um einen oder zwei Tage verschoben werden. Waldeck-Rousseau habe Verhandlungen mit dem Vatikan angeknüpft, um mit demselben zu einer Verständigung zu gelangen. Der Ministerpräsident sei geneigt, zu diesem Zwecke an den Bestimmungen einige Umarbeitungen vorzunehmen.

st. Paris, 14. Aug. (Privat-Tel.) Um das Kongregations-Gesetz zu umgehen, wollen die Orden sich nunmehr ihrer klösterlichen Gelübde entbinden lassen und um Aufnahme in den weltlichen Klerus nachsuchen. Die Maristen-Brüder haben den Anfang gemacht.

Eine Monarchenentrevue?

g. Kopenhagen, 14. August. (Privat-Tel.) Hier soll im September eine Zusammenkunft des Zaren mit dem König von England stattfinden.

Türkische Beamte.

(* Konstantinopel, 14. Aug. (Privat-Tel.) Eine große Anzahl Beamte der verschiedenen Ministerien wandten sich telegraphisch an den Sultan, weil sie seit mehreren Monaten kein Gehalt ausgezahlt erhalten hatten und mit ihren Familien die bitterste Noth leiden. Gegen die Bittsteller wurde die Untersuchung eingeleitet.

Kitchener's Proklamation.

O London, 14. August. (Privat-Tel.). Brüsseler Telegramme besagen, die Proklamation Kitchener's bereite den Boeren viel Unbehagen. Es werde erwartet, daß eine beträchtliche Anzahl von Boerenführern die Waffen niederlegen (?) werde, um ihr Eigenthum zu retten. „Daily Mail" meldet aus Brüssel, die Transvaal-Gesandtschaft habe bei den Mächten Protest gegen die Proklamation Kitchener's eingelegt und es werde als gewiß angesehen, daß Botha nunmehr Repressalien verfügen werde.

Zum südafrikanischen Krieg.

London, 14. August. (W. T.-B.) Der „Standard" veröffentlicht einen Feldbrief, in welchem es heißt, der Boerenkommandant Beyers sei kürzlich in einem Gefecht schwer verwundet worden, man glaube nicht, daß er genesen werde. Ferner berichtet der Brief, daß der Transportdampfer „Montrose" mit 900 gefangenen Boeren nach Bermuda abgegangen sei.

Berlin, 14. August. (W. T.-B.) Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Heute erschien eine von 400 englischen Geistlichen unterzeichnete an die Minister Salisbury, Balfour, Chamberlain und an Campbell Bannerman gesendetes Manifest, welches darauf dringt, den Greueln des Krieges in Afrika durch schleunigen Friedensschluß ein Ende zu machen. Ein dauernder Friede würde gesichert sein, wenn die britische Regierung den Boeren Amnestie, Autonomie und Schadloshaltung für die erlittenen Verluste verspreche.

Japan und Korea.

sky. Petersburg, 14. August. (Privat-Tel.) Aus Soeul wird berichtet, daß die koreanische Regierung an den japanischen Gesandten die Aufforderung gerichtet hat, das dortige japanische Postamt zu schließen. Da Korea im Jahre 1900 dem Weltpostverein beigetreten sei, wäre das Fortbestehen des Postamtes nicht mehr statthaft. Der japanische Gesandte erwiderte, die Forderung setze ihn in Erstaunen, da Japan im Jahre 1899 von Korea gestattet worden sei, ein eigenes Postamt in Soeul zu unterhalten.

J Berlin, 14. August. (Privat-Tel.) Die arbeitsstatistische Kommission soll erweitert werden. Ob ein diesbezüglicher Antrag bereits in nächster Zeit eingebracht wird, scheint nicht festzustehen. Jedenfalls dürfte der Gedanke, die arbeitsstatistische Kommission gewissermaßen als Grundlage im Reichsarbeitsamt zu betrachten und als solche weiter auszubilden, als ein siegreicher betrachtet werden.

J. Berlin, 14. August. (Privat-Tel.) Die Einkommensteuer-Veranlagungskommission beginnt jetzt schon mit den Vorbereitungen für die Steuerveranlagungen auf das Rechnungsjahr 1902. Diese Veranlagungen werden sich umfangreicher gestalten als diejenigen im Vorjahre, weil für das Jahr 1902 wieder eine Einschätzung unserer Ergänzungssteuer erfolgen muß.

Brüssel, 14. August. (W. T.-B.) „Petit Bleu" veröffentlich eine Depesche des Arztes des Präsidenten Krüger, in der die Gerüchte über die Erkrankung des letzteren für unbegründet erklärt werden.

w. Wien, 14. August. (Privat-Tel.) Die Meldungen über die angebliche Erkrankung der Exkaiserin Eugenie werden dementirt.

H. Wien, 14. Aug. (Privat-Tel.) Der Abgeordnete Prade dankt für die Kundgebung in Bruck, hält jedoch an dem Entschlusse fest, die Vizepräsidentschaft im Parlament niederzulegen.

G. Belgrad, 14. August. (Privat-Tel.) Die Gerüchte von einer theilweisen Demission des Kabinets werden dementirt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute 8 Uhr:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Vorletztes Auftreten

Fratelli Riccobono,

ehemalige Mitglieder des Zirkus Barnum & Bailey. Der beste Dressur-Akt der Welt. 3 Pferde. 5 Hunde.

Ferner: 10 Elite-Nummern.

Nach beendeter Vorstellung:

Grosses Garten-Freikonzert.

Wintergarten

Besitzer u. Direktor: Carl Fr. Rabowsky.

Von heute ab wieder täglich:

Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang Wochentags 7½ Uhr.

Näheres die Plakate.

Ostseebad Zoppot

Donnerstag, den 15. August 1901:

Doppel-Konzert

von dem Musikkorps des Inf.-Regt. Nr. 128 und der Kurkapelle. Grosses Pracht-Feuerwerk und elektr. Beleuchtung des Kurgartens. Anfang 5 Uhr. Beginn des Feuerwerks 9 Uhr. Eintritt nur gegen Tageskarten zu 0,50 M. (12145

Die Bade-Direktion. von Wurmb, Dr. jur.

Hotel de Stolp

Restaurant und Konzert-Saal.

Täglich:

Grosses Doppel-Konzert

der hier so beliebten Original-Tyroler Truppe Seppl Zurlinden verbunden mit **Militär-Konzert.**

Jeden Sonntag Matinée

von ½12 bis 2 Uhr.

Anfang: Sonntags 5 Uhr, Wochentags 7 Uhr.

Entree frei. H. Nitschl.

Apollo-Theater.

Täglich Spezialitäten-Vorstellung.

Nach der Vorstellung Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.

Bis jetzt unerreicht!

Restaurant „Unter den Linden"

Am brausenden Wasser 11.

Neu! Edison's Neu!

Riesen-Konzert-Phonograph

Bleibt bis heute die beste Sprechmaschine. Er giebt mit wunderbarer Reinheit und unerreichter Stärke sämmtliche Töne wieder. Zur gefälligen Ansicht ladet ein

Bruno Zielke.

Philosophischer Vortrag

des Herrn Edwin Böhme-Leipzig

Donnerstag, den 15. August, 8 Uhr,

in der Aula von

Dr. Scherler's höheren Mädchenschule,

Poggenpfuhl Nr. 16.

Thema: **Religion**

nicht mehr neben unserem Leben, unser Leben selbst Religion.

Diskussion. Fragenbeantwortung.

— Eintritt frei. —

Wieder und Wieder

Eröffnung des Dominiks

am Jakobsthor (68916

d. 14., 15. u. 16. August.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3 (70045

Sonnabend, den 17. August:

Tanzkränzchen

mit großer Blumen-Polonaise.

Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.

Kurhaus Heubude.

Donnerstag, den 15. August:

Großes Militär-Frei-Konzert.

(12186) H. Manteuffel.

Stehbierhalle „Zum Diogenes"

Hl. Geistgasse 110, Ecke der Goldschmiedeg.

Frühstücks-Lokal

für die geehrten Marktgängerinnen. (7393

Gandrassy's Hunde- und Affen-Theater

auf dem Platze an der Jakobsthorstraße.

Nur noch 14., 15. und 16. d. Mts., von Nachm. 3 Uhr ab stündlich eine Vorstellung.

Um zahlreichen Besuch bittet J. E. Gandrassy. (69705

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:

Grosses Militär-Konzert

im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg. Kinder 5 „ Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „ Kinder 10 „

H. Reissmann.

Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Holzwolle

zu (11956

Polsterzwecken

empfiehlt

Richard Giesbrecht,

Milchkannengasse No. 22.

Café Noetzel.

Director F. Dinse kommt. (70025

Kaiserhof

empf. seinen kräftigen Mittagstisch, sowie Frühstücks- und Abendkarte, ferner seine Lokalitäten zu Hochzeiten und Gesellschaften, sowie Soupers und Diners in und außer dem Hause zu soliden Preisen.

Ruttkowski,

Heilige Geistgasse Nr. 43.

Schweizergarten.

Heute:

Familien-Abend.

Vereine

Bürgerverein „Stadtgebiet".

Donnerstag, 15. August cr., Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Fröhlich, „Café Roler".

Gänse groß, schlachtreif, 10 St. Mk. 28,50, 18 große fette Enten Mk. 24, 38 gr. Schlachthühner Mk. 20.—, 20 Zuchthühn., baldleg. Mk. 25.— alles 1901er Frühbrut, garant. lebende Ankunft franko überallhin lief. **Moritz Kaphan,** Neznau 33 (Mähren). (70496

Saug- u. Druckpumpen

Flügelpumpen

Baupumpen

Jauchepumpen

Pumpenfilter

Saugkörbe

u. sonstige Pumpentheile, ferner (12015

Hanfschläuche

Gartenschläuche

Spiralschläuche ꝛc

empfiehlt billigst

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse 6/7.

Fahrräder unter Preis.



Katalog gratis und franko.

Anfragen unter 10478 an die Exped. dies. Blatt erb. (10478

Tap.-Ausv., Bez.-v. G. Schleising, von 15.3 bis 1. M. p. Rolle, 6.1 Rolle 1 m Borde umf. Brodbänkg. 48.

Soeben erschienen (69655

9 Postkarten

v. Dominikswall, Stadtgraben, neue Pfefferstadt, am Jakobsth., a. Hauptbahnh., Steffens'sches Haus, Zeughaus, Weichselm. u. Oliva.

Clara Bernthal,

Inh. Wilh. Bernthal, Heil. Geist- u. Goldschmiedeg.-E.

Matjes-Heringe,

in verschiedenen Preislagen, bis zu 5 ₰ per Stück bei **Gustav Seltz,** Hundegasse 21. (12080

Hühnerfedern à Pfd. 20 ₰ Langgarten 9, 1 Tr. zu haben.

Möbel.

Um mein Lager zu dem, Ende dieses Monats stattfindenden,

Umzuge

nach

Langenmarkt 9–10

möglichst zu verkleinern, mache nochmals auf die

ganz bedeutend ermässigten Preise

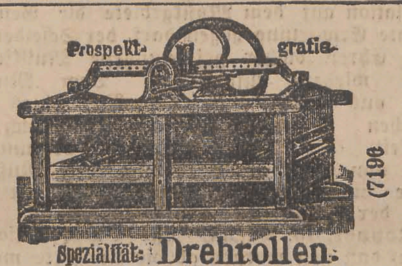
für sämmtliche Möbel- u. Polsterwaaren aufmerksam. (11920

L. Cuttner

Möbel-Fabrik,

Langenmarkt No. 2.

Die gekauften Sachen können auf Wunsch bis zum Herbst stehen bleiben.



(7196

Spezialität: **Drehrollen.**

L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg. Käse (Limburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (67315

Mittheilung!

Den Herren Schneidermeistern Danzigs und der Provinz die ergebene Mittheilung, daß unsere diesjährige große

Herbst- u. Winter-Collection

von Dienstag, den 20. d. Mts. an zur Ausgabe und zum Versand gelangt.

Die etwa noch hierauf Reflektirenden erbitten uns rechtzeitig Kenntniß zu geben, damit wir allen Wünschen gerecht werden können.

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus,

Heilige Geistgasse Nr. 20.

12168)

Zu Bauzwecken. Zu Gleisanlagen.

Träger, Säulen, Unterlagsplatten, Eisenbahnschienen

offerirt zu billigsten Preisen (9551

S. A. Hoch, Johannisgasse 29/30.

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei höchster Beleihungsgrenze und zeitgemäßem Zinsfuße (11835

Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbänkengasse 50.

Ausverkauf

wegen vorgerückter Saison.

Empfehle räumungshalber: (12146

Damen-u. Kinder-Hüte, Blumen, Bänder, Stoffe, Morgenhauben, Coiffüren, Schleifen, Cravatten, Schleier, Rüschen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jenny Neumann,

Hundegasse Nr. 16,

— vis-à-vis der Kaiserlichen Post. —

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus Danzig

Fernsprecher Nr. 441. **102 Hundegasse 102** unmittelbar Ecke Matzkauschegasse. Haltestelle der Elektrischen.

Eröffnung 15. August, Vorm. 9½ Uhr.

Nichtmitglied des Vereins deutscher Tapeten-Fabrikanten u. Händler.

Für hervorragend schöne Tapeten 1900 zwei goldene Medaillen.

ca. 60 Proz. Ersparniss gegenüber den Ringhandlungen.

Das Erste Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus liefert seit Jahren für deutsche und österreichische Fürsten- und Regentenhäuser, Armeen, größere Werke, Fabriken, Bau-Vereinigungen u. s. w. — hat ständige Kundschaft in Städten wie: Paris, Berlin, Venedig, Wien, Bukarest, Plewna u. s. w. (12059

Wohl ein Beweis seiner Leistungsfähigkeit und Reellität!

Hochachtungsvoll ergebenst

Gustav Schleising.

An alle

Cigarettenraucher von No. 18 J. Borg.

Wie ich festgestellt habe, sind meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** mit **minderwerthigen Nachahmungen** gemischt, in **meiner** Verpackung, verkauft worden. Der betreffende Geschäftsinhaber versuchte diese **offenbare Täuschung des kaufenden Publikums** damit zu entschuldigen, daß er anders die **Nachahmungen nicht los werden** könne.

Auf Grund dieses Vorganges nehme ich Veranlassung, **Jeden zu warnen, Nachahmungen meiner gesetzlich geschützten Cigarette** in den Handel zu bringen und dieselben womöglich als mein Fabrikat auszugeben.

Das verehrte Cigaretten kaufende Publikum bitte ich ergebenst im eigenen Interesse, gefälligst darauf zu achten, daß **meine Cigarette No. 18 unter der Nummer** den Namen **J. Borg unverkürzt** trägt.

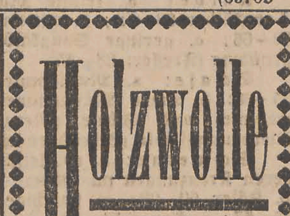
Mein bisheriges Bestreben, die **Cigarette als 2 Pfennig Cigarette in bester Qualität,** welche jeder Konkurrenz die Spitze bietet, herzustellen, hat, wie ich zu meiner Genugthuung sagen darf, nicht nur in der Provinz Preußen, sondern auch in vielen andern Provinzen Anerkennung gefunden und meiner Spezialcigarette weit und breit Eingang verschafft.

Indem ich noch bemerke, daß die Cigarette in fast **allen** hiesigen Cigarren-Geschäften erhältlich, zeichne hochachtungsvoll ganz ergebenst

Telephon Nr. 945.

Cigaretten-Fabrik „Stambul", J. Borg—Danzig.

(12160



Der neueröffnete Dominik.

Kaum hatte in der letzten Woche das fröhlich lärmende Treiben auf dem Vergnügungsplatze vor dem Jakobsthor begonnen, da mußte es auch schon wieder ruhen; der Schatten des Todes, der eine hohe fürstliche Frau in sein Reich gezogen, breitete sich auch hier aus. Der Frohsinn mußte verstummen, nicht nur der Ernst zog ein, sondern auch trübe Sorge, denn die trauernde Ruhe bedeutete für diejenigen, welche die Budenstadt zur Kurzweil errichtet, zugleich die Unterbrechung von Erwerb und Verdienst. Und darin liegt zugleich der Grund, weshalb nun, lange nach seinem eigentlichen Ende, der Dominikstrubel noch einmal beginnt. Es soll den Leuten, welche allerhand schöne Dinge zu zeigen haben und die Gelegenheit zu mannigfacher vergnüglicher Unterhaltung gaben, die Möglichkeit geboten werden, die bisher versäumten Einnahmen wenigstens zum Theil nachzuholen. Nun, und die Danziger werden gewiß auch nicht böse sein, daß es so gekommen ist; sie hätten ja sonst garnicht gewußt, was sie mit dem Gelde machen sollen, welches sie seit Langem für die Dominiksfreuden aufgespart hatten.

So beginnt denn heute der „Vergnügungs-Dominik" aufs Neue für 3 Tage sein Dasein, heute früh ein wenig feucht zwar zunächst, aber das schadet schließlich nicht viel, dadurch wird wenigstens der Staub etwas gelöscht.

Aber seit dem Anfang voriger Woche kann den Lesern schon Manches von alle dem, was es auf dem Dominik zu sehen giebt, entfallen sein; wir geben deshalb einer in voriger Woche zurückgestellten Uebersicht heute noch nachträglich Raum.

Eine Wanderung über den Dominik.

Das muß man den Dominiksleuten lassen, in Bezug auf die bildliche Darstellung von aktuellen Ereignissen sind sie an Fixigkeit jedem Konkurrenten über. Wie lange z. B. hat es gedauert, ehe „Die Woche" eine von ihrem „eigens zu diesem Zwecke hingesandten" Momentphotographen verfertigte Aufnahme von dem Gesandtenmorde in Peking brachte, die Dominiksleute waren viel fixer, ein Künstler aus Elbing hatte schon längst ein schwungvolles Bild von den Ereignissen entworfen; als der Momentphotograph auf dem Platze erschien, war die Sache schon längst veraltet, und außerdem taugte seine Abbildung nichts, denn Herr Ahrens in Elbing hatte von dem Vorfall eine viel vollere Darstellung gegeben, die entschieden den Vorzug verdient. Und erst „die Christenverfolgungen in China." Von diesen hatte sich der photographirende Abgesandte des Herrn Scherl wohlweislich ferngehalten; nicht so der Dominikskünstler, auf seinen Bildern kann man sehen, was die Boxer für eine rauhbeinige Gesellschaft gewesen sind. Aber nicht allein im Ausland, sondern auch im Inland ist der Dominikskünstler seinen photographirenden Kollegen „über". Wer da weiß, wie peinlich die Justizverwaltung die nicht zur Zunft gehörigen Menschen von Hinrichtungen ausschließt, der kann dem Künstler seine Anerkennung gewiß nicht versagen, der uns ein Bild von der Hinrichtung der vier Verbrecher in Graudenz geliefert hat. „Vom Schaffotte fließt viel Blut, wenn man's nur recht betrachten thut", heißt es in einem alten Studentenlied, auf dem Dominik fließt aber noch mehr Blut von dem „Rutsch auf dem Rasirmesser". — Was würde wohl Herr Scherl für ein Honorar anlegen, wenn ihm seine Photographen ein Momentbild aus der Hölle brächten, auf dem seine Herrlichkeit der Teufel nebst seiner würdigen Großmama mit „teuflischem" Behagen beobachtet, wie arme Seelen von boshaften Teufeln auf die Schneide eines großen Rasirmessers gesetzt werden und auf dieser nicht ganz angenehmen Rutschbahn barfuß zu Thal fahren müssen?

Doch der Dominik bietet uns auch angenehme Bilder. Viel Vergnügen macht zum Beispiel ein Besuch des Kinematographes des Herrn Baese, welcher eine Reihe amüsanter Scenen, wie wir sie ähnlich im Wilhelmtheater gesehen haben, bringt, und zum Schluß als Haupt- und Staatsaktion das Leben und die Thaten der Jungfrau von Orleans vorführt.

Ich hatte schließlich genug von all den blutigen Scenen und beschloß, mich friedlicheren Sachen zuzuwenden. Da reizte mich die Ankündigung in einer Bude, daß ein gezähmter chinesischer Boxer zu sehen sei und ich beschloß mir diesen interessanten Ostasiaten zu betrachten. Er sah zwar etwas ruppig aus, hatte aber einen langen chinesischen Zopf auf seinem Hinterhaupte befestigt und betrug sich sonst im ganzen und großen recht manierlich. Er schlug das Tambourin und murmelte dazu einige Worte, die mir ganz chinesisch vorkamen, schließlich hielt er mir mit einem verbindlichen Grinsen sein Tambourin unter die Nase. Als ich in Ermangelung chinesischer Cash einen Nickel abgeladen hatte, überreichte er mir ein grünes Kouvert mit der löblichen Absicht, mir meine Zukunft zu enthüllen. Aber o großer Kungfutse, wie wurde mir zu Muthe, als ich die Aufschrift las; dort stand nämlich geschrieben:

„Jetzt sträubst Du Dich zwar immer noch,
Kommst aber doch ins Ehejoch!"

Und das mir, der im nächsten Jahre seine silberne Hochzeit feiert! Und dabei lag in dem Kouvert die Photographie einer jungen reizenden Dame. Doch der Mensch soll sich nicht abschrecken lassen, ich versuchte noch einmal mein Glück und suchte die beiden letzten noch lebenden Azteken auf. Er war 60, sie 50 Jahre alt, verheirathet waren sie seit 35 Jahren. Jedenfalls gewann ich die Ueberzeugung, daß die alten Azteken anscheinend den „Javol" in fast ausgiebigem Maaße gebraucht haben müssen, denn der Haarwuchs, den die beiden Leuchten trugen, war von einer beängstigenden Fülle. Dann wurde uns die kleinste Prinzessin der Welt vorgeführt, die machte allerdings einen sehr unverheiratheten Eindruck.

An den Menschen hatte ich nun genug und beschloß, nun mein Glück bei den Thieren zu suchen. Ich betrat eine Menagerie, aber da herrschte eine Temperatur, daß sogar die tropischen Bestien die Zunge zum Halse heraussteckten, und ein armer Zottelbär mit einem schönen dicken Pelz schien sich vor Angst garnicht zu lassen und wiegte seinen dicken Kopf in so bedenklicher Weise hin und her, daß selbst das schneidigste Kriegsgericht auf Unzurechnungsfähigkeit erkannt hätte. Verzweifelt stürzte ich nun in die frische Luft, wenn man die dicke Staubwolke, mit diesem Namen bezeichnen will, und geriet in einen Zirkus en miniature. Die Sache ließ sich zuerst sehr nett an, es trat ein kleiner Spitz an, der tanzte und ein Spinnrädchen drehte, dann erschien Madame Pompadour, welche sich ganz vornehm die Schleppe nachtragen ließ, schließlich wurde die Sache aber bedenklich, es traten zwei junge Mädchen auf, welche auf der Bühne herumsprangen. Plötzlich schwang die Eine ein Butterbrot in der Hand, die Andere versuchte ihr diesen Leckerbissen zu entreißen. Sollte das eine Anspielung auf den neuen Zolltarif sein? Als schließlich das Butterbrot auf die Erde fiel und ein schwarzer Pudel als tertius gaudens die Butterstulle zu Gemüthe zog, wurde ich stutzig und sah den folgenden Produktionen mit einem gewissen Mißtrauen entgegen. Nun trat ein „wilder Mann" auf, so ist einen Affen nennen, der sich [illegible] nach links, bald stand er auf dem Kopf bald auf den Beinen und als er schließlich gar auf eine freischwebende Stange kletterte und dort mühsam die Balance hielt, da schrie ich auf, [illegible] gar gräßlich Lied", und stürzte in das Freie.

Mit diesem Mißklang wollte ich aber meine Dominikswanderung nicht schließen und ich besuchte deshalb noch den Kasper, der war ganz der Alte geblieben, er sprach Hamburger Platt, entwickelte als Rekrut eine fabelhafte Intelligenz und schlug schließlich unter dem stürmischen Jubel des Publikums erst seinem Drillmeister, dann seinen General und schließlich auch noch Tod und Teufel todt, sodaß er zur großen Genugthuung der zahlreichen Besucher als Sieger das Feld behauptete.

Mit diesem erhebenden Eindruck im Herzen verließ ich den Dominik und strebte einem Lokale zu, wo ein kühles Getränk mir erquickte, um mit diesem den unendlichen Staub herabzuspülen, den ich während meiner Wanderung geschluckt hatte.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Oberkriegsgericht.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

fr Gumbinnen, 12. August.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk, dieser in der Geschichte der deutschen Armee wohl einzig dastehende Fall, wird am Donnerstag das Oberkriegsgericht des 2. Armee-Korps beschäftigen. Der 42jährige Rittmeister und Eskadronchef v. Krosigk, Sohn des Generals der Kavallerie v. Krosigk, befehligte bekanntlich die vierte Schwadron des hier garnisonirenden Pommerschen Dragoner-Regiments v. Wedel Nr. 11. Er soll sehr streng im Dienst und deshalb wenig beliebt gewesen sein.

Am Nachmittage des 21. Januar d. J. gegen 4 Uhr nahm v. Krosigk mit einigen Abtheilungen seiner Schwadron in der Reitbahn Reitübungen vor. Es handelte sich in der Hauptsache um das Eintreten von Rekrutenpferden. Ein heftiger Regenschauer rieselte auf den Kasernenhof, der Abend hatte längst zu dämmern begonnen, es mochte zwischen 4½ bis 4¾ Uhr Nachmittags gewesen sein, da sauste eine Karabinerkugel in die Reitbahn. Die Kugel ging dicht an dem Kopfe des Wachtmeisters Buppersch vorbei, traf den in der Mitte der Reitbahn stehenden Rittmeister von Krosigk mitten in die Brust und durchbohrte diesem das Herz und die große Lungenschlagader. Der Rittmeister rief dem neben ihm stehenden Ober-Leutnant von Hofmann zu: „Haben Sie geschossen?" Noch ehe aber Letzterer antworten konnte, fiel der Rittmeister zur Erde. Oberleutnant v. Hofmann ließ den schwer verwundeten Rittmeister sofort auf eine Strohpuppe legen und ihm die Kleider aufknöpfen. Alsdann ließ er den noch schwach athmenden Rittmeister in den nächsten Stall tragen. Inzwischen hatten Soldaten einen Arzt herbeigerufen. Dieser erschien auch sofort. v. Krosigk war aber inzwischen verschieden. Woher die mörderische Kugel gekommen war, konnte man zunächst nicht feststellen. Allein vor der Reitbahn, in der Nähe eines Guckloches, stand ein Karabiner, in dem noch ein scharfer Schuß enthalten war. Die nähere Untersuchung ergab, daß dieser Karabiner als Mordwaffe gedient haben muß. Der Dragoner, dem dieser Karabiner gehörte, befand sich, als der Schuß fiel, in der Reitbahn, dessen Thäterschaft war mithin ausgeschlossen. Allein zwei Dragoner wollen zur Zeit der That am Guckloch zwei Leute mit steifen Mützen und Mänteln, d. h. also Unteroffiziere stehen gesehen haben. Der Verdacht fiel auf den Unteroffizier Marten und dessen Schwager, den Sergeanten Hickel. Ersterer soll kurz vor dem Schuß in der Nähe der Stelle gewesen sein, wo der Karabiner ursprünglich gestanden hat. Er hatte sich auch durch einige Redensarten verdächtig gemacht und wußte nicht genau anzugeben, wo er sich zur Zeit der That aufgehalten habe. Endlich wurde er dadurch verdächtig, da sein Vater, der früher Wachtmeister der vierten Schwadron war, sich wegen schlechter Behandlung des Rittmeisters zu einer anderen Schwadron hatte versetzen lassen. Da angenommen wurde, daß Marten ohne Deckung die That unbemerkt nicht ausführen konnte, im Uebrigen auch zwei Leute mit steifen Mützen am Guckloch gesehen worden waren, auch Hickel über seinen Aufenthalt zur Zeit der That nicht genaue Angaben machen konnte und er außerdem der Schwager Martens war, so wurden Marten und Hickel von dem Kriminal-Kommissar v. Bäckmann aus Berlin verhaftet und die Anklage wegen Mordes gegen sie erhoben. Unteroffizier Domning wurde angeklagt, den Hickel begünstigt zu haben.

Bekanntlich fand vom 30. Mai bis 3. Juni dieses Jahres vor dem Kriegsgericht der zweiten Division eine sehr eingehende Verhandlung statt. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Lüdicke, beantragte gegen Marten und Hickel die Todesstrafe, gegen Domning die Freisprechung. Wie noch erinnerlich, wurde jedoch der Hauptentlastungs-Zeuge, Dragoner Skobeck, da derselbe sich vielfach widersprochen hatte, wegen Unglaubwürdigkeit nicht vereidigt. Der Gerichtshof sprach aus diesem Anlaß die Angeklagten frei, da die Verdachtsgründe nicht hinreichten, um zu einer Verurtheilung zu kommen. Gegen dieses Urtheil hat der oberste Gerichtsherr, Generalleutnant v. Alten Berufung eingelegt. Aus diesem Anlaß muß die Sache nun nochmals vor dem Ober-Kriegsgericht verhandelt werden. Die Verhandlungen werden, mit Rücksicht auf den Umstand, daß mehrfach Lokalbesichtigungen vorgenommen und fast die ganze vierte Eskadron zeugeneidlich vernommen werden muß, wiederum im Mannschafts-Speisesaale des hiesigen Dragoner-Regiments stattfinden. Die Verhandlung wird Ober-Kriegsgerichtsrath Meyer-Königsberg leiten. Die Vertheidigung werden, wie bei der ersten Verhandlung, die Rechtsanwälte Paul Horn und Buchard-Insterburg führen. Marten ist am 7. November 1878 zu Körlin, Hickel am 29. Juni 1870 zu Schirwindt geboren. Marten hat zunächst die verschiedensten bürgerlichen Berufe ergriffen. Er hat Bäcker, Schneider, Uhrmacher, Gärtner, Goldarbeiter u. s. w. gelernt, ist aber stets aus der Lehre gelaufen. 1896 ist er schließlich freiwillig bei der vierten Schwadron des in Rede stehenden Dragoner-Regiments eingetreten und hat kapituliert, um nach 9jähriger Dienstzeit eine Zivilanstellung zu erhalten. Die Verhandlung dürfte sich diesmal etwas kürzer gestalten, da Domning als Angeklagter ausscheidet und auch die Flucht Martens aus dem Militär-Untersuchungs-Gefängniß, weswegen letzterer zu 1 Jahre Gefängniß und Degradation verurtheilt worden ist, nicht mehr verhandelt zu werden braucht.

Der Gerichtshof setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender Oberstleutnant Freiherr von Schimmelmann vom Füsilierregiment Graf Roon, Beisitzer Major Ziermann vom Dragoner-Regiment von Wedel, Major Arnold, Hauptmann Schulz, Oberleutnant Sommerlatte, die drei letzteren gleichfalls vom Füsilierregiment Graf Roon, Kriegsgerichtsrath Rößler-Königsberg. Als Verhandlungsführer fungirt Oberkriegsgerichtsrath Scheer, die Anklage wird durch Oberkriegsgerichtsrath Meyer-Königsberg vertreten. Die Vertheidigung liegt wieder in den Händen der Rechtsanwälte Burchard für Marten und Horn-Insterburg für Hickel. Es sind insgesammt 111 Zeugen geladen, unter diesen Kriegsgerichtsrath Lüdicke, der bekanntlich in der ersten Instanz sowohl die Voruntersuchung geleitet, als auch die Anklage vertreten hat.

Eingesandt.

Nicht zum Fenster herausschütteln!

Eine recht lästige, aber leider auch ebensoviel verbreitete Unsitte vieler Hausfrauen ist es, die Haarbesen nach vollendeter Reinigung der Wohnung zum Fenster hinauszustäuben und alle die im Besen gesammelten Pflocken, Haare ꝛc. auf die Straße hinabfallen zu lassen. Ebenso werden vielfach auch alle Fußdecken, Teppiche ꝛc. zum Fenster hinaus geschüttelt, und der Nachbar muß es sich gefallen lassen, daß bei ihm all' dieser Staub wieder hineinzieht. Eine rücksichtsvolle Hausfrau dürfte es wohl nicht thun und wird es von ihrem Mädchen sicher nicht dulden. Die Straße ist doch auch nicht der Müllkasten der Bewohner.

Dieselbe Hausfrau aber, die es duldet, könnte gerade in bester Toilette unten entlang gehen, während sich von oben auf den sauberen Anzug all' dieser Unrath entladet, und wäre dann gewiß nicht angenehm davon berührt. Oder aber eine Etage niedriger steht gerade recht schönes Kompott, welches abkühlen soll, im Fenster und wird nun von oben mit all diesem Kehricht gewürzt, wie würde dies einer Hausfrau gefallen? — Wie in anderen Großstädten, so wird diese Handlungweise und Rücksichtslosigkeit gegen seine Mitmenschen auch hier in Danzig polizeilich verboten sein, doch scheint das wachsame Auge der Polizei hierauf zu wenig Obacht zu geben, sonst könnte man diese Unsitte nicht so oft wahrnehmen.

Vielleicht denkt die Leserin mal darüber nach, wie ihr selbst dies gefallen würde, wenn sie plötzlich mit Unrath überschüttet wird.

Hunde am Seestrand.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Das am Strande auf der Westerplatte lagernde, die herrliche Seeluft genießende Publikum wird in arger Weise dadurch belästigt, daß einzelne Personen Hunde mitbringen und diese durch Hineinwerfen von Holzstückchen in die See zum Apportiren veranlassen. Wassertriefend kommen die Hunde dann zurück, laufen zwischen den umherlagernden Personen kläffend hin und her und schütteln das Wasser aus dem Pelz, wobei sie die umliegenden Personen im Gesicht und in den Kleidern bespritzen. Nun ist diese Unsitte in den letzten Wochen besonders böse geworden, indem nicht allein die Zahl der mitgebrachten Hunde eine größere geworden ist, sondern es sind darunter auch gewaltige Rüden, Doggen und Bernhardiner von nahezu 1 m Höhe, Zughunde u. s. w. gewesen. Diese Thiere, welche ihre Besitzer größtentheils ohne Maulkorb umherlaufen lassen, balgen sich herum, beißen einander und bilden geradezu eine Gefahr für das Publikum. So war ich am letzten Samstag Zeuge, wie ein unweit des Kaiserstegs lagernder Herr, auf den eine wassertriefende Bestie ohne Maulkorb in langen Sprüngen zugelaufen kam, von dieser angefallen wurde, als er mit einer Armbewegung sie auf einige Entfernung von sich wegzuscheuchen suchte. Der Besitzer des Hundes rief dem Herrn zu: „er beißt nicht", rief den wiederholt nach dem Herrn schnappenden Hund aber nicht zurück.

Ist das Publikum gegen die Unsitte des Hundemitbringens u. s. w. an dem Strand schutzlos? Und bejahendenfalls, ist der von solcher Bestie Angefallene nicht berechtigt, dieselbe niederzuschießen?

. . . . . r.

Die vorstehende Zuschrift berührt ohne Zweifel einen besserungsbedürftigen Uebelstand. Es ist bedauerlich, daß durch derartige grobe Rücksichtslosigkeiten von Hundebesitzern schließlich die Polizei — Westerplatte gehört zum Danziger Polizeibezirk — gezwungen sein wird, schärfer gegen den Unfug einzuschreiten. Es wird dann leider der Gerechte mit dem Ungerechten leiden müssen und unseren vierfüßigen Hausgenossen, die sich natürlich auch gern einmal ohne Maulkorb im Wasser tummeln, dieses gesunde Vergnügen arg beschnitten werden müssen. Für das Baden und Apportirenlassen giebts doch wahrhaftig am freien Seestrand andere, wenig besuchte Plätze genug.

Lokales.

m. Eisenbahnverkehr mit Rußland. Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat eine Anzahl bedeckter und offener Güterwagen beschafft, deren Einrichtung es gestattet, die Wagen ohne Umladung in Illowo von deutschen auf russische Gleise — und umgekehrt — übergehen zu lassen und einen direkten Wagendurchgang — ohne Umladung der Güter an der Grenze — zwischen deutschen und russischen Eisenbahnen herzustellen. Die Verwendung dieser Wagen soll zunächst im Verkehr zwischen den Danziger Bahnhöfen — Lege Thor, Olivaer Thor, Weichselbahnhof und Neufahrwasser — einerseits und den Stationen der russischen Weichsel-Staatseisenbahnen andererseits beschränkt bleiben. — Die russische Zollbehörde genehmigt, daß die in den gedachten Wagen zur Verladung kommender Güter das Mlawaer Zollamt ohne zollamtliche Besichtigung transitiren können, sofern dieselben nach Orten gehen, wo sich ein Zollamt befindet. Nach Orten, wo sich ein Zollamt nicht befindet, dürfen nur die in einem besonderen auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft einzusehenden Verzeichniß aufgeführten Güter, welche in Mlawa der zollamtlichen Besichtigung unterworfen sind, ohne Umladung befördert werden. Außer den in diesem Verzeichniß genannten Artikeln können auch solche Güter nach Orten ohne Zollamt und ohne Umladung an der Grenze befördert werden, deren Zollsatz unter 10 Kopeken beträgt und bei denen die Beschaffenheit des

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Willst du etwa verzagen?
> Geduld giebt guten Muth,
> Sie hilft das Kreuz dir tragen,
> Und macht noch Alles gut.
>
> **Spitta.**

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

46) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In dem Hausflur des weinumrankten Pfarrhauses stand die ganze, kleine Gesellschaft, Else, Hanna und die beiden Backfische, alle in hellen, luftigen Kleidern und weißen Strohhüten, und wartete mit glücklichen Augen und klopfenden Herzen.

Bei jedem Räderrollen auf dem Pflaster liefen sie an die Hausthür. Am liebsten wären sie jedes Mal ans Hofgitter gerannt, wie sie es als kleine Mädchen gethan hatten, wenn Besuch erwartet wurde, um eher und weiter zu sehen. Aber jetzt mußten sie harren, bis der Wagen in Sicht kam — ach, und sie wußten auch meist schon lange vorher, daß es der erwartete nicht war. Der Ponywagen von Schloß fuhr anders!

Drinnen aus Papas Arbeitsstube heraus klang der Schlag des Regulators. Drei Uhr war längst vorbei — einhalb — dann vier — dann schon halbfünf — —

Else that am hoffnungsvollsten. In ihrem rosa Kleid ging sie vertröstend, mahnend umher, musterte die Körbe mit den Kartoffeln und den in grünen Blättern verpackten Heringen, ob auch alles in Ordnung wäre, stellte den Kober mit dem Gebäck und der Büchse mit gemahlenem Kaffee aus den Sonnenstrahlen, die immer weiter rückten, dann wieder lugte sie vorsichtig zu dem Papa in die Stube, ob er auch nicht etwa aus Ungeduld seinen schwarzen Ausgehrock mit dem geliebten Schlafrock vertauscht habe —

Nach einer Weile trat der Vater aus dem Studirzimmer.

„Na, Elschen, Deine jungen Freunde lassen uns im Stich. Was meinst Du, ich will mich lieber ausziehen, beim Stillsitzen ist der schwarze Rock so unbequem."

Else verschluckte die heiß aufsteigenden Thränen. Sie konnte nicht reden und nickte nur.

„Nun, nun, Mäuschen, sieh nicht so betrübt aus. Es ist ihnen wohl etwas dazwischen gekommen. Vielleicht ein anderes Mal."

In der Studirstube schlug es sechs.

Da schrak sie auf. Das Fenster der Speisekammer ging auf den Garten und über den Zaun hinweg hatte man den Ausblick auf einen Feldweg, der sich zwischen den Wiesen hinzog. Und dort — dort ritt eben Graf Hans vorüber, ohne Gruß, ohne Blick — dem Schlosse zu.

Da ließ sie die Arme sinken und brach in zorniges Weinen aus. Er hatte alles nur — vergessen.

Zwölftes Kapitel.

Der Novemberwind heulte um das Pfarrhaus und trieb die letzten gelben Blätter in dem Obstgarten wirbelnd in der Luft umher. Der frühe Abend war schon eingebrochen. Im Studirzimmer des Pastors brannte die grün beschirmte Hängelampe über dem runden Sophatisch.

Dichter, graublauer Tabaksrauch schwebte in der Luft und füllte das Gemach. Die grau und weiß gestreiften Rollgardinen waren heruntergelassen. Ueber dem Schreibtisch tickte schläfrig der Regulator.

Auf dem breiten, rothbraun bezogenen Sopha, über dem ein Bild des gekreuzigten Christus hing, saß zurückgelehnt der Pastor im Schlafrock bequem in der einen Ecke, die lange Pfeife im Munde, und neben ihm, sein kurzes Pfeifchen dampfend, der alte Wiegers. In der Thür erschien jetzt Else mit einem Präsentirbrett, auf dem eine Theekanne aus weißem Porzellan und Tassen standen. Das dunkle Hauskleid, durch ein helles Schürzchen anmuthig gehoben, stand ihr gut.

„So!" sagte sie in ihrer frischen Freundlichkeit, „ich habe noch eben in aller Geschwindigkeit ein Täßchen Thee gemacht. Sie müssen ja durch und durch gekältet sein, Herr Inspektor."

„Das ist recht, Else," lobte der Vater. „Und wir trinken zur Gesellschaft mit, nicht? So war's doch gemeint? So ein bischen Warmes beim Plaudern ist doch auch gar gemüthlich, wenn man dabei den Wind so heulen hört."

Im Laufe des Gesprächs meinte der alte Wiegers: „Ich habe dem bisherigen Gutssekretär heute zu Neujahr kündigen müssen und es ist so schwer, den Rechten zu finden. Ich muß ihm viel anvertrauen können, denn ich bin nicht mehr wie vor zwanzig Jahren. Und außerdem muß er diskret sein und die Interessen unserer Herrschaft hüten."

Der Pastor schüttelte traurig den Kopf. „Daß ich auch so wenig Bekannte in dem Fache habe! Wie gern wäre ich Ihnen behilflich —"

In das Schweigen klang plötzlich Else's Stimme hell und freudig.

„Ich habe einen Vorschlag, Herr Inspektor, aber ich weiß nicht, ob's gehen wird. Schreiben Sie doch mal an den jungen Wolfram."

„Wolfram? Meinen Sie aus der Familie des Nachtwächters? Hat der solchen Sohn?"

„Aber, Herr Inspektor, wissen Sie denn nicht? Der Joachim Wolfram, der früher der Spielkamerad von Hans, ich meine von —"

Sie stockte, aber es wurde nicht bemerkt. Ihrem Vater fiel plötzlich der ganze Vorgang vom Sommer mit den sechstausend Mark ein und fast begeistert lobte er den jungen Mann und drängte den alten Wiegers förmlich, sich an diesen zu wenden. „Das wäre meiner Ansicht nach der Geeignetste," rief er immer wieder. „Selbstlos, dabei voll Interesse für die Herrschaft, und tüchtig ist er gewiß auch."

Wiegers faßte die Sache ruhiger auf. Er war nicht direkt dagegen, aber die Familie des Nachtwächters gefiel ihm eigentlich nicht. Es fehlte nicht viel, so hätte er den Pastor durch sein bedächtiges Zweifeln und Wägen erzürnt.

„Und wenn er, wie Sie sagen, jetzt in Berlin ist, so wird er wohl dafür danken, sich hier aufs Land zu vergraben," sagte er zuletzt.

„Es gilt einen Versuch," beharrte der Pastor.

Er erreichte denn auch, daß Wiegers versprach, erst Erkundigungen über ihn einzuziehen und dann ein Anerbieten an ihn zu richten.

— — — — — — — — — — — — — —

„So, Lisbeth, nu lang man blos noch die Tasse da oben aus dem Schapp (Schrank). Die hat Jochim immer als Jung gehabt, weißt Du noch?"

„Es ist aber'n Stück aus'n Rand rausgebrochen, Mutter."

„Was das woll schad't! Dafür is der Kaffee heut um so schöner und der feine Napfkuchen, da läuft einem ja das Wasser im Mund zusammen. Wie lange hast Du denn noch Zeit?"

„Wenn der Omnibus sich nicht verspätet von wegen den Schnee, dann kann ich auf ihn warten und zu's Kaffeetrinken langt's mir auch wohl noch. Das Lütte schläft, und auf den Jung paßt Heinrich schon so lang mal auf."

„Den Baum setzen wir nachher erst rein," sagte Frau Bertha. „Kann sein, daß Joachim in die Kirche will. Dann mach ich derweil die Lichter an, daß er brennt, wenn er wieder kommt."

Lisbeth ging in die Kammer. Frau Bertha horchte einen Augenblick an der Thür, die in die andere, die Schlafkammer, führte. Als sie ihren Mann dort schnarchen hörte, kehrte sie beruhigt zurück.

Die frühe Dämmerung des Dezemberabends brach schon stark herein. Draußen wehten die Flocken, es war ein richtiges Weihnachtswetter. Und aus der Kammer, deren Thür Lisbeth angelehnt gelassen hatte, drang der Duft von Tannennadeln.

Ueber Frau Bertha kam das Fieber der Erwartung. Sie trippelte hin und her, bald ans Fenster, bald quer durch die Stube. Sie rückte an den Tassen, glättete das Tischtuch und sah zum hundertsten Male in dieser Stunde nach der laut tickenden Wanduhr.

Na, wirklich war es endlich einmal vier geworden. In einer Viertelstunde konnte der Omnibus da sein, wenn der Schnee ihn nicht aufhielt.

Gutes die Möglichkeit einer Defraude ausschließt. Die Aufnahme solcher Güter in das vorstehende Verzeichniß kann jedoch nur mit Genehmigung des russischen Zolldepartements in Petersburg erfolgen. Die Bestellung der Wagen hat bei der königlichen Güterabfertigungsstelle Danzig, Lege Thor, zu erfolgen, welche die Wagen zur Beladung anweisen läßt. Die Wagen werden voraussichtlich vom 1. September d. J. an verwendet werden können.

* **Neue Bestimmungen über die Verhütung der Geflügelcholera** werden vom Polizeipräsidium im „Danziger Intelligenz-Blatt" bekannt gemacht. Nach denselben darf aus Italien herrührendes Geflügel nicht entladen werden, bevor es amtsthierärztlich untersucht ist. Bei Feststellung von Geflügelcholera hat der Thierarzt sofort die Weiterreise zu untersagen und Anzeige zu erstatten. Die Beförderung der ungetheilten Sendung kann gestattet werden, wenn sie in zwölf Stunden einen Standort erreichen kann, wo eine Absonderung möglich ist und wenn die Wagen so eingerichtet sind, daß ein Herausfallen von Koth, Streu rc. unmöglich ist. Geflügelsendungen aus Italien unterliegen einer achttägigen polizeilichen Beobachtung und Absonderung. Die Stallungen von Händlern derartigen Geflügels unterliegen laufender thierärztlicher Untersuchung.

k. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 12. August, wird uns geschrieben: Die erste Woche des Monats August brachte eine Steigerung der Holzeinfuhr. Vom 1. bis 8. August passirten die Grenze bei Schillno 153 Traften mit zusammen 421 473 Stück Hölzer, während in den letzten 10 Tagen des Monats Juli 130 Traften mit zusammen 385 669 Stück Hölzer eingeflößt wurden. Das Einfuhrquantum der ersten Augustwoche war nur um 21 000 Stück Hölzer geringer als in der bisher stärksten Einfuhrwoche vom 16. bis 22. Juli, welche 154 Traften mit 442 625 Stück Hölzer aufzuweisen hatte. Die vom 1.—8. August eingegangenen 153 Traften enthielten zu 79,9 Prozent mit 336 816 Stück kieferne Hölzer, zu 4,2 Prozent mit 17 374 Stück tannene, zu 7,8 Prozent mit 33 125 Stück eichene Hölzer und zu 8,1 Prozent mit 34 158 Stück Laubrundhölzer. Die jetzige Hochwasserwelle, welche den Wasserstand des Weichselstroms hier um 2 Meter erhöht hat, wird für einige Tage das regelmäßige Weiterschwimmen der Holztransporte behindern.

Handel und Industrie.

Hamburg, 13. Aug. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 8,50, per September 8,52½, per Oktober 8,45, per December 8,45, per März 8,65, per Mai 8,75. Ruhig.

Hamburg, 13. Aug. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,90

Paris, 13. Aug. **Getreide-Markt. Weizen** ruhig, per August 22,70, per September 22,90, per September-December 23,20, per November-Februar 23,65. **Roggen** ruhig, per August 15,25, per November-Februar 15,90. **Mehl** ruhig, per August 28,65, per September 29,05, per September-December 29,50, per November-Februar 29,90. **Rüböl** ruhig, per August 64, per September 64½, per September-December 65, per Januar-April 65. **Spiritus** ruhig, per August 27¾, per September 27¾, per September-December 28¼, per Januar-April 28¾. — Wetter: Schön.

Paris, 13. Aug. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25⅜, per September 25⅜, per Oktober-Januar 25½, per Januar-April 26⅛.

Pest, 13. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, do. per Oktober 8,09 Gd., 8,11 Br., per April 8,49 Gd., 8,50 Br. **Roggen** per Oktober 6,73 Gd., 6,74 Br. **Hafer** per Oktober 6,29 Gd., 6,31 Br. **Mais** per August 5,26 Gd., 5,27 Br., per September 5,32 Gd., 5,33 Br., per Mai 5,21 Gd., 5,22 Br. **Kohlraps** per August 13,80 Gd., 13,90 Br. Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 13. August. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 53 sh. 9 d. Middlesborough 46 sh. 1 d.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

13. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	166—171	134—139	—	133—139
Stolp	—	—	—	—
Danzig	176—177	137—139	130—145	134—138
Thorn	170—172	142—148	125—132	130—135
Königsberg i. Pr.	163—178	129—133	125	120—136
Allenstein	167—176	130—135	117—120	126—132
Breslau	166—183	142—148	132—150	131—148
Posen	170—180	135—141	145¾	140—145
Bromberg	179—181	147	130	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	142	—	151
Stettin Stadt	171	139	—	139
Königsberg i. Pr.	170	138½	—	135
Breslau	184	148	150	148
Posen	180	142	—	145

Raps: Breslau 270.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13./8.	12./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80¾ Cts.	170,00	166,25
Chicago	Berlin	Weizen	August	72⅞ Cts.	168,00	164,25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh. 9⅛ d.	171,75	169,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop.	166,25	165,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,75	168,75
Paris		Weizen	August	22,70 Fr.	183,75	182,00
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61 Cts.	146,00	144,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	139,75	139,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	142,25	142,25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	132 hl. fl.	144,75	—,—
New-York	Berlin	Mais	September	63½ Cts.	131,25	128,75

Liverpool, 13. August. **Baumwolle.** Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. August-September 4 17/64 Verkäuferpreis, September 4 17/64 do., Oktober 4 6/64 do., Oktober-November 4 3/64 do., November-Dezember 4 2/64 do., Dezember-Januar 4 2/64 do., Januar-Februar 4 2/64 do., Februar-März 4 2/64—4 3/64 do., März-April 4 3/64 do., April-Mai — d.

Havre, 13. Aug. **Kaffee in New-York** schloß mit 5 bis 10 Points Baisse. Rio 32 000 Sack, Santos 50 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 13. Aug. **Kaffee** good average Santos per August 34, per Septbr. 34¼, per Decbr. 35. Kaum behauptet.

New-York, 12. August. **Weizen** eröffnete stramm. Die Preise stiegen auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Berichte des Washingtoner Ackerbauamts, Abnahme der Verschiffungen von Argentinien, reichliche Käufe, günstige europäische Marktberichte und Deckungen der Baissiers; später abgeschwächt auf ungenügende Exportnachfrage und reichliche Verkäufe. Schluß jedoch stramm. — **Mais** eröffnete stramm, die Preise zogen stark an auf günstige europäische Marktberichte, Berichte des Washingtoner Ackerbauamts sowie im Einklang mit Weizen und auf Deckungen der Baissiers; später abgeschwächt auf dringendes Angebot. Schluß fest.

Chicago, 12. August. **Weizen** im Preise steigend auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Berichte des Washingtoner Ackerbauamts, Abnahme der Verschiffungen von Argentinien, reichliche Käufe und günstige europäische Marktberichte; später schwächten sich die Preise ab auf ungenügende Exportnachfrage und reichliche Verkäufe. Schluß jedoch stramm. — **Mais** stieg stark im Preise auf günstige europäische Marktberichte, Berichte des Washingtoner Ackerbauamts sowie entsprechend der Festigkeit des Weizens und auf Deckungen; später führte dringendes Angebot Abschwächung herbei. Schluß fest.

3. Ziehung 2. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. August 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

29 112 75 283 466 878 930 88 **1**065 81 145 86 296 318 97 516 80 663 705 843 62 98 965 85 88 **2**120 236 96 **3**037 40 118 335 420 48 **4**171 216 48 400 50 540 750 851 957 **5**055 228 36 49 304 47 93 499 718 81 840 **6**054 56 241 78 86 361 419 75 516 22 616 83 765 956 69 **7**007 [illegible]

130 87 354 479 516 623 36 **113**488 591 892 96 942 **114**049 129 342 556 96 [illegible] 530 668 747 872 973 **11**[illegible] 985 91 **117**146 72 322 [illegible] **118**018 21 211 85 331 588 [illegible] [200] 60 236 418 765 836 [illegible] **120**098 329 400 691 [illegible] 207 9 645 90 764 67 **122**[illegible] 751 821 52 82 980 **123**282 [illegible] 90 987 89 **124**061 93 166 [illegible]

[illegible]

106095 266 73 302 42 754 806 921 **107**122 27 56 204 303 17 41 465 724 72 **108**027 151 208 360 74 685 722 47 907 **109**196 314 454 [200] 724 **110**081 126 99 237 80 [300] 329 406 612 836 47 63 919 **111**309 411 29 544 86 610 45 742 67 **112**000

[illegible] 707 873 **224**052 437 39 60 541 87 648 708 845 58 65 905 59

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mark, 1 zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 2 zu 500 Mk.

3. Ziehung 2. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. August 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 255 595 605 81 **1**115 387 487 619 59 824 **2**030 77 93 103 250 326 434 759 959 **3**003 108 336 985 **4**054 98 176 670 756 927 **5**053 132 37 62 349 434 505 686 908 66 **6**033 50 132 651 **7**383 408 746 983 **8**142 269 748 90 **9**139 44 54 271 82 574 84 820 952 [illegible]

[illegible] **100**200 9 513 [200] 18 72 686 88 94 709 23 97 828 975 **101**083 215 335 582 834 **102**004 314 24 79 498 520 23 62 81 730 872 966 **103**304 16 495 533 618 **104**108 99 549 623 60 842 976 **105**217 790 **106**077 200 34 441 635 800 **107**085 385 466 583 640 93 845 48 **108**118 30 316 93 595 626 60 76 821 **109**034 177 265 445 97 628 713 960 **110**027 45 111 325 535 [200] 610 704 870 **111**193

391 562 93 801 **112**016 138 290 313 31 558 76 712 830 **113**009 168 229 381 655 995 **114**158 497 955 **115**345 445 867 **116**032 35 202 50 830 35 926 46 **117**044 491 509 [200] 802 66 **118**214 472 84 500 **119**168 251 346 69 488 90 801 902 51 **120**100 9 529 80 689 **121**229 647 894 999 **122**065 144 200 364 91 438 540 69 606 72 893 **123**057 141 424 802 **124**088 385 [200] 611 [200] 25 [1000] 29 712 875 **125**007 200 376 414 606 34 754 65 **126**024 105 22 28 469 584 611 54 881 **127**207 27 28 370 [300] 456 504 699 765 **128**047 147 495 509 37 707 11 29 96 [illegible]

[illegible] 776 **214**087 218 387 483 789 904 **215**006 158 615 740 70 853 946 **216**050 126 45 65 449 726 40 51 **217**198 604 5 989 **218**001 94 364 451 757 **220**035 91 783 **221**069 129 56 75 289 503 623 **222**163 91 287 98 322 596 740 **223**093 373 402 16 29 65 668 **224**204 528 915

Die Ziehung der dritten Klasse der 205. Königl. Preußischen Klassenlotterie findet statt am 14., 16., 17. und 18. September.

Jetzt — jetzt wurde ja alles anders. Jetzt behielt sie ihn ja hier. Das war doch zu schön, kaum auszudenken. Draußen auf dem Vorwerk Wildkrug, in der Stube von dem vorigen Sekretär sollte er wohnen. Zwar war es recht weit, fast ein halbe Stunde von hier und so todteneinsam mitten im Felde. Aber dafür war er doch hier und bekam solche gute Stelle. 1000 Mark Gehalt, freie Station und der Erste auf dem Gute nach Herrn Wiegers! Ob er sich dazu wohl freute? Er hatte nur ganz kurz geschrieben, erst, daß er es annähme und dann, daß er zu Weihnachten käme. Aber warum sollte er sich nicht freuen? Es war doch immerhin eine Bevorzugung für ihn. So jung und solch schöner Posten!

Da erfaßte sie mit einem Mal wieder der Jammer. Bevorzugung! für ihn, der hier eigentlich der Herr war.

Wie durfte sie ihm ins Auge sehen, ihm, den sie um alles gebracht hatte! Ach, sie wollte ja gern auf alles verzichten, selbst auf das Weihnachtsfest mit ihm — wenn sie ihn jetzt sehen könnte in der herrschaftlichen Equipage, stolz an ihrem armen Häuschen vorbeirollen, dem Schlosse zu, das ihn als Herrn begrüßte.

Sie stützte die Arme auf das Fensterbrett und schluchzte krampfhaft und trockenen Auges auf.

Da kam Lisbeth wieder herein. „Nu is er fertig!" sagte sie strahlend. „Is doch 'n wunderhübschen Baum! So grade und dicht is unser nich. Morgen bring ich die Kinder, die müssen ihn auch sehen."

„Still!" unterbrach sie Frau Bertha. „Horch! sind das nicht Räder?"

Lisbeth stutzte. „Ja, das is er! Das is er!" schrie sie und lief in das Schneegestöber hinaus. Frau Bertha wollte ihr folgen, aber sie konnte nicht. Sie trat nur an den Tisch und rückte bebend vor Erregung an den Tassen.

Das Rollen kam näher. Dann hielt der große schwerfällige Omnibus vor dem Hause. Noch ein paar Minuten und sie hörte eine Stimme im Flur — eine klangvolle Männerstimme.

Frau Bertha preßte die Hand auf ihr laut klopfendes Herz. So sprach er jetzt? Sie empfand plötzlich so etwas wie Furcht vor ihm — so männlich, so vornehm war er jetzt gewiß! —

Da öffnete sich die Thür und er stand auf der Schwelle.

War das ihr Joachim? Der große, blonde Schnurrbart. — In der Erregung wickelte sie ihr Schürzenband fest um die Finger.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine Episode im Sterbezimmer im kaiserlichen Schlosse Friedrichshof wird jetzt noch auf eigenartige Weise bekannt. Der englische Geistliche Canon Teignmouth-Shore, welcher in der Sterbestunde bei der Kaiserin Friedrich weilte, hat sie in der englischen Kirche zu Homburg bei dem Trauergottesdienste am Sonntag seiner Gemeinde erzählt. Der beredte Mund des geistlichen Herrn wußte das Geschehniß mit einem solchen Zauber von poetischer Verklärung zu umkleiden, daß seine Zuhörer tief ergriffen wurden. Als die Kaiserin verschieden war, hatten ihre Töchter ihr Sterbebett mit Blumen überschüttet und hatten in die Hand der Todten einen Strauß weißer Lilien gedrückt. Durch das offene Fenster schien die Abendsonne hernieder und warf über das kalte Antlitz der Todten einen rosigen Schein. Plötzlich schwebte ein weißer Schmetterling durch das Fenster herein, umkreiste die Todte einige Male und ließ sich auf den Blumen in ihrer Hand nieder. Dann schwebte er, wie er gekommen, leise empor und schwang sich in den Strahlen der verlöschenden Sonne wieder hinaus in den Park, wo er aufwärts den Blicken im Aether entschwand ... Die Trauernden hatten seinem Fluge alle mit zugesehen, es dünkte ihnen, als ob er auf seinen leichten Flügeln die Seele der Entschlafenen mit zum Himmel emportrüge — — —

Revolte in einem griechischen Militärgefängniß. Im Militärgefängniß in Athen wo 120 Strafgefangene untergebracht sind, kam es gestern zu einer verhängnißvollen Revolte. Zwei Gefangene waren aus dem Gefängniß dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Bei ihrer verspäteten Rückkehr befanden sie sich in angetrunkenem Zustande. Es kam zu erregten Scenen zwischen ihnen. Man flüsterte sich die Namen dieser und jener als „Verräther" zu und plötzlich waren die Gefangenen in zwei durch wilden Haß geschiedene, bis auf die Zähne mit Revolvern und Messern bewaffnete Parteien, die „Messenier" und die „Athener", geschieden. Dem Oberwächter, der die aufgeregten Gemüther zu beruhigen trachtete, kostete dieser Versuch beinahe das Leben. Er alarmirte die Wache. Nachdem die Rasenden Oberleutnant und Sergeant durch geschleuderte Ziegelsteine schwer verwundet hatten, wurde von der 14 Mann starken Wache, um die Leute einzuschüchtern, in die Luft geschossen. Man erreichte dadurch aber nur das Gegentheil; denn die Gefangenen gingen nun in geschlossenen Gliedern unter der Anführung eines mit dröhnender Stimme kommandirenden Kavalleristen „schlagt sie nieder, schlagt sie nieder!" zum Angriffe vor. So sah sich denn endlich die Wache genöthigt, mehrere Salven, im ganzen 50 Schüsse, in die Reihen der Aufrührer abzugeben. Als sich der Pulverdampf etwas verzogen hatte, lagen sieben Todte oder tödtlich verwundete Gefangene am Boden. Eine nähere Untersuchung über die Angelegenheit ist bereits eingeleitet worden.

Ein hübsches Histörchen theilt ein englischer Soldat aus dem südafrikanischen Krieg mit: In einem der Blockhäuser in der Nähe von Brandfort, das eine Besatzung von 12 Mann und einem Sergeanten hatte, spielte man eifrig „Napoleon". Selbst die Schildwache nahm am Spiel theil, da man die Boeren für zu feige hielt, um ein befestigtes Blockhaus anzugreifen. Man hatte gerade Karten gegeben und der Sergeant, der Vorhand hatte, rief: „Drei!" die Schildwache ruft: „Vier!" Da ertönt plötzlich eine fremde Stimme: „Ich mache „Napoleon! Hände in die Höhe!" Die Boeren hatten das Blockhaus besetzt. Karten, Geld, Munition, Gewehre und Munitionstaschen kam in den Besitz der Boeren, die mit einem „Wir wünschen guten Morgen, nächstens haltet bessere Wache!" die verblüfften Engländer ihrem Schicksal überließen.

Der Nordpolarforscher Baron Adolf Nordenskiöld ist im Alter von 69 Jahren in Stockholm gestorben. Der Name Nordenskiölds ist mit der Geschichte der Nordpolarforschung eng verknüpft. In den Jahren 1858—73 leitete er fünf schwedische Expeditionen in das nördliche Eismeer, vornehmlich nach Spitzbergen; auf der vierten erreichte er 81° 42′ n. Br., den nördlichsten bis dahin von einem Fahrzeuge besuchten Punkt. 1870 entdeckte er in Grönland die drei größten bis jetzt bekannten Meteoriten. Den größten Ruhm erwarb sich Nordenskiöld durch die Durchführung der Nordostdurchführung entlang der Nordküste Sibiriens auf dem Dampfer „Vega" in den Jahren 1878—1879. 1880 wurde der Forscher zum Freiherrn ernannt. Erwähnenswerth ist dann noch seine an Ergebnissen reiche Fahrt nach Grönland im Jahr 1883.

Zu dem Golddiebstahl, der kürzlich in Vallejo (Californien) verübt worden ist, wird gemeldet, daß als Golddieb ein Deutscher Namens Johann Winters verhaftet worden ist. W. ist geständig. Er war früher in der betreffenden Goldscheideanstalt beschäftigt und konstruirte den Tunnel, durch welchen er sich Zugang zu den Anstaltsräumen verschaffte, in sechs Wochen. Alles Gold ist wiedererlangt. Der Bericht über die Ausführung des Verbrechens liest sich übrigens wie ein phantastischer Kriminalroman. Die Gauner hatten es auf das unterirdische, mit Stahlplatten ausgelegte Sicherheitsgewölbe der Goldschmelze abgesehen, in dem zwar immer nur die Ausbeute eines Tages aufbewahrt wird, das aber an dem Tage, wo der große Streich ausgeführt wurde, 68 000 L. Gold enthielt. Um in das Gewölbe zu gelangen, bohrten die Diebe einen gut 200 Fuß langen Tunnel, der bei einem Eisenbahntunnel mit einem kleinen Schacht begann und unter dem Gewölbe endete. Man berechnet, daß die Anlage dieses Ganges wenigstens drei Monate in Anspruch genommen hat. Unter dem Gewölbe mußten die Diebe ein Loch wie das Mannloch eines Dampfkessels durch die Stahlplatten bohren, mit denen das Gewölbe gefüttert war. Nicht weniger als 150 Löcher wurden in die Panzerplatte bis auf eines Haares Breite unter der inneren Oberfläche angebracht. Dann ging man in einer der letzten Nächte zur That über, bewerkstelligte den Durchbruch und brachte die Beute in Sicherheit. Währenddem meldete einer von den Arbeitern der Schmelze seinen Kameraden, er habe Geräusch vom Schatzgewölbe her gehört und vermuthe, es spuke dort. Er wurde von seinen Kameraden ausgelacht. Die Diebe brachten inzwischen vier dieser Goldblöcke bis an die in der Nähe des Eingangs gelegene Landungsbrücke, wo sie ein Boot mitgenommen haben müssen. Wie eilig sie es hatten, geht aus dem Umstande hervor, daß sie Gold in Säcken im Werthe von 22 000 L. unberührt im Gewölbe liegen ließen und zwei Goldblöcke im Werthe von etwa 10 000 L. unterwegs zurückließen. Die Verbrecher waren so vorsichtig, ihre Fußspuren mit Cayennepfeffer zu bestreuen, um die Bluthunde zu verhindern, ihre Witterung aufzunehmen.

Familientisch.

Tauschräthsel.

Du siehsts bei jedem Säugethier,
Vertausch den Kopf, siehst du's am Wagen,
Vertausch den Kopf, so wird es dir
Von einem Fürst der Bibel sagen.

Auflösung folgt in Nr. 191.

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 187:

Kartenvertheilung:

V. a, bB, aA, D, 9; bA, K, 9; dA, K.
M. cB, a10, K; bD, 8; cA, K, 9, 8; d9.
H. dB, a8, 7; b10, 7; c10, D, 7; d10, D.
Skat: d8, 7.

Spiel:

1. V. bB, a10, a8.
2. V. aB, aK, a7.
3. V. a9, cB, dB (—4).
4. M. d9, dD, dK.
5. V. dA, b8, d10.
6. V. b9, bD, b10 (—13).

Die anderen Stiche macht der Spieler; die Gegner sind also nur bis 17 gekommen.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82